Rhede'r Volkszeitung

Bezugspreis: 1,35 M. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 325 | Samstag, den 23. November 1929 | Jahrgang 1929

Deutschland und Polen.

Als eines der schwierigsten Nachkriegsprobleme zeigt sich immer wieder die Vereinigung des deutsch-polnischen Verhältnisses. An Versuchen deutscherseits, eine Entgiftung der Atmosphäre an der deutschen Ostgrenze herbeizuführen, hat es gewiß nicht gefehlt. Die deutschen Katholiken betrachten es als eine besondere Aufgabe, bei diesem Verständigungswerk nach besten Kräften mitzuwirken. In diesem Zeichen standen auch der Ostparteitag des Zentrums und die vom Friedensbund deutscher Katholiken zu Pfingsten dieses Jahres nach Berlin einberufene deutsch-polnische Verständigungskonferenz.

Die polnische Einstellung der Minderheitenfrage, die Behandlung unserer Volksgenossen in den abgetrennten Gebieten, namentlich aber die mangelnde Einsicht der polnischen Oeffentlichkeit gegenüber der Notwendigkeit einer Grenzrevision, waren zu diesen Bestrebungen nicht gerade ermunternd. Aber auch angesichts der Tatsache, daß selbst ausgesprochene Pazifisten in Polen bei Behandlung der angedeuteten Fragen von rein nationalistischen Erwägungen beherrscht sind, ändert nicht unseren Wunsch, daß eine paritätische Aussprache- und Annäherungsmöglichkeit auf katholischer Grundlage zwischen den beiden Völkern, die in ihrer Haltung zueinander mehr und mehr in den Mittelpunkt des Weltgeschehens rücken, auch weiterhin zur Beseitigung der gegenwärtigen Erschwernisse beitragen möge.

Diese grundsätzliche Bereitschaft bedingt eine klare und feste Zielsetzung. Und da ist es in erster Linie notwendig, den gegebenen Tatsachen mutig ins Auge zu blicken und unumwunden die Schwierigkeiten anzuführen, deren Beseitigung ein vorauszusetzendes Erfordernis ist. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, ein ernstes Wort an diejenigen zu richten, die bedenkenlos einem sogenannten Ostlocarno das Wort reden. Dieser Gedanke, wann und wo er sonst in der deutschen Oeffentlichkeit aufgetreten ist, hat stets eine ablehnende Behandlung erfahren. Völlig abwegig ist es auch, Schuld und Hemmungen nur beim eigenen Volke zu suchen und, wie manche unserer Pazifisten das tun, durch einseitige Darstellungen bei der Gegenseite und in der öffentlichen Meinung falsche Vorstellungen zu erwecken, die sich früher oder später rächen müssen.

Um nicht mißverstanden zu werden, sei einmal klar ausgesprochen, was wir von einem Ostlocarno grundsätzlich halten. Eine Garantie der gegenwärtigen Ostgrenze, also die Uebertragung der in Locarno getroffenen Bestimmungen bezüglich der Westgrenze (Elsaß-Lothringen), ist für uns, abgesehen von gefühlsmäßigen Gründen, die dagegen sprechen, aus nationalen und realpolitischen Rücksichten, aber auch unter dem Gesichtspunkt historischen Rechts, vollkommen untragbar. Selbstverständlich hat der in Locarno gewährleistete Verzicht auf eine gewaltsame Rückeroberung Elsaß-Lothringens auch für den Osten und Süden (Südtirol) seine Gültigkeit. Andererseits gilt die immer wiederkehrende Forderung des deutschen Volkes, ihm auf friedlichem Wege Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, an alle diejenigen gerichtet, die das Recht der Selbstbestimmung gepredigt, praktisch aber die Macht des Sieges immer noch zur Unterdrückung des Schwachen mißbrauchen.

Es wäre überflüssig, hier erneut den deutschen Erfüllungs- und Versöhnungswillen bekunden zu wollen. Die Weltmeinung hat sich längst ihr Urteil darüber gebildet. Nicht zu Unrecht spricht man heute auch außerhalb Deutschlands von dem „schlechten Gewissen Europas". Der polnische Wunsch nach einem Ostlocarno ist schlechthin nichts anderes als ein Symptom dieses „schlechten Gewissens", das letzten Endes in dem Bewußtsein der Fehlerhaftigkeit der Friedensdiktate begründet liegt. Der in Locarno ausgesprochene „freiwillige Verzicht" auf kriegerische Rückeroberungen war nicht mehr und nicht weniger als ein freiwilliges Bekenntnis des deutschen Friedenswillens. Es darf hier darauf hingewiesen werden, daß die Vertreter der führenden Fraktionen im November 1925 im Reichstag einmütig erklärt haben, daß dieser freiwillige Verzicht nicht etwaige Rechte einschließen kann, die Deutschland auf friedlichem Wege (etwa durch eine Volksabstimmung) wieder zukommen könnten. Eine Preisgabe des Rechtsstandpunktes, der uns in den Verträgen als „ultima ratio" angewiesen ist, wäre — Selbstaufgabe.

Die Grenzziehung des Versailler Vertrages lastet schwer auf der Brücke, und gerade auf der Brücke zu einer deutsch-polnischen Verständigung. Zu unerträglichen Spannungen hat die willkürliche Teilung Oberschlesiens, die Abtrennung Ostpreußens vom Reich durch den unmöglichen Korridor, die „Lösung" der Danzig-Frage geführt. Dieser Zustand ist durch die Bedrückung unserer Volksgenossen, die rücksichtslosen Bodenenteignungen und alle behördlichen Schikanen, denen sie ausgesetzt sind, gewiß nicht gemildert worden. Aus all diesen Gründen dürfen wir die Forderung nach Herstellung eines gerechten und dauerhaften Zustandes, der Gegensätzlichkeiten ausgleicht und somit die Erhaltung des Friedens gewährleistet, nicht verstummen lassen.

Die Deutschnationalen auf dem alten Kurs.

Der Parteivorstand für Beibehaltung des § 4.

:: **Kassel**, 21. Nov. Nach der Billigung der Thesen, die Geheimrat Hugenberg in seiner heutigen Rede aufgezählt hat, beschäftigte sich der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei noch in einer mehrstündigen, lebhaften Aussprache mit den § 4 des „Freiheits"gesetzentwurfes. Wie verlautet, endete die Aussprache mit dem Vertrauensvotum für den Parteivorsitzenden, das mit starker Mehrheit angenommen wurde. Es wird versichert, daß von den nicht ganz 100 Mitgliedern des Parteivorstandes 85 anwesend waren, darunter auch eine Anzahl von denen, über die bekannt ist, daß sie einen anderen taktischen Standpunkt einnehmen, als die Parteiführung. Das Vertrauensvotum ist aufgebaut auf der Forderung Geheimrats Hugenbergs, daß das „Freiheits"gesetz in seiner jetzigen Form ohne jeden Vorbehalt unterstützt werde, d. h. also, daß der Parteivorstand sich dafür entschieden hat, den § 4 nicht fallen zu lassen. Er hat dazu die Erwartung zum Ausdruck gebracht, daß auch die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei für den § 4 stimmen werde.

★

Auch die Parteivertretung hinter Hugenberg.

)(**Kassel**, 22. Nov. Die Veranstaltung der Deutschnationalen Volkspartei fand heute ihren Fortgang in der Sitzung der Parteivertretung, die vormittags, gegen 10 Uhr, begann. Die Parteivertretung ist der erweiterte Vorstand, der in Zusammensetzung und Umfang etwa den Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei entspricht. Die Verhandlungen der Parteivertretung sind geheim. Die Sitzung begann damit, daß Hugenberg seinen Bericht wiederholte. Selbstverständlich stellte sich die Parteivertretung auf den Boden des Vorstandes.

Die Eröffnung des Parteitages.

!! **Kassel**, 22. Nov. Heute nachmittag begann die erste Vollsitzung des neunten deutschnationalen Parteitages im großen, etwa 3000 Personen fassenden Saal der Kasseler Stadthalle. Nach einer Begrüßungsansprache des Admirals a. D. Boedicker für den hessischen Landesverband begann Dr. Hugenberg seinen politischen Bericht. Einleitend beschäftigte er sich mit dem

Youngplan,

dem jedes nur mögliche Hindernis in den Weg gelegt werden müsse. Wenn es heute in Deutschland eine Schar der sich Aufbäumenden, eine Schar der Wachen, der Wachgewordenen nicht gäbe, so hätte der deutsche Name für immer seine Würde und sein Ansehen in der Welt verloren. Dr. Hugenberg warf in diesem Zusammenhang eine Reihe von Fragen auf, in denen es u. a. heißt: Ist es zu bestreiten, daß die bisherigen Fremdkontrollen (Beschränkungen unserer Souveränität) nicht beseitigt, sondern lediglich in veränderten Form auf die Tributbank übertragen sind? Ist es zu bestreiten, daß

die deutschen Grenzlande im Westen

unter Fremdkontrolle verbleiben und daß die Franzosen das vertragsmäßige Recht der Wiederbesetzung in Anspruch nehmen? Ist es zu bestreiten, daß der Young-Plan im Gegensatz Versailler Vertrag und zum Dawesplan keinerlei wirkliche Revisionsmöglichkeit enthält und demnach seine Nichterfüllung ohne weiteres ein Vertragsbruch mit allen seinen Folgen sein wird? Ist es zu bestreiten, daß der bisherige völkerrechtlich aufgerichtete Schutz der sogenannten Transferklausel des Dawesvertrages rechtlich und praktisch durch den Young-Plan so gut wie vollständig beseitigt wird? Ist es zu begreifen, daß man trotz allem den Young-Vertrag abschließen will, zu dessen Abschluß man nicht gezwungen werden kann?

Das sind Dinge, so fuhr Dr. Hugenberg fort, die wir immer von neuem erörtert haben. Aber heute möchte ich noch einen Gesichtspunkt hinzufügen, der erst im Verlauf der letzten Wochen in seinem Ernst ganz verständlich geworden ist. Ich werfe die Frage auf: Welche Politik soll eigentlich in Deutschland nach der etwaigen Annahme des Young-Plan geführt werden und durch wen? Der zahlungsmäßige Ernst der Wirkungen des Youngplanes wird anscheinend unterschätzt. Der Young-Plan, der gemäß den Interessen der Gläubiger veränderte Dawesplan kann als eine kunstvolle technische Maschinerie des Hochkapitalismus zur Unterdrückung Deutschlands bezeichnet werden. Unter Mithilfe der deutschen Sozialdemokratie wird zu Lasten Deutschlands mit dem Young-Plan international der Versuch einer Verwirklichung der Kapitalherrschaft gemacht. Nicht umsonst hat Helfferich immer davon gesprochen, daß wir unsere Zukunft nur auf die eigene freie Kraft aufbauen können. Unser Abweichen von diesem Wege gleich nach seinem Tode hat zunächst unsere Landwirtschaft ins Elend gestürzt. Wenn wir so fortfahren, folgt alles nach. Es ist eine Einbildung oder eine bewußte Ablenkung, wenn davon gesprochen wird, daß man durch organisatorische Ersparnisse in Staat und Wirtschaft der Alternative: Zerstörung der Wirtschaft oder Verelendung des Volkes entgehen könne. Auch der Arbeitnehmer weiß nachgerade, was für ihn ein leistungsfähiger Unternehmer in Industrie und Landwirtschaft bedeutet. Aber auf der anderen Seite würde ein Bild der Verelendung der Massen gleichfalls die Axt an die Wurzel des Volksganzen legen.

Frankreich und Polen,

unsere Nachbarn haben mehr Interesse an unserem Verfall als unseren Tributen. Dagegen ist die angelsächsische Welt in der Lage dessen, der weit vom Schuß sitzt. Sie ist auf die Dauer der Teil, der sich verrechnet. Eine Reichsregierung, die etwa nach der Annahme und zur Durchführung des Young-Planes unter Mitwirkung der Sozialdemokratie gebildet würde, müßte zur beschleunigten Zersetzung unserer wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse führen. Der einzige Ausweg aus den Widersprüchen und Unmöglichkeiten wäre das Sichzusammenfinden unter dem nationalen Gesichtspunkt des entschlossenen Eintretens für das Lebensrecht unseres Volkes nach außen hin. Aber warum dann nicht heute? Es ist heute unendlich viel leichter und schmerzloser als nach Annahme des Youngplans. Neue Verhandlungen, die nach seinem Scheitern im nächsten Jahre aufzunehmen wären, würden eine aussichtsvolle politische Aufgabe darstellen.

Bei Erörterung des

Volksbegehrens

erklärte Dr. Hugenberg, daß die aufgebrachte Zahl um so beachtlicher sei, als man sie trotz des Terrors und trotz der Rundfunkreden zusammengebracht habe. Die nach der Verfassung erforderliche Zahl sei aufgebracht, wenn nicht die Retouche (!!) noch für ein anderes Ergebnis sorge. Eine Koalition im Sinne von 1927/28, so erklärte Dr. Hugenberg weiter, wollten die Deutschnationalen überhaupt nicht wieder.

Die antimarxistische Front

ist für uns ganz selbstverständlich. Es kommt nur darauf an, daß hinter dem Wort auch ein ernster Wille steht und daß die zwei Voraussetzungen erfüllt werden, nämlich, daß die antimarxistische Front nicht nur im Reich, sondern auch in Preußen regiere, und daß sie einen Dauerzustand bedeute. Solange aber das notwendige Verständnis der anderen für eine solche Koalition fehlt, müssen wir den Kampf gegen das Zusammenregieren mit der Sozialdemokratie führen; denn in diesem Zusammenregieren liegt das große Verbrechen, das am deutschen Volke begangen wurde. Nicht wir haben mit dem Volksbegehren eine Kluft zwischen dem Bürgertum geschaffen, sondern die ist längst durch das Zusammenregieren der anderen mit der Sozialdemokratie da.

Eine Schaukelpolitik mit wechselnden Mehrheiten

können wir nicht mehr dulden. Von dem Augenblick an, wo wir innenpolitisch wieder zur Offensive übergehen, müssen wir dem Zentrum und der Volkspartei das Zusammenregieren mit der Sozialdemokratie so sehr verekeln, wie wir irgend dazu in der Lage sind. Wir erstreben eine andere innere Machtverteilung in Deutschland, und dieses Ziel ist so groß, daß zu seiner Erreichung auch auf kleine Augenblickserfolge verzichtet werden muß. Unsere Politik ist nicht die einer unfruchtbaren Negation, sondern sie wird bald eine wirksame Politik sein. Es ist

ein notwendiges Zwischenstadium,

das überwunden werden muß. Selbstverständlich handelt es sich hierbei nicht um starre Regeln. Aber wenn der Augenblick zu solchen taktischen Vorstößen da ist, dann muß im Lande das Verständnis für unser Verhalten vorhanden sein. Unsere Anhänger und Freunde müssen diese Gedankengänge kennen, damit sie nicht enttäuscht davonlaufen.

Die Rede des Parteivorsitzenden, die wiederholt von Zustimmungs- und Beifallskundgebungen unterbrochen wurde, fand am Schluß stürmischen, langanhaltenden Beifall. Der Parteitag erhob sich von den Plätzen und brachte dem Parteiführer eine große Ovation dar.

Der Parteitag ging dann sofort zu den unter dem Thema „Der geistige und wirtschaftliche Kampf gegen den Marxismus" zusammengefaßten Vorträgen über.

★

Die Entschließung.

× **Kassel**, 22. Nov. Im Anschluß an die verschiedenen Referate auf dem deutschnationalen Parteitag wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

In Politik und Wirtschaft hat der Marxismus unser Volk an den Rand des Abgrundes gebracht. Hier kann ein entscheidender Wechsel in der Regierung, durch den ein Herumwerfen des Steuers möglich wird, Wandel schaffen. Weit gefährlicher noch sind die seit der Revolution zielbewußt wirkenden Kräfte, welche die Grundlage unserer Kultur, Christentum und Deutschtum in der Wurzel zu zerstören trachten. Ihnen ist durch die Verelendung der kulturtragenden Mittelschicht in hohem Maße Vorschub geleistet worden. Wir bekennen uns zu dem Glauben an die unverrückbare Verbundenheit von Christentum und Deutschtum und rufen alle deutsch-

Russische Barbarei.

Tausend Opfer eines Flugzeugbombardements.

:: **Tokio**, 22. Nov. Wie die Zeitung „Asahi" aus Charbin meldet, sind nach Flüchtlingsnachrichten bei dem während der letzten Kämpfe an der mandschurischen Grenze unternommenen Bombenangriff sowjetrussischer Flieger auf Dalainor 1000 Personen, sowohl Soldaten, wie auch Angehörige der Zivilbevölkerung, in den Kohlengruben von Dalainor ums Leben gekommen. Sie hatten in den Minengängen Schutz gesucht. Einige Fliegerbomben trafen in die nächste Umgebung der Zeche, wodurch die Flüchtlinge verschüttet wurden.

★

Wer nicht heimkehrt, wird zum Tode verurteilt.

:: **Moskau**, 22. Nov. Soeben wird ein Beschluß des Zentralexekutivkomitees der U. d. S. S. R. veröffentlicht, wonach die Weigerung eines bei einer Sowjetinstitution im Ausland angestellten Sowjetbürger in die Sowjetunion zurückzukehren als Verrat bezeichnet wird. Solche Personen werden als außerhalb des Gesetzes stehend erklärt, was die Einziehung des gesamten Eigentums der Verurteilten und die Verurteilung zum Tode 24 Stunden nach Feststellung der Personalien zur Folge hat. Alle derartigen Angelegenheiten gelangen vor den Obersten Gerichtshof. Dieses Gesetz hat rückwirkende Kraft.

★

Bessedowsky das erste Opfer.

((**Moskau**, 22. Nov. Auf Grund eines von Kulinin unterzeichneten Dekrets wurde der ehemalige russische Botschaftsrat in Paris, Bessedowski, des Hochverrates für schuldig befunden, zum Verbrecher erklärt und zum Tode verurteilt, der innerhalb 24 Stunden nach Rückkehr Bessedowskis in die Sowjetunion zu vollstrecken sei.

Außerdem hat die OGPU. angeordnet, daß der Vorsitzende der russischen Staatsbank, Scheinmann, der sich in Berlin aufhält, sofort nach Moskau zurückkehren solle, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Scheinmann hat es abgelehnt, nach Moskau zu kommen, weil er zur Rechtsopposition gehört und die Politik Stalins nicht mehr mitmachen will.

Mehrere Beamte der russischen Handelsvertretungen in Konstantinopel und Athen sind wegen großer Unterschlagungen vom Obersten Gericht der Sowjetunion gleichfalls zum Tode verurteilt worden. Die Urteile konnten aber nicht vollstreckt werden, weil die Beamten es abgelehnt haben, die Reise nach Moskau anzutreten.

★

Ganz Südrußland im Aufstand.

:: **Bukarest**, 21. Nov. Wie aus Konstanza gemeldet wird, berichten Schiffsreisende, welche aus Südrußland kommen, daß ganz Südrußland sich vor einem Aufstand befinde. Die Unzufriedenheit mit der Sowjetherrschaft sei in der Ukraine am stärksten, doch habe sich die Bewegung auch auf den Kaukasus ausgedehnt. In entlegenen Teilen des Kaukasusgebietes seien wiederholt Sowjetbeamte ermordet worden, so daß sich andere gar nicht mehr hinwagen. Man erwartet von Tag zu Tag, daß sich die Unzufriedenheit in einem offenen Aufstand gegen die Moskauer Herrschaft entladen wird.

★

Ukrainische Kundgebungen in Lemberg.

:: **Warschau**, 22. Nov. Ueber gegen Sowjetrußland gerichtete ukrainische Kundgebungen, deren Schauplatz Lemberg gestern abend war, werden folgende Einzelheiten berichtet: Ungefähr um 5 Uhr nachmittags versammelten sich vor dem Sowjetkonsulat an 200 ukrainisch-nationale Studenten, die, ein ukrainisches Freiheitslied anstimmend, das Konsulatsgebäude angriffen. Alle Fensterscheiben wurden eingeschlagen, die Fensterrahmen und Türen durch Steinwürfe zertrümmert. Dann drangen die ukrainischen Studenten in das Innere des Gebäudes ein, wo sie in den Parterreräumen einen Teil der Einrichtung zerstörten. Da das Büro des Konsulats, in dem sich das Telefon befindet, ständig einem Steinhagel ausgesetzt war, konnte der Sowjetkonsul Lapozynski die Polizei nicht verständigen. Er erschien dann plötzlich an einem Fenster des ersten Stocks und gab drei Revolverschüsse ab, worauf die Demonstranten auseinander liefen. Als Polizei vor dem Konsulat erschien, herrschte bereits wieder Ruhe. Gleichzeitig demonstrierten andere ukrainisch nationale Studenten vor nationalen Heimstätten der russophilen Altruthenen. Auch dort wurden zahlreiche Fensterscheiben eingeschlagen. Polizei schritt ein und verhaftete auf Grund von Revisionen, die im akademischen ukrainischen Vereinshaus durchgeführt wurden, 16 Demonstranten. Die ukrainischen Studentenmanifestationen stehen im Zusammenhang mit der vor einigen Tagen erfolgten Kundgebung der ukrainischen Sejmabgeordneten und Senatoren, die sich gegen die Verfolgung der ukrainischen Nationalbewegung in der Sowjetukraine richtete.

nationalen Männer und Frauen auf, gegen kulturbolschewistische Bestrebungen einen schützenden Damm aufzurichten."

Die Verhandlungen des Parteitages werden am Sonnabend vormittag fortgesetzt. Am Freitag abend fanden im Rahmen des Parteitages Kundgebungen des Reichsausschusses der Partei und des Reichsausschusses der deutschnationalen Beamtenschaft statt.

*

Ausschlußverfahren gegen den Abg. Treviranus.

× **Berlin, 22. Nov.** Wie der „Jungdeutsche" mitteilt, hat Hugenberg in der Parteivorstandssitzung gegen den Reichstagsabgeordneten Treviranus ein Ausschlußverfahren angekündigt. Begründet wird dieses Vorgehen gegen den Abgeordneten damit, daß er in einem Schreiben an eine dritte Person an der Politik der jetzigen Parteileitung Kritik geübt habe.

*

Neubildung des Katholikenausschusses.

× **Berlin, 22. Nov.** In einer der angenommenen Entschließungen des deutschnationalen Parteitages wird auch wieder einmal betont, die Abgeordneten hätten bei Abstimmungen, zu denen sie ihre Stellung vom religiösen Gewissen glauben abhängig machen zu sollen, völlige Freiheit. Hier kann man auch sagen: Die Botschaft höre ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Man braucht nur an die Vorgänge zu erinnern, die sich bei der Abstimmung über das Konkordat im vergangenen Sommer im Preußischen Landtag abgespielt haben. Bei dieser Gelegenheit ging bekanntlich auch der deutschnationale Katholikenausschuß etwas in die Brüche. Baron von Landsberg hat von der deutschnationalen Parteivertretung den Auftrag übernommen, im Einvernehmen mit dem Parteivorsitzenden den Katholikenausschuß neu zu bilden.

Der Reichswahlausschuß für den Volksentscheid.

× **Berlin, 22. Nov.** Der Reichsausschuß wird, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, in den nächsten Tagen zusammentreten, um das endgültige Ergebnis des Volksbegehrens festzustellen. Vorsitzender des Reichswahlausschusses ist der Reichswahlleiter Professor Dr. Wagemann, stellvertretender Vorsitzender Geheimer Regierungsrat Meisinger, Direktor im Statistischen Amt. Zu Mitgliedern sind berufen von der Deutschnationalen Volkspartei Tänzler, von der Deutschen Volkspartei Staatssekretär a. D. Dr. Kempkes, M. d. R., vom Zentrum Regierungsdirektor Dr. Klöckner, von der Sozialdemokratischen Partei Reichstagsabg. Dittmann, von der Deutsch-demokratischen Partei Stephan, Referent in der Presseabteilung der Reichsregierung und von den Kommunisten Reichstagsabg. Torgler.

Das Volksbegehren verfassungsändernd.

Berlin, 22. Nov. Das Reichskabinett befaßte sich in seiner heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers mit den infolge der Einbringung des Volksbegehrens aufgeworfenen Fragen. Insonderheit war das Reichskabinett der Ansicht, daß das Volksbegehren verfassungsändernd und daher zur Annahme des Gesetzes durch Volksentscheid nach Artikel 76. Abs. 1, Satz 4 der Reichsverfassung die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich ist.

Bürgerliche Listenverbindung für die thüringer Landtagswahlen.

× **Weimar, 22. Nov.** In einer Sitzung im Landbundhaus in Weimar kam heute nach längerer Beratung eine Listenverbindung für die Landtagswahlen am 8. Dezember zwischen dem Landbund, der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Volksrechtpartei und dem Zentrum zustande. Die Nationalsozialisten und die Demokraten haben sich von dieser Listenverbindung ausdrücklich ausgeschlossen.

Italienischer Antrag auf Vorverlegung der Ratstagung.

o **Genf, 22. Nov.** Eine Vorverlegung der nächsten Ratstagung, die bekanntlich bereits vor Einberufung der Londoner Seeabrüstungskonferenz auf den 20. Januar festgesetzt worden ist, hat der italienische Außenminister Grandi in einem Telegramm an den Generalsekretär des Völkerbundes angeregt. Er begründet diese Anregung mit dem Hinweis, daß er bei der englischen Regierung bereits auf die Nachteile hingewiesen habe, die aus dem Zusammenfallen der Flottenkonferenz und der Ratstagung entstehen könnten. Da jedoch das Datum der Seeabrüstungskonferenz nicht geändert werden könne und er an der Ratstagung nicht fehlen möchte, bitte er um Prüfung der Möglichkeit einer Verlegung der Ratstagung um acht Tage. Dieses Telegramm ist vom Generalsekretär an sämtliche Mitglieder weitergeleitet worden. Man wartet nunmehr auf ihre Antworten zu dem italienischen Vorschlag.

Aus der Depesche des italienischen Außenministers ergibt sich, daß Grandi an Stelle des 1. nigährigen italienischen Ratsmitgliedes Scialoja persönlich Italien im Rat vertreten wird. Bemerkenswert ist ferner, daß Italien zunächst bei England Schritte zur Verschiebung der Flottenkonferenz gemacht hat, daß diese Schritte aber gescheitert sind. Die weitere Entwicklung dieser Frage hängt naturgemäß von den Antworten der Ratsmitglieder ab, unter denen sich nur einige wenige befinden, die an der Flottenkonferenz interessiert sind, während andere an der zweiten Haager Konferenz teilnehmen müssen, von der man heute noch nicht weiß, ob sie nicht mit einer frühergelegten Ratstagung zusammenfallen würde.

Die Einberufung der 2. Haager Konferenz.

)(**Brüssel, 22. Nov.** Die von der Haager Konferenz ernannten und in dem Youngplan vorgesehenen Unterausschüsse werden nächstens ihre Arbeiten beendet haben. Die meisten Berichte sind bereits dem Vorsitzenden der Konferenz, Jasper, eingehändigt worden. Infolgedessen hat er den interessierten Mächten mitgeteilt, daß er den mit der Zusammenfassung aller Berichte zur Vorbreitung des endgültigen Protokolls betrauten Juristenausschuß zum 2. Dezember in Brüssel einberufen habe. Jaspar wird auch das Datum der zweiten Haager Konferenz festzusetzen haben. Dies wird er aber nur dann tun können, wenn der Stand der Arbeiten des Juristenausschusses ihm erlaubt, sich ein Urteil über den passenden Zeitpunkt für die Einberufung der Konferenz zu bilden. Wahrscheinlich wird dieser Zeitpunkt auf Anfang Januar festgesetzt werden.

Clemenceau in Agonie.

= **Paris, 22. Nov.** Die Aerzte haben Clemenceau, der eine unruhige Nacht verbracht hat, heute vormittag eine Stunde untersucht. Sie zeigten keinen großen Optimismus. Professor Gosset erklärte Journalisten, ein chirurgischer Eingriff werde nicht erfolgen. Der eiserne Wille Clemenceaus, der Wunder wirke, sei erschütternd. Der Zustand des Kranken sei sehr ernst und erfordere eine ununterbrochene Ueberwachung.

Wie in den späten Abendstunden bekannt wird, ist in dem Befinden Clemenceaus eine wesentliche Wendung zum Schlimmen eingetreten, so daß das Ableben nur noch eine Frage von Stunden ist. Clemenceau liegt bereits in Agonie, und die Aerzte, die einen letzten operativen Eingriff versuchten (Clemenceau leidet bekanntlich an einer schweren Harnsäurevergiftung), mußten von dem Vorhaben Abstand nehmen, da sie sich selbst von der Zwecklosigkeit überzeugt haben.

Kleine politische Nachrichten.

Der König von Spanien ehrt einen deutschen Kapitän.

)(**Hamburg, 22. Nov.** Commodore Rolin, zur Zeit Kapitän des größten deutschen Südamerika-Dampfers „Cap Arcona", konnte sein 50jähriges Seemannsjubiläum feiern. Der König von Spanien verlieh, nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts", dem Jubilar, der sich um die Verbindung mit Spanien und den spanisch sprechenden Ländern Südamerikas große Verdienste erworben hat, das Komturkreuz des Ordens Isabella la catholica.

Wieder Grenzverletzung durch polnische Militärflieger.

:: **Neu-Bentschen, 21. Nov.** Am Bußtag-Nachmittag gegen 3 Uhr überflog ein polnisches Militärflugzeug, aus Richtung Bentschau kommend, die deutsch-polnische Grenze bei Neu-Bentschen. Der Flieger kreiste in nur geringer Höhe über der erst vor kurzem errichteten Polizei- und Grenzkontrollstelle sowie über den Anlagen des noch teilweise im Bau befindlichen Grenzbahnhofes Neu-Bentschen. Im Anschluß hieran flog das Flugzeug an der neuerbauten Eisenbahnstrecke Neu-Bentschen entlang bis zum Grenzbahnhof Schtensch, woselbst er wendete und an der Hauptstrecke Berlin—Posen zurückflog.

Zwischenfall in der Brüsseler chinesischen Gesandtschaft.

((**Brüssel, 21. Nov.** Heute früh wurde der chinesische Gesandte in den Räumen der Gesandtschaft von sechs Chinesen, die von ihm die Freilassung eines infolge eines früheren Zwischenfalls verhafteten Landsmannes forderten, tätlich angegriffen und leicht verletzt. Der Gesandte hatte den Leuten geantwortet, daß die Angelegenheit nicht ihm, sondern die belgische Justiz angehe. Die Angreifer wurden festgenommen.

Die Hilfsmaßnahmen für deutsch-russische Bauern.

Besprechung in Berlin.

Berlin, 22. Nov. Im Reichsministerium des Innern hat heute vormittag unter Vorsitz von Geheimrat Hering eine Sitzung der beteiligten Stellen stattgefunden, in der Hilfsmaßnahmen für die deutsch-russischen Bauern erörtert wurden. Neben der Frage, in welcher Form die Auswanderer in Deutschland versorgt werden sollen, wurde auch die Frage des Weitertransports nach Kanada oder Südamerika besprochen. In politischen Kreisen hofft man, daß Rußland die Ausreise der Bauern genehmigen wird, wenn es Deutschland gelingt, ihre Unterbringung zu ermöglichen. Das Auswärtige Amt hat in der Angelegenheit auch Fühlung mit dem russischen Botschafter genommen.

*

Direkte Verhandlungen mit Rußland.

Berlin, 22. Nov. Dem „Berliner Tagebl." zufolge haben gestern nachmittag eingehende Beratungen im Auswärtigen Amt stattgefunden, deren erstes Ergebnis die Aufnahme direkter Verhandlungen Deutschlands mit der russischen Regierung über die Ausstellung der beantragten Visa für die deutsch-russischen Auswanderer ist. Der „Vorwärts" meldet: Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stücklen hat seine Tätigkeit als Reichskommissar für die Deutsch-Russen-Hilfe aufgenommen und wird zunächst die Auswanderer in Hamburg besuchen. In London ist Legationsrat Selheim eingetroffen, um mit der kanadischen Regierung über die Einreise, den Transport usw. der deutschen Rußlandsbauern zu verhandeln.

*

Die Zusage des Außenkommissariats.

Kowno, 22. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist am Freitag abend der erste Zug mit 1200 deutschen Kolonisten aus Moskau in Richtung Deutschland abgegangen. Der zweite Zug wird wahrscheinlich Sonnabend abend Moskau verlassen. Die deutschen Kolonisten beabsichtigen, vorläufig in Königsberg zu bleiben. Der deutsche Geschäftsträger in Moskau, von Twardowski, hat beim Außenkommissariat weitere Schritte unternommen, um die Auswanderung der deutschen Kolonisten aus der Sowjetunion zu beschleunigen. Das Verbot der OGPU. für die Ausstellung der Pässe für die deutschen Kolonisten ist auf Befehl des Rates der Volkskommissare, der sich grundsätzlich für die Auswanderung der deutschen Kolonisten ausgesprochen hat, aufgehoben worden.

*

Ausreisevisum für 1000 deutsche Kolonisten.

o **Kowno, 22. Nov.** Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die OGUP. sich am Freitag bereit erklärt, 500 deutschen Kolonisten das Ausreisevisum auszustellen und ihnen so die Möglichkeit zu geben, Rußland zu verlassen. Die 500 Kolonisten werden am Freitag abend Moskau verlassen und nach Königsberg abreisen. Der in Moskau eingetroffene deutsche Generalkonsul Schlesinger hat Maßnahmen für eine ordnungsmäßige Auswanderung der deutschen Kolonisten getroffen. Die Sowjetregierung wird noch weiteren 500 deutschen Kolonisten die Ausreisepässe zur Verfügung stellen.

Die Saarfrage in der französischen Kammer

Franklin Bouillon gegen Abg. Kaas.

◇ **Paris, 21. Nov.** In der heutigen Kammersitzung begründeten vor der Abstimmung Franklin Bouillon, der Sozialist Frossard und der Radikale Guernut ihre Interpellationsanträge über das Saarproblem. Franklin Bouillon erklärte, er habe geglaubt, daß die Saarverhandlungen nicht eingeleitet werden würden, bevor Frankreich durch Anwendung des Youngplanes den guten Willen Deutschlands feststellen könnte. Der Zusammentritt der deutschen und der französischen Saardelegation stehe im Widerspruch zu den Erklärungen der Regierung. Briand habe erklärt, daß zwischen dem Problem der Rheinlandräumung und dem der Regelung der Saarfrage keine Verbindung bestehe. Werde diese Behauptung jetzt noch aufrecht erhalten werden, während man bereits zwischen zwei Haager Konferenzen Verhandlungen über das Saargebiet eingeleitet habe? Deutschland gebe zum ersten Male seine Absichten bekannt. Der Führer der deutschen Zentrumspartei habe erklärt, daß das Ergebnis des Haag nicht als endgültige Liquidierung des Krieges angesehen werden könne. Also sei die Stunde für eine Verhandlung noch nicht gekommen.

Außenminister Briand betonte in seiner Antwort auf die Ausführungen Franklin Bouillons: Die französische Regierung habe auf das Verlangen der deutschen Regierung, die Saarfrage auf die Tagesordnung der Haager Verhandlungen zu setzen, eine ablehnende Antwort erteilt, da die Saarfrage eine ausschließlich deutsch-französische sei. Er habe hinzugefügt, daß man die deutschen Vorschläge hinsichtlich des Saargebiets anhören und, wenn sie geeignet erschienen, in Erwägung ziehen werde. Wenn Franklin Bouillon von einem Verzicht auf das Saargebiet spreche, so wisse er sehr wohl, daß das nicht möglich sei. Franklin Bouillon hoffe wohl, die Mehrheit auseinander zu treiben, er (Briand) habe das Recht, daran zu erinnern, daß die Politik, die er seit einer gewissen Anzahl von Jahren verfolge, vom französischen Parlament gebilligt worden sei. Die Rede des Führers der Zentrumspartei, Kaas, verpflichtet Deutschland oder den Papst ebenso wenig wie die Intervention Franklin Bouillons das französische Parlament. Es liege keinerlei Solidarität zwischen dem Youngplan und dem Saarproblem vor.

Nachdem die anderen Abgeordneten, die eine Interpellation über die Saarfrage eingebracht hatten, ihre Gründe, die anderer Art sind als die Franklin Bouillons, kurz dargelegt hatten, stellte Ministerpräsident Tardieu die Vertrauensfrage, um eine Vertagung der Erörterung der Interpellationen über das Saarproblem auf unbestimmte Zeit zu erreichen. Die Kammer stimmte ihm mit 337 gegen 244 Stimmen zu und faßte einen entsprechenden Beschluß.

Briand über die internationale Lage.

= **Paris, 22. Nov.** Außenminister Briand berichtete heute vor dem Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten über die internationale politische Lage. Auf die Rheinlandräumung eingehend, erklärte er in Beantwortung von Anfragen: Wenn der Young-Plan nicht in Kraft gesetzt werden könne, dann könnte die Frage der Rheinlandräumung nicht aufgerollt werden. Wenn er aber in Kraft gesetzt werde, dann hätte Frankreich alles Interesse daran, keine Schwierigkeiten zu bereiten. In Beantwortung einer Anfrage des Abgeordneten Franklin Bouillon hinsichtlich der Zerstörung der Einrichtungen im Rheinland, die geeignet wären, die Mobilisierung zu erleichtern, machte Briand Angaben über die Sicherheits- und Kontrollmaßnahmen, die die Regierung für diesen Fall getroffen habe. Der kriegsblinde Abgeordnete Szapini fragte den Außenminister alsdann, welche Haltung Frankreich einnehmen würde, wenn Deutschland Polen angreifen sollte. Briand antwortete, daß alle Bemühungen gemacht worden wären, um einen derartigen Konflikt zu vermeiden, und daß die Spannung zwischen Deutschland und Polen beträchtlich zurückgegangen sei, seit die Möglichkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages gegeben sei. Außerdem trügen alle Verträge und Abmachungen, die seit Locarno unterzeichnet worden seien, die Unterschriften beider Länder.

*

Die Vereinbarungen über die rheinischen Eisenbahnen.

× **Berlin, 22. Nov.** In verschiedenen Presseäußerungen der letzten Tage ist die Besorgnis ausgesprochen worden, daß in den im Monat August abgeschlossenen Vereinbarungen über die rheinischen Eisenbahnen den in der Botschafterkonferenz vertretenen Regierungen ein dauerndes Ueberwachungsrecht eingeräumt worden sei, demzufolge künftig in der entmilitarisierten Zone kein Bahngleis, keine Brücke, keine Laderampe gebaut werden könne, ohne daß zuvor die Botschafterkonferenz die Genehmigung erteilt hätte.

Diese Besorgnis ist unbegründet. Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die Botschafterkonferenz weder rechtlich, noch tatsächlich die Befugnis in Anspruch nimmt, Deutschlands Freiheit zur wirtschaftlichen Entwicklung des Eisenbahnsystems in der entmilitarisierten Zone zu beeinträchtigen.

Die Aufklärung der Lüneburger Bombenattentate.

Geständnisse der Täter.

:: **Altona, 22. Nov.** Bei einer Bauernversammlung in Lunden in Dithmarschen sind gestern dem Vernehmen nach drei neue Verhaftungen in der Bombenangelegenheit erfolgt. Die Festgenommenen, die nach Altona gebracht wurden, sind: der Landwirt Roß (Flederwurth), der bereits aus dem Prozeß über die Tumulte in Neumünster bekannt ist, Heinrich Wieborg (Lunden) sowie ein gewisser Wilhelm Hönk aus Harblek bei Eiderstedt. Die drei Verhafteten sind vor ihrer Ueberführung nach Altona bereits in Lunden eingehend vernommen worden. Auch Frau Roß wurde vernommen.

Landgerichtsdirektor Masur-Berlin, der die Ermittlungen in der Bombenangelegenheit leitet, gab heute nachmittag folgenden Bericht aus: Der verhaftete Landwirt Amandus Vick jun. aus Rönne gestand, an drei Lüneburger Attentaten beteiligt gewesen zu sein. Auch der verhaftete Landwirt Luhmann aus Clues, Kreis Winsen, gab die Beteiligung an den ersten beiden Bombenattentaten in Lüneburg zu. Alle drei Lüneburger Attentate sind somit aufgeklärt. Gestern wurden weiter zahlreiche Verhaftungen wegen Verdachts der Beteiligung an den Sprengstoffattentaten vorgenommen und zwar in Lüneburg, in der Umgebung von Lüneburg, in Friedrichskoog, Leck, Flederwurth, Harblek und Lunden.

*

Noch eine Festnahme.

)(**Altona, 22. Nov.** Dem Vernehmen nach ist gestern in Barosfeld, im Kreise Rendsburg, der Gastwirt Ratien durch auswärtige Kriminalbeamte festgenommen worden. Ueber den Grund der Verhaftung verlautet nichts; doch soll auch sie in Verbindung mit den Ermittlungen in der Bombenangelegenheit stehen.

Von Nah und Fern.

Zahlreiche Eisenbahnunfälle in Rumänien.

× **Bukarest, 22. Nov.** Im Laufe des Freitags haben sich auf verschiedenen rumänischen Strecken zahlreiche Eisenbahnunfälle ereignet. Bei Breasta in der Nähe von Ploesti stießen zwei Güterzüge zusammen, wobei zwei Weichensteller getötet wurden. An der Station Nedea bei Konstanza stieß ein Güterzug mit einem Zisternenzug zusammen. Dabei wurden 30 Zisternenwagen zertrümmert. Der Sachschaden ist sehr groß. Bei Pala Larca hat ebenfalls ein Zusammenstoß zweier Güterzüge stattgefunden, wobei zwei Eisenbahnbeamte getötet und zwei schwer verletzt wurden. Der elektrische Zug zwischen Vatra und Durna-Helvey ist entgleist. Fahrgäste sind nicht zu Schaden gekommen.

Kircheneinsturz in Bologna.

Nur ein Knabe schwer verletzt.

× **Mailand, 22. Nov.** In Bologna ist am Donnerstag nachmittag plötzlich unter gewaltigem Getöse die große Kuppel der neuen Kirche Sacro Cuore neben dem unweit des Bahnhofs gelegenen Institut des Salesianer-Ordens eingestürzt. In der Kirche befanden sich zwei Geistliche, die von den ersten herunterbröckelnden Kalkstückchen getroffen wurden, so daß sie die wenigen Gläubigen warnen konnten, die sich noch in der Kirche befanden. Die Priester brachten auch das Allerheiligste in Sicherheit. Unmittelbar darauf brach das Gewölbe zusammen und zertrümmerte auch die Krypta. Von den abstürzenden Trümmern wurde ein vorübergehender Knabe schwer verletzt. Wenn der Zusammenstoß einige Stunden vorher während des Gottesdienstes erfolgt wäre, hätte es zu einer Katastrophe kommen müssen. Als Ursache wird die Erschütterung des Baues durch die zahlreichen Erdstöße des letzten Frühjahres vermutet.

*

Dreister Einbruch in ein Juweliergeschäft.

:: **Berlin, 21. Nov.** In dem Juweliergeschäft von Rudolf Plunz in der Brunnenstraße wurde heute abend gegen 10 Uhr ein dreister Einbruch verübt. Ein etwa 22 bis 23jähriger Mann schlug eine Schaufensterscheibe ein und entwendete ein Tablett mit ungefähr 30 bis 40 Ringen. Der Täter ergriff die Flucht und konnte nicht festgenommen werden. Der Wert der geraubten Ringe steht noch nicht fest.

Tumult in einer Versammlung des Republikanischen Reichsbundes.

)(**München, 21. Nov.** Nach einem heute abend vom republikanischen Reichsbund im Kreuzbräu veranstalteten Vortrag des Oberbürgermeisters von Nürnberg Dr. Luppe kam es zu einer Schlägerei. Im Saale anwesende Nationalsozialisten versuchten zunächst den Redner durch Husten, Zurufe und Aehnliches zu unterbrechen. Als in der anschließenden Aussprache ein Nationalsozialist heftige Angriffe gegen Dr. Luppe richtete, kam es im Saale zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf, wie verlautet, ein Versammlungsteilnehmer schwer und mehrere leichter verletzt wurden.

Der Selbstmord des sächsischen Industriellen Arnold.

⊠ **Bautzen, 21. Nov.** Der Industrielle Paul Arnold, Inhaber der Klinkerwerke Dreistern bei Bautzen, der vor etwa 14 Tagen infolge finanzieller Schwierigkeiten in einer Sandgrube seines Betriebes einen Selbstmordversuch durch Erschießen unternahm, ist in der vergangenen Nacht im Stadtkrankenhaus zu Bautzen seinen Verletzungen erlegen. Arnold war 52 Jahre alt. Nach neueren Angaben sollen die Verbindlichkeiten 120 000 Mark betragen und auch betrügerische Wechselgeschäfte festgestellt worden sein.

Blutige Zusammenstöße.

:: **Wien, 22. Nov.** Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist es in Temesvar zu blutigen Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten gekommen. Die Polizei mußte in aller Eile auf Lastkraftwagen 200 Mann Verstärkung heranholen.

Erdbebenopfer auf Neufundland.

)(**Newyork, 21. Nov.** Wie Associated Preß nachträglich aus St. Johns erfährt, hat im Zusammenhang mit dem Erdbeben eine 15 Fuß hohe Flutwelle am Montag die Südküste Neufundlands überschwemmt. 27 Menschen, meist Frauen und Kinder, kamen dabei ums Leben. Drei Ortschaften wurden zerstört.

Aus der Heimat.

Warum nicht über Bocholt?

Verlegung der Grenzstationen des Zuges Amsterdam — Berlin.

• **Bocholt**, 23. November. Von maßgebender holländischer Seite erfährt man, daß bei der Direktion der Niederländischen Staatseisenbahn der ernste Plan besteht, den Zug Amsterdam — Berlin, der bisher über die Grenzstationen Oldenzaal — Bentheim läuft, über Winterswijk — Borken laufen zu lassen. Die Frage ist nicht unberechtigt, ob der Zug nicht direkt von Winterswijk über Bocholt — Wesel geleitet werden kann, damit Bocholt endlich einmal eine Schnellzugs-Verbindung erhält.

Heilighaltung des Totensonntags.

p. **Bocholt**, 23. November. Am Vorabend des Totensonntags und am Totensonntag selbst dürfen weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. Am Totensonntag dürfen außerdem auch Theatervorstellungen sowie Lichtspielvorführungen, Schaustellungen und öffentliche Lustbarkeiten nicht stattfinden. Von diesem Verbot werden ausgenommen Darbietungen geistlicher Musik, Theatervorstellungen und Lichtspielvorführungen ernsten Inhalts, die von der Polizeibehörde genehmigt sind. Theater- und Lichtspielvorführungen dürfen jedoch nicht vor 6 Uhr abends beginnen und keine andere musikalische Begleitung haben als durch Harmonium. Ein Schankbetrieb darf in den Räumen nicht stattfinden.

Kevelaerfeier.

m. **Bocholt, 23. November.** Am morgigen Sonntag findet in St. Georg die diesjährige Kevelaerfeier statt. Sie beginnt 10,05 Uhr mit dem Einzug der Fahnendelegationen der kath. Vereine und der drei hiesigen Wallfahrtsprozessionen in der St. Georgiuskirche. 10,15 Uhr ist sodann ein feierliches Levitenamt mit polyphonem Gesang. Der Cäcilienchor St. Georg singt die Lambertusmesse von Griesbacher mit Offertoriums-Einlage, Ave Maria und Tantum ergo von Haller. Nachmittags 3 Uhr Festandacht mit Predigt und Te deum.

Bund der Kinderreichen.

g. **Bocholt, 23. November.** In der am Buß- und Bettag im Arbeiterheim St. Paulus stattgefundenen Mitgliederversammlung des Bundes der Kinderreichen gab zunächst der Vorsitzende, Herr Ed. Ketteler, geschäftliche Mitteilungen bekannt, speziell über Beiträge, Aufnahmen, Beschwerden, Unterstützungsgesuche usw. Hierauf erstattete Herr Wilh. Nienhaus den Bericht über die in Gladbeck stattgefundene Jahresversammlung des Provinzialverbandes in recht ausführlicher Weise. Dem langjährigen Kassierer, Herrn Damschen, der auch vor einiger Zeit mit seiner Frau das Fest der Silbernen Hochzeit begehen konnte, sprach der Vorsitzende für seine Tätigkeit in der Ortsgruppe den Dank der Versammlung aus, wobei er auch besonders auf die Ideale der Familie, die gute Erziehung der Kinder, hinwies. Auch dieses Ehepaar erhielt das vom Reichsbund verliehene Gedenkblatt. Die Sterbekassenversicherung der Ortsgruppe wurde hierauf noch eingehend besprochen. Verschiedene Anträge aus der Versammlung sollen auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung im Januar gesetzt werden und dann ihre Erledigung finden. Von einer größeren Kundgebung der Kinderreichen zu Gunsten einer Elternschaftsversicherung am 8. Dezember ds. Jrs., wie sie überall im Deutschen Reiche geplant ist, soll abgesehen werden. Sollte aber an diesem Tage eine Mitgliederversammlung stattfinden, so werden die Mitglieder hiervon früh genug in Kenntnis gesetzt werden. Mit einem dreifachen Hoch auf den Bund der Kinderreichen Deutschlands, speziell die Ortsgruppe Bocholt, schloß hierauf der Vorsitzende die recht gut besuchte und anregend verlaufene Versammlung.

51. Stiftungsfest des Reichskurzschriftvereins.

• **Bocholt**, 23. November. Im großen Saale des Gesellenhauses feierte der Reichskurzschriftverein vorm. Gabelsberger 1878 sein 51. Stiftungsfest. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen hatten sich so zahlreich eingefunden, daß der geräumige Saal bis zum letzten Platz gefüllt war. Nach einigen Musikvorträgen hieß der Vorsitzende des Vereins, Herr Herm. Büssing, die Erschienenen herzlich willkommen. Besonders begrüßte er den Gründer des Vereins, Herrn Gustav Gompertz sowie den Präses des kath. kaufm. Vereins Jung-Westfalia Herrn Religionslehrer Schürmann, und den Vorsitzenden des Emmericher Brudervereins, Herrn Jakob Fritsch. Religionslehrer Schürmann dankte für die Begrüßung und versprach, allezeit für die Erlernung der Stenographie in seinem Vereine einzutreten. Mit Genugtuung habe er vernommen, daß keine tüchtigen Mitglieder des Stenographenvereins arbeitslos seien. Er könne das auch von seinem Vereine mitteilen. Er schloß seine Rede mit dem Wunsch, daß beide Vereine wie bisher Hand in Hand arbeiten möchten. In seiner Festrede gab der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Bernh. Owahn, einen kurzen Rückblick über die Geschichte der Reichskurzschrift. Nach der Statistik vom Jahre 1928 zähle die Reichskurzschrift 2 000 Vereine mit 170 000 Mitgliedern. Der deutsche Stenographenbund sei die größte stenographische Organisation der Welt. An dem Wettschreiben im Frühjahr d. Js. hätten sich 30 000 Stenographen beteiligt. Es sei dies das größte Wettschreiben gewesen, daß je die Weltgeschichte gesehen habe. Zu bedauern sei, daß die große Schule Stolze-Schrey sich nicht mit der Schule Gabelsberger vereinigt habe. Die Statistik der Schule Stolze-Schrey vom Jahre 1922 verzeichnete 1728 Vereine mit 105 471 Mitgliedern, die Statistik von 1927 nur noch 537 Vereine mit 37 718 Mitgliedern. Seitdem habe die Schule keine Statistik mehr herausgegeben. Sämtliche geistigen Führer der Schule Stolze-Schrey seien zur Einheit übergetreten, darunter der greise Erfinder Ferdinand Schrey. Der diplomatische Führer der Schule Stolze-Schrey, Max Bäckler, habe leider die Augen zu früh geschlossen. Redner kam dann auf die leichte Erlernbarkeit der Einheitskurzschrift zu sprechen und führte als Beispiel an, daß am letzten Sonntag in M.-Gladbach ein 11jähriger Schüler eine fehlerlose Arbeit in 100 Silben abgegeben habe, und ein anderer 14jähriger Schüler eine preiswürdige Arbeit in 140 Silben. Im Jahre 1928 seien von den Handelskammern doppelt so viele Einheitskurzschriftler geprüft worden als vom Systeme Stolze-Schrey. Redner schloß mit dem Appell an die Mitglieder und deren Eltern, der Stenographie mehr als bisher Beachtung zu schenken. Ein guter Stenograph finde auch heute noch eine gut bezahlte Stellung. Der 1. Vorsitzende verteilte nunmehr die Diplome vom letzten Verbandswettschreiben. Es war eine große Anzahl Mitglieder, die Preise errungen hatte. — Das Tanzkränzchen nahm hierauf einen flotten und ungestörten Verlauf. Zum Gelingen des Festes trug die steifige Musikkapelle bei. Die Ehrung des Ehrenmitgliedes Herrn Fritz Schreiber, der nunmehr 40 Jahre dem Vereine angehört, konnte wegen Verhinderung des Jubilars als Wahlvorsteher nicht vorgenommen werden.

Wahlergebnisse für das Zentrum aus dem Sekretariatsbezirk Recklinghausen

bei der Provinziallandtagswahl am 17. November 1929, verglichen mit den Wahlergebnissen zur Provinziallandtagswahl 1925 und zur Reichstagswahl 1928.

Name des Wahlbezirks	Provinzialtag. 1925	Reichstag 1928	Provinzia ltag. 1929
1. Stadtkreis Bocholt	4 915	7 877	7 215
2. Kreis Borken	11 765	16 570	16 993
3. Stadtkreis Bottrop	7 847	9 280	10 538
4. Stadtbezirk Buer und Horst	9 680	12 221	13 336
5. Stadt und Amt Dülmen	—	4 302	4 563
6. Stadtkreis Gladbeck	5 001	5 673	6 560
7. Kreis Lüdinghausen	15 546	17 860	21 636
8. Stadtkreis Recklinghausen	5 974	10 642	11 322
9. Landkreis Recklinghausen	24 644	26 928	29 182
	85 375	111 353	121 315

Nach der vorstehenden Uebersicht hat das Zentrum trotz geringer Wahlbeteiligung innerhalb des Sekretariatsbezirks Recklinghausen im Vergleich zu der letzten Reichstagswahl 9 262 Stimmen hinzugewinnen können. Diese Stimmenzunahme ist umso höher zu bewerten, als bei früheren Wahlentscheidungen zu den kommunalen Körperschaften (Provinz, Kreis usw.) die Wahlergebnisse weit hinter den Ergebnissen zu den großen Parlamenten (Reichstag und preuß. Landtag) zurückblieben. Dank der vorbildlichen Mitarbeit der Vorstände und Vertrauensleute aus den einzelnen Orten konnte dieser Wahlerfolg erreicht werden. Die Wahlentscheidung vom 17. November zeigt deutlich: **Das Zentrum marschiert!** — Allen Mitarbeitern und Vertrauensleuten, den örtlichen Parteivorständen, den Rednern und der Zentrumspresse sei an dieser Stelle für ihr erfolgreiches Mitarbeiten der herzlichste Dank von Seiten der Sekretariatsleitung ausgesprochen. Auch ein Wort herzlichen Dankes an die Wählerschaft im Sekretariatsbezirk, daß sie in diesem Wahlkampf so treu zum Zentrum gestanden hat. Mögen aus diesem Wahlerfolge neue Impulse für das Zentrum wachsen, damit es auch in Zukunft seine kulturelle und staatspolitische Mission erfüllen kann.



„Welch ein wundervoller Teint!

Haben Sie das Rezept dafür in der Handtasche?" — „Allerdings, meine Herren; das Rezept ist der Diätzettel, den mir der Kurarzt gegeben hat, und darauf steht: Kein Coffein."

„Nun trinken Sie keinen Kaffee mehr?"

„Im Gegenteil, mehr und besseren als je zuvor, nämlich den coffeinfreien Kaffee Hag. — Ihm verdanke ich mehr Genuß und gute Gesundheit."

Neues Geschäftshaus.

• **Bocholt**, 23. November. Gestern wurde der Neubau des Wohn- und Geschäftshauses von Weißgerbermeister H. Imping, Neustr. 19, eröffnet und seiner Bestimmung übergeben. Mit dem Bau wurde am Tage nach Ostern ds. Jrs. begonnen; zunächst gestaltete sich die Fundamentierung des Baues ziemlich schwierig, weil man auf den dort liegenden alten Stadtgraben stieß. Nachdem diese Schwierigkeiten durch Anbringung von Betonfundamentpfeilern überwunden waren, konnten die weiteren Arbeiten flott vonstatten gehen.

Entwurf und Bauleitung des Neubaues lagen in der Hand des Architekten Dipl. Ing. Franz Tangerding-Bocholt. Die einzelnen Arbeiten wurden vorzugsweise von Bocholter Handwerkern ausgeführt, und zwar: Erd- und Maurerarbeiten: A. B. Hülskamp-Bocholt; Eisenbetonarbeiten: Fa. Pf. Dorth-Recklinghausen; Zimmerarbeiten: Fa. Bernh. Harks-Bocholt; Dachdeckerarbeiten: Fa. Fel. Niemann-Bocholt; Klempnerarbeiten: Fa. Joh. Radhauer-Bocholt; Gas- und Wasserinstallation sowie entspr. Einrichtungsgegenstände Fa. Cl. Belting-Bocholt; Elektr. Lichtinstallationen: Fa. H. Hochgartz-Bocholt; Heizungsanlage: Fa. Cl. Niemann e. G. m. b. H.-Bocholt; Schreinerarbeiten: Fa. Büning und Böing, Fa. Jos. Knuffmann, Fa. H. Hülskamp, sämtliche-Bocholt; Schiebefenster Fa. H. Kemper-Bocholt; Glaser- und Anstreicherarbeiten: Fa. Schmalhausen (Schaufensterscheiben), Fa. Tekampe, Fa. Gniffke, Fa. Aßbeck, Fa. F. Biermann, sämtliche-Bocholt; Plattierungsarbeiten: Fa. Gebr. Wiese, Fa. Joh. Wilms, Fa. Jos. Kleffner, sämtliche-Bocholt; Parkettfußböden: Fa. F. A. Schlecker-Dülmen; Linoleumarbeiten: Fa. Jos. Wissing-Bocholt; Kordestrich: Fa. Joh. Monasso und Söhne-Bocholt; Markisen und Scherentor: Fa. Meining und Fritz-Essen; Kühlhausanlage: Gebr. Kamp-Krefeld; Aufzüge: Fa. Kümmel u. Co.-Dortmund; Kesselanlage für Wurstküche: Fa. Gebr. König-Krefeld; Rauchkammertüren: Fa. Pelz Geldschrankgesellschaft-Düsseldorf; Schlosserarbeiten: Fa. Joh. Wienen-Bocholt; Ladeneinrichtung: Fa. Jak. Bröcker-Elberfeld; Glasoberlichter: Luxferprismen Gesellschaft-Berlin; Bleiverglasung: W. Deriz-Kevelaer.

Man darf Herrn Imping und seiner Familie zu dem wohlgelungenen Bau gratulieren, der das Straßenbild merklich hebt und auch beiträgt zur weiteren Verschönerung der Stadt.

Bocholter Marktbericht.

p. **Bocholt**, 23. November. Beim gestrigen Hauptmarkt waren aufgebaut am Grünmarkt: Gemüsestände: 42, Kartoffelstände: 3, Fleischstände: 3, Käsestände: 3, Butterstände: 10, Eierstände: 11. **Preise: Kartoffeln: 100 Pfd. 3,50—3,70 RM.; Rotkohl 1 Pfd. 10 Pfg.; Blumenkohl: 1 Stück 50 Pfg.; Weißkohl: 1 Pfd. 5 Pfg.; Wirsing: 1 Pfd. 10 Pfg.; Aepfel: 1 Pfd. 10—20 Pfg.; Tomaten: 1 Pfd. 20 Pfg.; Bananen: 1 Pfd. 40 Pfg.; Birnen: 1 Pfd. 10 Pfg.; Zwiebel: 1 Pfd. 15 Pfg.; Sellerie: 1 Stück 20 Pfg.; Spinat: 1 Pfd. 30 Pfg. Möhren: 1 Pfd. 10 Pfg.; Butter: 1 Pfd. 2—2,50 RM.; Eier: 1 Stück 15—20 Pfg.; Gefrierfleisch: 1 Pfd. 80 Pfg.; Schweinefleisch: 1 Pfd. 1,30 RM.; Rindfleisch: 1 Pfd. 0,80—1,20 RM.; Fische: 1 Pfd. 40—70 Pfg.; Geflügel: 1 Stück 2—3 RM.; Käse: 1 Pfd. 0,80—1,10 RM.**

M. G. V. Sängerbund.

t. **Bocholt**, 23. November. Am Sonntagmorgen findet um 11,15 Uhr im Vereinslokal, Hotel Gerhaulet, eine außerordentliche Probe statt, zu der sämtliche Sänger pünktlich und vollzählich erscheinen mögen.

Jugendverein St. Josef.

l. **Bocholt**, 23. November. Eine letzte Wiederholung des packenden Stückes „Der Geiger von Gmünd" im Vereinshaus St. Josef durch die Spielschar des Jugendvereins St. Josef findet am Sonntag, den 24. November abends 6 Uhr, statt. Das Schicksal des armen Geigers, der durch die Güte der Muttergottes in den Verdacht des Diebstahls gerät und dessen Unschuld im letzten Augenblicke vor der schon angesetzten Hinrichtung noch wunderbar an den Tag kommt, wird auch jetzt wieder alle in seinen Bann ziehen. Karten für Erwachsene 0,50 RM. für Kinder und Mitglieder des Jugendvereins 0,30 RM. (vergl. Anzeige).

Theaterabend im Verein kath. Gehilfinnen.

v. **Bocholt**, 23. November. Wir machen nochmals aufmerksam auf die im Gesellenhaus stattfindende Aufführung des heiteren Schauspieles aus der Zeit der Christenverfolgung „Fabiola", die am Sonntag abend punkt 8 Uhr stattfindet; Eintritt 50 Pfg. Sonntag nachmittag 3 Uhr im Gehilfinnensaale Neustraße Aufführung für Kinder. Eintritt 30 Pfg. Ein Besuch dieses schönen, gut vorbereiteten Stückes kann jedem nur empfohlen werden.

Hohes Alter.

• **Bocholt**, 23. November. Morgen kann Frau Ww. Theod. van Gelder, Gothenstraße 14, ihren 70. Geburtstag begehen. Der Altersjubilarin, die auch schon 40 Jahre Abonnentin des „Lecholter Volksblatt" ist, unseren herzlichen Glückwunsch.

• **Dingden**, 23. November. **Erweiterter Geschäftsverkehr am Sonntag.** Für den Gemeinde Dingden ist der Geschäftsverkehr am morgigen Sonntag für das Handelsgewerbe in offenen Verkaufsstellen freigegeben für die Zeit von 7—10 Uhr vormittags, 11—1 Uhr mittags und 3—6 Uhr nachmittags. Das Gleiche trifft für die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten zu.

• **Rhede**, 23. November. **Erweiterter Geschäftsverkehr am Sonntag.** Für den Amtsbezirk Rhede ist am morgigen Sonntag der erweiterte Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe freigegeben und zwar in offenen Verkaufsstellen von 7—10 Uhr vormittags, von 11—1 Uhr mittags und 3—6 Uhr nachmittags. Die gleiche Geschäftszeit ist für die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten erlaubt.

• **Rhede**, 23. November. **Steuerermäßigung wegen Witterungsschäden.** Das Bürgermeisteramt macht in einer Bekanntmachung alle Amtseingesessenen darauf aufmerksam, daß die Landwirte Witterungsschäden zur Berücksichtigung bei der Einkommensteuer-Veranlagung für 1929/30 anmelden können. Die Anmeldetermine sind genau zu beachten.

v. **Rhede**, 23. November. **Kath. Arbeiterverein.** Am Mittwoch vormittag gleich nach dem feierlichem Hochamt für die gefallenen Krieger fand im Hengstermannschen Saale eine gut besuchte Versammlung der Mitglieder des kath. Arbeitervereins statt. Gleich zu Beginn derselben sprach der Präses Vikar Dr. Schöne, der selbst den Krieg mitgemacht hat, erhebende Worte zum Gedenken für die gefallenen und verstorbenen Krieger. Alsdann ging man zur Festsetzung des Winterprogramms über, das vom Vorstand ausgearbeitet war und allseitige Annahme fand. Obwohl noch am Feste Allerheiligen eine Generalkommunion des Vereins stattgefunden hatte, beschloß man, den Anfang des Wintergrogramms, womit eine große Werbeaktion verbunden ist, mit einer erneuten Generalkommunion am Sonntag, den 1. Dezember, zu beginnen. Das eigentliche Winterprogramm lautet wie folgt: Am 1. Dezember, 5. Dezember und 8. Dezember Theaterabende, am 12. Dezember Unterrichtsabend, am 15 Dezember Beteiligung an der Papstfeier, am 26. Dezember Weihnachtsfeier, am 1. Januar Weihnachtsfeier für die Kinder, am 9, Januar Unterrichtsabend, am 19. Januar Monatsversammlung, vielleicht mit Frauen und Lichtbildervortrag, am 23. Januar Unterrichtsabend, am 6. Februar Unterrichtsabend, am 16. Februar Generalversammlung, 20. Februar Unterrichtsabend, am 3. März Beisammensein des Arbeitervereins mit dem Ortskartell der christlichen Gewerkschaften, am 6. März Unterrichtsabend. Die Mitglieder werden gebeten, sich dieses Programm auszuschneiden. Der genaue Anfang besonderer Veranstaltungen wird in dieser Zeitung noch bekannt gegeben. Alsdann sprach der Arbeitssekretär und Landtagsabgeordnete Jakob noch im einzelnen über die in diesem Winter stattfindende Werbeaktion. Nach Schluß der Versammlung begab sich der Vorstand und viele Mitglieder zu dem neuen Vereinshause auf der Kirchwiese, um dasselbe in Augenschein zu nehmen. Bekanntlich sind im Obergeschoß schöne Wohnräume eingerichtet, die zum 1. Februar vermietet werden sollen.

Gegen Schnupfen hilft Formin

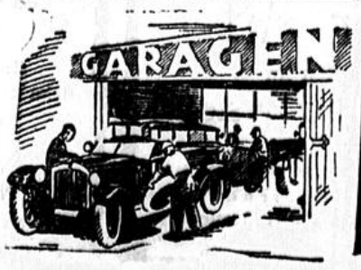
m. **Anholt**, 23. November. **Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft.** Im Kaisersaal hielt die vor kurzem neu gegründete bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft ihre erste Generalversammlung ab. Der gute Besuch der Versammlung bewies, daß die Genossenschaft den Bedürfnissen der Landwirtschaft entgegen kommt. Rentmeister Harling leitete die Versammlung und erteilte zunächst Dr. Maas-Münster das Wort zu einem Lichtbildervortrag über Fütterung, Futterbau und Düngung. Der Vortrag fand allerseits großen Beifall. Vor allen Dingen wurde darin betont, daß der Landwirt mehr als bisher darauf angewiesen ist, im eigenen Betriebe gutes Futter zu gewinnen. Durch ausgiebige Anwendung der künstl. Düngermittel neben Stallmist ist es auch auf mageren Sandböden möglich, bestes Futter zu erzeugen und bestes Vieh zu halten. Kalk ist für den ganzen Futterbau von größter Wichtigkeit. Darneben brauchen alle Futterpflanzen viel Kali und auch Phosphorsäure. Es wurden dann Bilder aus neuzeitlich gut geleiteten landw. Betrieben vorgeführt, u. a. über Dünnsaaten, Unkrautbekämpfung, Weidewirtschaft usw. Ein Bild von Kirsche's Heat zeigte, was die Kunst des Züchters im Verein mit hoher Kultur zu leisten mag. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte und längere Diskussion an, und dann wurden interne Fragen der Genossenschaft ausgiebig erörtert, so daß die Versammlung erst in später Stunde geschlossen werden konnte.

• **Borken**, 23. November. **Versammlung des Kreisbauernbundes.** Am Viehmarkttage hielt der Kreisbauernbund im kath. Arbeiterhause eine große öffentliche Versammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende Eilers (Rhede) begrüßte die Erschienenen, besonders den Bundespräsidenten Dr. Vorholt und den Generalsekretär des Westf. Bauernbundes, Stracke. Dr. Vorholt sprach über: **„Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Organisation für den einzelnen Landwirt."** Eingangs seiner Ausführungen wies er einige Unrichtigkeiten und Vorwürfe, die man gegen ihn persönlich wie auch gegen die Organisation hier im Kreise verbreitet hat, zurück. Hierbei betonte er die Gründe, weshalb die Einigungsverhandlungen in der Landwirtschaft nicht zu dem gewünschten Ergebnis geführt haben. Eingehend besprach er die 4 landwirtschaftlichen Organisationen: Landwirtschaftskammer, Bauernverein, Landbund und Bauernbund. Als Berufsvertretung lehnte er die Landwirtschaftskammer ab. Bei dieser Gelegenheit wurden auch verschiedene Mängel in der Behandlung der Unfallverhütungsvorschrift gerügt. Von den Kreisvereinen wurde verlangt, daß diese neutral sein müßten und man nicht verlangen dürfe, daß die Mitglieder einer bestimmten örtlichen Organisation anzugehören hätten. Jede Verletzung der Neutralität bat Redner sofort der Bundesleitung bekanntzugeben, damit die Neutralität mit gesetzlichen Mitteln erzwungen werde. In eingehenderen Ausführungen schilderte er die Landfrage. Grundlegend für die weiteren Ausführungen war der Gedanke, daß der ostelbische Großgrundbesitz nicht die Belange des Bauerntums vertreten könne und daß deshalb ein Zusammenschluß mit dem Landbund, wie es der Bauernverein wünsche, nicht in Frage kommen könne. Daß es dem Kleinbauerntum so schlecht gehe, daran sei zum großen Teil die Tatsache schuld, daß der kleinbäuerliche Besitz in den früheren Jahrzehnten nicht genügend vertreten gewesen sei, und die Landwirtschaft fast ausschließlich von den Großagrariern in maßgebender Instanz vertreten worden sei. Eingehend referierte Redner über den Stand der Erhöhung des Zolles für Futtergerste. Er lehnte eine Erhöhung ab. Reichen Beifall erntete der Redner für seine interessanten Darlegungen. Hierauf nahm der Generalsekretär Stracke das Wort und behandelte in seinen Ausführungen zwei Fragen: Die zollpolitische Betreuung des Bauerntums und die Steuerfrage. Hier verlange der Bauernbund die Einheitsertragssteuer auf gerechter Grundlage. — Nachmittags fand im Hotel Nienhaus ein Schulungskursus statt. Behandelt wurden die beiden Themen: 1. Sozialpolitik; 2. Wie stellt sich der Bauer in kulturpolitischer Hinsicht zu den Eigentumsfragen.

• **Gemen**, 23. November. **Mit einer Flasche die Schlagader zerschnitten.** Das kaum 5 Jahre alte Töchterchen des Arbeiters S. kam mit einer in der Hand haltenden Flasche zu Fall. Die Glasscherben verursachten dem Kinde eine erhebliche Schlagaderverletzung am Kopf. Nach Inanspruchnahme unserer Schwesternstation mußte das Kind dem Krankenhaus in Borken zugeführt werden.

• **Gemen**, 23. November. **Vandalen.** Dem Fabrikanten Stegerhoff von hier, wurde vor einer Schenkwirtschaft die vordere rechtsseitige Bereifung des Kraftwagens mit einem scharfen Gegenstand zerstochen. Zum Glück bemerkte der Wagenführer den ihn zugefügten Schaden sofort und konnte den schadhaften Reifen auswechseln. Wie leicht hätte hier ein größeres Unglück entstehen können.

• **Ahaus**, 23. November. **Kinderreichtum.** Ein Einwohner in Wierden bei Almelo in Holland meldete vor einigen Tagen die Geburt seines 19. Sprößlings an. Dem Manne wurden aus erster Ehe 3 und aus zweiter Ehe 16 Kinder beschieden. Alle 19 erfreuen sich bester Gesundheit.



Autohaus Rave
Inh. A. Rave
Bocholt i. W.
Münsterstr. 76-80 Ruf: 2685
Reparatur-Werkstatt, Automobil-Vermietung

N-A-G
die führende Marke der Welt.

III. Sängerbund-Konzert

Sonntag, den 8. Dezember 1929,
nachmittags 5 Uhr für Fremde und **abends 8¼ Uhr** für Mitglieder
im St. Paulus-Haus, Wesemannstraße.

AUSFÜHRENDE:
Grete Tepe, Hamborn (Sopran).
Gerard Bunk, Dortmund (Orgel).
Willi Langheinrich, Bocholt (Violine).
M. G. V. „Sängerbund".
Frauenchor des M. G. V. Sängerbund.

LIEDER von:
Bruckner, Mendelssohn, Schubert-Moldenhauer, Georg Schumann, Siegl.

ORGELWERKE von:
Boellmann, Bunk, Liszt, Reger.

EINTRITTSPREISE:
Karten zu dem Nachmittags-Konzert für Nichtmitglieder zu 1.50 RM. (num. Stuhlreihen) rechte und linke Saalseite in der Buchhandlung Temming & Heilborn.

Die
Gesang- und Musik-Abteilung des kath. Gesellenvereins
geben am
Sonntag, den 24. November 1929, nachmittags 5 Uhr,
ein

KONZERT

Alle Freunde des deutschen Männergesanges sind dazu herzl. eingeladen.
Karten zu 0,50 Mk. sind beim Hausmeister und an der Kasse zu haben.

Auf zum
Jugendheim
Dietrichstr., nach
Up Bohnenstrunks Arve.
Letzte Aufführung
Sonntag abend 6 Uhr.
Eintritt 75 und 50 Pfg.
9820

Vereinshaus St. Joseph.

„Der Geiger von Gmünd"
Legendenspiel in 4 Akten
Letzte Aufführung
Sonntag, 24. November, abends 6 Uhr.
Eintritt für Erwachsene 0.50, für Kinder 0.30.
Mitglieder des Jugendvereins St. Joseph haben ermäßigte Preise.
Kassenöffnung ½ Stunde vor Beginn.

St. Elisabeth-Verein

Am Mittwoch, den 27. November, feiert der Verein im Hospiz sein diesjähriges (9734

Elisabeth-Fest
mit Kaffee und Verlosung.
— Beginn: 3 Uhr. —

Alle Mitglieder, Ehrenmitglieder und Gönner des Vereins sind dazu herzlichst eingeladen.

Restaurant
Bernh. Grotstabel
Samstag abend ab 7 Uhr 9816e
Konzert u. Tanz
Erstklassige Streichmusik.
Entree frei! Entree frei!

Anzeigenpreis für das 1 paltige Millimeter: 1. Allgemeine Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 5,4 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2.55 Reichsmark. Einzelpreis 10 Pfg.

Handschuhe u. Strümpfe
Socken und Schals
Pullover und Westen
in großer Auswahl
und guter Qualität.

WILHELM WINK
Inh. ROB. VON DER NÜLL.
9829

SO BILLIG

Damenstrümpfe
Baumwolle Ferse m. Spitze verstärkt 0,25
Echt ägypt. Mako Doppels., hochf. 0,75

Ein Schlager!
Damenstrümpfe, künstl. Waschseide mit Flor verstärkt, alle mod. Farben
Paar 1,95

Dam.-Handschuhe
Rundstuhl, reine Wolle dunkl. Farb. 1,45
Bemberg-Seide in sehr. eleg. Ausführ. 2,25

Damenstrümpfe
Seidenflor, mod. Farbsort. m. Paar 0,95
Reinw. Cachemir Doppelsohle Paar 1,95

Man staune!
Damen-Schlüpfer mit angewebtem Futter in schönen Farben
nur 0,95

Strumpfbd.-Gürtel
Drell-Qualität mit 2 Haltern 0,45
Damast-Drell mit 4 Haltern 0,95

Herren-Socken
Mako, gute Qual. schöne Muster P. 0,75
Seidenfl. o. künstl. Waschseide, Paar 1,25

Gelegenheit!
Herren-Unterhose schwere Futterware in allen Größen
1,95

Schlafdecken
Gute weiche Qual. Schafmus. er kar. 3.60
Jacquard-Decken in schön. Mustern 7,50

Strumpf-Reparatur
Gefallene Maschen werd. mit Patent-Nadel bei niedrigster Berechnung aufgenommen.

Achtung!
Dam.-Handschuhe warm gefüttert, solide Qualität, in schönen Farben
Paar 0,95

Bengers
Ribana-Wäsche
Schlüpfer, Hemdhosen usw. für Damen, Herren und Kinder zu Original-Preisen.

121

am SAMSTAG

S.B. Löwenstein

Warme Unterzeuge

für Damen, Herren und Kinder,
Handschuhe, Strümpfe u. Socken
A. & J. Opier
Fernruf 2104 — 9772 — Königstr. 4.



Schöne Frauen Schönes Porzellan
Ihr Heim behaglich zu machen, ihren Tisch mit Festesglanz zu schmücken, dazu finden Sie alles in reichster Auswahl bei mir.
A. Kettelet & Söhne



Ihre Geschmacksnerven
werden auch beim Rauchen nicht abgestumpft. Sie beseitigen mit 1 bis 2 Kaiser's Brust-Caramellen den unangenehmen Nikotingeruch, verhüten rauhen Hals und kräftigen Ihre Sprechorgane. Bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind sie das rasch und sicher wirkende Mittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg.
Nehmen Sie nur
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Ihre
Zu haben bei: Arens' Marien-Ap.; German.-Drog. Geschw. Hoepfner; Drog. Gebr. Steiner; Drog. Bruns; Mediz.-Drogerie, Inh. Heinr. Uhlenkotte; Stern-Drog. A. Steiner u. Grote; Drogerie Karl Maaß; Isselburg: Drog. Joh. Schmänt; — Borken: Brinktor-Drog.; Main-Weser-Drog.; Mediz.-Drogerie; Ramsdorf: Drog. Frz. Kreitkamp; Rhede: Hirsch-Apoth.; Markt-Drog.; Dingden: Drogerie H. Schleiken, vorm. H. Sack, und wo Plakate sichtbar.

NEIN

ohne Propaganda geht es im Geschäftsleben nicht mehr. Erprobt und bewährt ist die werbende Kraft, die der Zeitungsanzeige innewohnt. Inserieren, was anderes gibt es nicht für den, der vorwärtskommen will.

Athletik-Sportvereinigung 1894

Sonntag, den 24. November,
nachmittags 5 Uhr im „Großen Kurfürsten":
Mannschaftskampf im Boxen
Boxklub Sterkrade
gegen
Athletik-Sportvereinigung 1894 Bocholt

Eintrittspreise: 1. Ringplatz ℳ 1.50
2. Ringplatz ℳ 1.00
Stehplatz ℳ 0.50
Schüler ℳ 0.20

Rauchen im Saal verboten.
Der Saal ist angenehm geheizt.
Der Vorstand.
19761

Im Betrieb befindliche
Waschsamt- und Genua Cord-Weberei
von 80 Stühlen, nebst kompletter
Ausrüstung
sofort zu verkaufen.
Eingearbeitetes Personal vorhanden.
Offerten unter Nr. 9724 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Möbel jeder Art

kaufen Sie am günstigsten im
Möbelhaus A. Bleker & H. C. Terstegge
Münsterstr. 35 (früher Flora).
Reelle, fachmännische Bedienung.
Zwanglose Besichtigung unserer großen Master-Ausstellung erwünscht. 9448

Kevelaerfeier in St. Georg.

Samstag, den 23. November, 7 Uhr abends: Festgeläute, desgl. Sonntag 9,45 Uhr.
Sonntag, den 24. November, 10.05 Uhr: gemeinsamer Einzug sämtlicher Fahnen-Deputationen in die St. Georgskirche.
10,15 Uhr: feierliches **Levitenamt** mit polyphonem Gesang. (9815
3,00 Uhr: **Festandacht** mit Predigt und „Großer Gott".



Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.

Am **Montag, den 25. November 1929, abends 8,15 Uhr,** findet im Vereinslokal „Bürgerkrug" eine (9782

Saalübung und Vortrag
statt. — Nach der Uebung
Mitgliederversammlung
dortselbst. — Antreten 8,10 Uhr auf dem Gasthausplatz. — Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet
der Branddirektor.
Stempelkarten nicht vergessen!

Generalversammlung

der
Entwässerungs-Genossenschaft Mussumer Bruch
am **11. Dezember, nachmittags 5 Uhr,** in der Wirtschaft W. Tenk.
Tagesordnung: (9814
1. Kassenbericht;
2. Vorstandswahl;
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorsitzende: Joh. Schmeink.

Bäuerl. Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Stenern

e. G. m. b. H.
Die diesjährige ordentliche
Generalversammlung
findet **am Samstag, den 7. Dezember,** nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn Wissing in Barlo statt. (9796
Tagesordnung:
1. Vorlage der Rechnung und Bilanz vom Geschäftsjahre 1928/29.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl der ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
4. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt im Geschäftszimmer den Genossen bis zum 7. Dezember zur Einsicht offen.
Stenern, den 23. November 1929.
Der Vorstand.

» Kreuzkapelle «

Bocholts Ausflugslokal
Omnibusverkehr ab Markt:
6.55S 8,40 12,10 14,10 16,05 18,10
19.45 2.,30S
Rückfahrt:
7,10S 9,40 12,50 14,50 16,50 18,30
20,20 0,10S 9453

Am Ostertor ist sofort eine
Neubau-Wohnung
bestehend aus
drei Räumen und zwei gut ausgebauten großen und heizbaren Mansardenzimmern
billig zu vermieten.
Offerten unter Nr. 9728 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Echtes Brennesselhaarwasser

nach Apotheker Schwarz, gegen Schuppen und Haarausfall, Jucken, haarwuchsfördernd, offen ¼ Ltr. 0.70, ½ Ltr. 1.30, 1 Ltr. 2.40 ℳ.
Drogerie Bruns, Bocholt.

Mineralöl-Import-Firma
mit Kunden in Bocholt sucht nachweislich bestens eingeführten älteren
Vertreter.
Bewerbungen unter **Nr. 9793** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Handarbeiten

machen das Heim gemütlich.
Sämtliches Material in allen Farben vorrätig.
Billiges Angebot in Wolle.
Beim Einkauf von Material Anleitung kostenlos.

WILHELM WINK
Inh. ROB. VON DER NÜLL.

Geschäftliches.

Das große Los von 100 000 Mk. in bar

können Sie gewinnen für nur 3,30 Mk. in der bekannten großen Rote-Kreuz-Geld-Lotterie. Weitere Gewinne sind: 75 000, 25 000, 10 000 und viele tausend kleinere Gewinne. Die Ziehung findet bereits Anfang Dezember statt. Glückslose zu 3,30 Mk. (Porto und Liste 40 Pfg. extra) empfiehlt und versendet unter Nachnahme Lotteriebank E. Bendel G. m. b. H., Münster (Westf.), Salzstraße 36a. Postscheckkonto Dortmund 22606.

*

In Amerika,

im Lande des Dollars und der Vernunftehen, ist es etwas Alltägliches, wenn auf den Weltbörsen der Großstädte rührige und angesehene Heiratsvermittler in eigens hergerichteten Abteilungen ihre Geschäfte erledigen und mit gegenseitiger Unterstützung Ehen vermitteln. So weit sind wir in Deutschland noch nicht, aber auch in unserem Vaterlande unterhalten große Vermittlungsgeschäfte Eheanbahnungsinstitute, die namentlich in den letzten Jahren ob ihrer Erfolge Weltruf erlangt haben.

Eines der größten und bekanntesten ist das Institut „Fortuna", Zentrale Mülheim (Ruhr), welches von den Eheleuten A. Trippel betrieben wird. Vor ca. 10 Jahren hatte „Fortuna" Filialinstitute in Duisburg und Essen. Eingemeindungen und die damit verbundene verbesserte Verkehrsregelung gaben Veranlassung, die so nahe bei Mülheim liegenden Filialen aufzulösen und dafür in Dortmund und Köln Niederlassungen zu gründen. — Beinahe ein Jahrzehnt lang gehen täglich Damen und Herren aller Kreise zur „Fortuna", sei es in Mülheim, Köln oder Dortmund, und lassen sich dort als Heiratskandidaten eintragen. Jeder Besucher lernt die Inhaber persönlich kennen, und für jeden Ankömmling ist in der Liste der „Fortuna" ein passender Lebenskamerad vorgemerkt. Hunderte von privaten Schreiben an das Institut zeugen von großen Erfolgen der Heiratsvermittlung und von glücklichen und zufriedenen Eheleuten.

*

Selbsthilfe im Absatz von Herdbuch-Milchkühen.

Zum 8. Male veranstaltet die Verwertungsgemeinschaft in den städtischen Zuchtviehhallen in Hamm am Dienstag, den 26. November, vormittags 11 Uhr, eine Versteigerung von Zucht- und Gebrauchsvieh. Seit April d. J. finden diese Versteigerungen statt und erfreuen sich einer außerordentlichen Beliebtheit bei der rheinisch-westfälischen Landwirtschaft, weil hier Qualitäts- und Leistungstiere zum Verkauf gekommen sind (ohne Zwischenhandel), die sich zur vollen Zufriedenheit aller Käufer entwickelt haben. Auch die 8. Versteigerung wartet mit etwa 30 hochtragenden und frischmelken Kühen und Rindern auf, die infolge mehrjähriger hoher Leistungsergebnisse in der Lage sind, in milcherzeugenden Betrieben zur Rentabilität beizutragen. Im Katalog sind Deck- und Kalbedaten, sowie Abstammung und Leistungen angegeben. Kataloge und nähere Auskunft durch die Verwertungsgemeinschaft westfälischer Herdbuchzüchter, Geschäftsstelle auf dem Tierzuchtamt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen in Arnsberg, Fernruf 250. (Siehe auch Anzeige in dieser Zeitung.)

Warum sind Aufwaschtische so schnell unansehnlich?

Ganz einfach — man muß sie tüchtig scheuern und bürsten, um die häßlichen Fett- und Schmutzschichten von den Wandungen zu entfernen. Durch dieses heftige Bearbeiten wird das Metall aufgerauht, es verliert seine glatte Oberschicht und dadurch seinen schönen Glanz. Abgesehen davon daß das Aussehen leidet, ist zu bedenken, daß sich an dem rauhen Metall der Schmutz viel fester setzt und mit der Zeit immer mehr Kraft und Ausdauer zur Säuberung beansprucht. — Das neue Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel „iMi" hat die hervorragende Wirkung, schnell und leicht den Schmutz zu beseitigen und dabei weder Metall noch Porzellan, Stein, Marmor usw. anzugreifen. „iMi" hilft bei allen Schmutzarbeiten und ist seiner vielseitigen Verwendungsmöglichkeit wegen eine wirklich zuverlässige Hilfe für die Hausfrau.

*

Thomasmehl zu Wiesen und Weiden.

Von Dipl.-Landw. K. Hahn, Münster i. W.

Durch die ungünstige Witterung des vergangenen Jahres (strenger Frost und Trockenheit) haben die Wiesen und Weiden stark gelitten. Um zu verhindern, daß im kommenden Jahre die guten, nützlichen Gräser von den schlechten verdrängt werden und verkümmern, ist es notwendig, die Pflanzen durch Zufuhr von geeigneten Nährstoffen zu kräftigen. Für die jetzige Herbstzeit kommt in der Hauptsache eine Kaliphosphatdüngung in Frage. Durch die in der Zeit zwischen Herbst und Frühjahr vorzunehmende Düngung mit Kainit wird nicht nur die Qualität, sondern auch in ganz erheblichem Maße die Quantität des Grünfutters und Heues erhöht. Süße wertvolle Futtergräser sind sehr phosphorsäure- und kalibedürftig, während saure, wertlose Gräser und Unkräute viel bedürfnisloser sind und auch noch wachsen, wenn der Boden verarmt ist. Erst wenn die guten Gräser genügend mit Phosphorsäure und Kali versorgt sind, können sie mit Erfolg den Kampf mit den schlechte bestehen. Wenn man bedenkt, daß jede Heuernte dem Boden eine größere Menge Nährstoffe entzieht (im Zentner Heu sind enthalten ca. 0,6—0,8 % Phosphorsäure und 1,6—1,8 % Kali), so ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, daß dem Boden unbedingt neue Nahrung zugeführt werden muß. Eine Düngung mit 2 Ztr. Thomasmehl unter Zugabe von mindestens 4—6 Ztr. Kainit oder 1½—2 Ztr. 40er Kalisalz pro Morgen ersetzt dem Boden die entzogenen Nährstoffe. Je zeitiger die Düngung erfolgt, um so sicherer ist die Wirkung. Wenn sich der deutsche Landwirt in Zukunft um seine Wiesen und Weiden in demselben Maße wie um sein Ackerland kümmern würde, so könnten genügend eiweißreiche Futtermengen erzeugt werden, um unser Vieh aus eigener Kraft ernähren zu können.

*

Friedr. Krupp A.-G., Essen.

Während die rückläufige Konjunktur in der Eisenindustrie die Notwendigkeit ergeben hat, eine verhältnismäßig geringe Verminderung der Belegschaft der Feuerbetriebe in Aussicht zu nehmen, erfahren wir, daß der Beschäftigungsgrad in der Landmaschinenfabrik nach wie vor so gut ist, daß Arbeiterentlassungen bei ihr nicht in Betracht kommen.

Städt. Zuchtviehhallen Hamm (Westf.)

8. Versteigerung

von Zucht- u. Abmelkvieh aus Herdbuchställen der Prov. Westfalen

am Dienstag, den 26. November 1929, vormittags 11 Uhr.

Hochtragend und frischmelk! Leistungsnachweis!

Kostenlose Kataloge und Auskunft durch die

Verwertungsgemeinschaft westfälischer Herdbuchzüchter, Geschäftsstelle in Arnsberg in Westf., Grafenstraße 69. Fernruf 250.

Ich habe mich in Münster als **Anwalt** niedergelassen

Dr. Bernh. Reismann

Wir üben unsere Praxis gemeinsam aus

Notar Aug. Stähler
Rechtsanwälte Aug. Stähler
Dr. B. Reismann

Münster i. W. Servatiiplatz Ecke Engelshaße 9.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
Werkmeisterschule
Lehrpläne frei

FÜR DEN BERUF!

Voll-Rindleder-Schuh 15 cm hoch, braun, mit geschl. Lasche, genau wie Abbild. Gr. 40 48, Mk. **10,50**



Nur bestes **Sohlenmaterial,** für jedes Paar weitgehendste **Garantie.** Größenangabe genügt. Bei Nichtpassen bereitwilligster Umtausch. a12711

Schuh-Versand Schön, Dortmund
Münsterstraße 49. — Telephon 36476.
Versand gegen Nachnahme zuzüglich Porto. Jede Bestellung wird sofort erledigt.

Mit
TE-WA
Geflügelfutter in den Winter

Die Zeit, in der die Eier seltener und teurer werden, ist da. Jetzt müssen durch eine geeignete Fütterung die Junghennen zum sofortigen Legen gebracht werden. Aber nur gutes Futter, das alle Bestandteile, die der Tierkörper braucht enthält, bringt dies zustande. Füttern Sie darum TE-WA Legemehl und TE-WA Körner-Mischfutter. Sie werden dann Freude an dem Ertrag haben. TE-WA Futter ist billig und hat sich überraschend schnell in landwirtschaftlich. Betrieben eingeführt. Verlangen Sie bei Ihrem Händler ausdrücklich TE-WA-Geflügelfutter oder schreiben Sie direkt an das

TE-WA
Kraftfutterwerk H. Tertilte-Tovar
Warendorf i. Westf.

Bettnässen behebt sofort Dr. med Zottmann's „Kraton". Auskunft kostenlos. Alter und Geschlecht angeben. Medika-Versand, 49 B, München 25, Plinganserstraße 6. a12782

Leibbinden Bruchbänder für jeden Zweck. Drogerie Nienkemper, Rheine. b6-01

Uhren von 3 Mk. an „Ettla". Fellas

In herrlichster Märchenpracht erstrahlt Ihr Weihnachtsbaum mit meinem a12789
Glas-Christbaum-Schmuck
Karton à 12 Stück schon von 32 Pfg. an. Bevor Sie sich zu einem Kauf entschließen, verlangen Sie erst den allerorts mit größter Spannung erwarteten Prachtkatalog 1929 kostenlos von
Theodor Müller-Hipper,
Lauscha (Thür. W.) Nr. 41.

109,5 Mill. RM. für 7305 Eigenheime
In kaum 5 Jahren bereitgestellt durch die älteste, größte und erfolgreichste Bausparkasse Deutschlands. Nach Erfüllung der Sparbedingungen unkündbares Baugeld zu 4% Zins
Verlangen Sie Prospekt P 4 bei der Bausparkasse der
Gemeinschaft der Freunde
Gemeinnützige G. m. b. H., Wüstenrot, Ludwigsburg

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Suche für mein Restaurant zum 1. oder 15. Dezember ein ehrliches kath.
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, aus guter Familie, zum Bedienen der Gäste. Familienanschluß. Öff. unter H M an die Ahlener Volkszeitung, Ahlen i. Westf.

Suche wegen Krankheit des jetzigen per sofort oder 1. 12. ein tüchtiges, ehrliches v16672
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für kinderlos. Geschäftshaushalt. Angeb. unt. T 713 an das Bocholter Volksblatt Bocholt, erb.

Alleinmädchen
zu älterer Dame (Etagen-Haushalt) zum 15. Dez. oder 1. Januar gesucht. Es kommen nur zuverlässige Mädchen mit guten Zeugn. in Frage, welche im Kochen und in allen Zweigen des Haushaltes erfahr. sind.
Frau Louis Wolff, Bocholt i. W., Nordstr. 16. v16681

Verkäufer
Mädchen
für Küche und Haushalt bei hohem Lohn per bald gesucht. Off. unter Nr. 3588 an die Geschäftsstelle des Rees. Tageblattes, Rees a. Rhein.

Täglich hoh. Verdienst durch
Heimarbeiten
u. a. Tätigkeit. Gelegenheit zur Existenzgründung. Senden Sie Ihre Adresse an R. Reiter, Mannheim, Postf. 612

Damen-Konfektion
Wir suchen für diese Abteilung eine erste Verkäuferin mit guter Figur. Nur Damen, die in lebhaften Geschäften tätig waren und auch den Einkauf verstehen, wollen sich melden.
S. O. Löwenstein
Bocholt i. W.

Wer sucht Verdienst?
Für den Verkauf der neuesten **Kohlenspar-, Heiz- u. Schnellkoch-Apparate** f. Küchenherde und Oefen. bis 6 Pf. Kohlenersparnis, bei 75% erhöhter Zimmererwärmung, suche ich für Borken, Gemen, Ramsdorf, Weseke, Rhade u. Umgegenden fleißige, redegewandte
Damen und Herren
zum Besuch von Privaten. Prima Verdienst. Leichter Verkauf, da Vorführung. Umsätze schon von 4.50 Mk. ap. Auch nebenamtl. Nebenverdienst für Pensionäre. Näheres durch:
Joh. Büning, General-Vertreter, **Velen i. W.**

Versandgeschäft richte allerorts ein. E. R. Berthold, Halle S.

Vermischte Anzeigen

Dampfdreschgarnitur besteh. aus 1. neuem Dreschkasten (Peterm.) und gut erh. **Lokomobile** (Lanz), 10 Atm. Druck, und **Claas-Binder nebst Kreissäge** zu verkaufen. Besichtigung jederzeit im Betrieb. Die alte Kundschaft kann mitübernommen werden. **Reinermann,** Merfeld bei Dülmen.

Gesuche

Fräulein, 27 J., sucht Stellung als
Wirtschafterin
Beste Zeugnisse vorh. Offerten unter B T 693 an die Anzeigenverw. der Zeno, Münster.

Ab Lager preiswert abzugeben:
2 prima verdeckte Kutschwagen mit Klappbock,
2 prima erhalt. Gig mit Lederverdeck,
1 herrschaftl. Coupee-Wagen, fast neu,
1 herrschaftl. Jagdwagen mit geschl. Verdeck, fast neu.
Alois Bergup, Wagen- u. Autolackiererei, Coesfeld i. Westf., Hindenburgstraße 17. Ruf 366.

Verkaufe Mecklenburg
Hof, 34 Mg., mit lebend. u. tot. Inv. nebst Ernte vorrätig. Forderung 16000 M., Anz. 5000 M.
Hof, 28 Mg., mit Inv. Forderung 14000 M., Anzahlung 4000 Mk.
Hof von 30 Mg. auf lang. Jahre zu verpachten.
Landgasthof mit Laden u. Saalbetrieb. Ford. 180 000 Anz. 50 000 M.
Landgasthof ohne Saal. Forderung 14000 M., Anzahlung 50 000 Mk.
Rudolf Beuch, Ludwigslust i. M., Mauerstr. 1. Telephon 247

Holz-Verkauf.
Montag, den 25. Nov. d. Js., nachm. 2 Uhr, werde ich für Herrn Gutsbesitzer **Hanemann** zu **Röbber,** Kirchl. Dülmen, Nähe d. Baldruper Schule:
7 ordtsch. Eichen, 70—80 cm Durchm., für Schreiner u. Wagenbauer, **2 Weiden,** zu Holzschuhen,
freiw. meistbietend gegen Kredit u. Bürgschaft verkaufen.
Caspar Hoche, Hiddingsel.

Eilt! Eilt!
Rote-Kreuz Geld-Lotterie
Ziehung 12.—14. Dezbr.
Höchstgewinne: 100 000,— 75 000,— 25 000,— 10 000,— usw.
Lose 3,30 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. extra.

Arbeiter-Wohlfahrt-Weihnachts-Lotterie
Ziehung 18. u. 19. Dezbr.
Höchstgewinne: 70 000,— 50 000,— 35 000,— 30 000,— usw.
Los 3,30 Mk., Doppellos 6 Mk. Glückserie 10 Lose 30 Mark. Porto und Liste 25 Pfg.

Mainzer-Dombau-Geld-Lotterie
Ziehung 31. Dezember.
Höchstgewinne: 40 000,— 30 000,— 20 000,— 10 000,— usw.
Los 1 Mk., Doppellos 2 Mk. Glücksbrief 5 Lose 5 Mark. Porto und Liste 25 Pfg.
Zu beziehen durch die Lotterieeinnahme M. Lückertz, Münster i. W., Drubbel 4. Postscheck Dortmund 22178

Wenig gespieltes, wie neu erhaltenes
Klavier
(Nußbaum) **preiswert abzugeben.**
Anfragen unt. B T 300 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Billige Tapeten! Sie sparen viel Geld! Reste-rollen 15 Pf. an. Zimmermeter, Enzelpreise Perl. Sie frko. Musterkollektion unverbindlich. Viele Anerkennungen. Ziel 6 (10) Tage frko. Lieferung. Tapeten- u. Farbenversandhaus **Wilh. Schemann,** Hamm i. W. Schließf. 222

Dauerhafte Qualität ist und bleibt das hoch eine
Hanemann-PIANO
Nur Anerkennungen.
Auswahl in Flügeln guter Marken.
Münster, Brei o Gasse 2
Pianos von **900 Mk.** an.

Otto Schwarz
öffentlich angestellter u. beeidigter Bücherrevisor
Münster i. W.
Südstr. 44 I. Fernr. 2870

Fast neues, wenig gebrauchtes
Klavier
ist umständehalber aus Privathand zu kaufen. Angeb. unter B T 692 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Drainröhren
naturrot
säurefrei
kalkfrei
prompt lieferbar.
Vredener Tonindustrie G. m. b. H.
Vreden i. W.

Subin
Subin ist ein bewährtes Mittel für Schweine gegen Lahmheit, Steifheit, Knochenschwäche und zur Anregung der Freßlust. — Preis 1.25 Mk.
Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Der
Bürger-Schützenhof
in Warendorf i. W.
ist zum 1. April 1930
neu zu verpachten
Näheres durch den Schriftführer des Bürger-Schützenvereins Herrn A. Kruse, Warendorf, Markt 13.

PELZE
zu billigsten Preisen!
Ia Skunkskragen . . . . . Mk. 75.—
Echter Wolf . . . . . Mk. 75.—
Sealmantel . . . . . Mk. 350.— 250.—
Ueber. Pelzmantel . . . . . Mk. 250.—
Größte Auswahl in allen Pelzarten, in Fellen und Besätzen.
Die Fahrt nach Dortmund lohnt sich. Fahrtvergütung
Pelz-Vertrieb, Dortmund
Königswall 6 II Treppe am Burgtor

Ersatz für Hartgestein
Ia. Hochofenschlacke
für Straßen-, Wege- u. Betonbau, in Form von Packlage, Grobschlag, Kleinschlag und Splitt, in allen gewünschten Korngrößen, liefert
Carl Risch G.m.b.H., Essen
Fernsprech-Sammel-Nummer 288 47
Telegramm-Adresse: Baustoff Essen

Niedrige Rosen
10 Stück 5,50 Mk. frei Haus
Hochstämme auf Anfrage billigst.
Ferner sämtliche Obstbäume, Nutz- u. Ziersträucher.
Rosenschule Heinr. Gerdemann, Daldrup
Post Hiddingsel Tel. Baldern 44.

Müssen Sie oft Briefe schreiben?
Beileids- Glückwunsch-, Bitt-, Rund-, Bewerbungs-, Offert- und Mahnschreiben, Gesuche an Behörden u. Gerichte. Benutzen Sie unseren gr. Allgem. Briefsteller. 300 Seiten stark. Eine ungemein prakt. Hilfe für Sie und Ihr Geschäftsleute bes. unentbehrl. — Mk. 2.50. Liebende benutzen unseren modernen Liebesbriefsteller Mk. 1.50.
Kongreß-Ver. ag. Abt. 118 Dresden, Marschallstr. 27.

Automarkt

Gebrauchter
Aga-Lieferwagen
1/2 Tonne, spottbillig **zu verkaufen**
„ZENO" Zeitungsverlags-Gesellschaft Nordwestdeutschland m. b. H., **Münster i. W.,** Südstraße 93.

Ein neuer oder gebrauchter evt12089
Traktator
(Trecker)
zu kaufen gesucht.
Angeb. m. Preisangabe usw. an Auktionator **F. Wiesemann,** Ahlen i. W., Winkelstr. 65.

Opel, 4/16, Vierfitzer, Allwetterverdeck, wie neu, preiswert zu verkaufen. Nehme Motorrad, 4-takt 350—500 ccm, in Zahlung. evt12100 **Terlau,** Burgsteinfurt.

Bronchiol-Tabletten

FORT MIT HUSTEN, HEISERKEIT, KATARRH DURCH
PREIS RM. 1.— DIE DOSE.
ERHÄLTLICH IN APOTHEKEN & DROGERIEN.

Kesselasche und **Schlackensand** für Bau- u. Wegebauzwecke liefert zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Heinrich Dalhoff, Hiltrup i. W.
Rufnummer 22 u. 61.

Die Hochflut der Konkurse.

Verhaftung eines Direktors der Lübecker Bank.

:: **Lübeck**, 22. Nov. Die Zahlungseinstellung bei der Bank für Handel und Gewerbe hat in der Einwohnerschaft Lübecks eine begreifliche Erregung ausgelöst. So wurden am gestrigen Donnerstag und auch im Laufe des heutigen Freitag vormittags bei verschiedenen Banken und Sparkassen der Stadt Abhebungen größeren Umfanges vorgenommen. Die Handelskammer, die Gewerbekammer und die Landwirtschaftskammer fordern nunmehr in Anzeigen der Tagespresse die Bevölkerung auf, unbegründete Abhebungen bei den hiesigen Geldinstituten unter allen Umständen zu unterlassen, um die augenblicklichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht noch zu verschärfen. Ein neuer Status für Handel und Gewerbe ist bis jetzt noch nicht fertiggestellt worden. Man hofft jedoch noch immer, mit dem Aktienkapital von 1 Million Mark (von diesem Betrage sollen sich 300 000 Mark Aktien im Besitze der Bank selbst befinden) und mit dem Reservefonds von 400 000 Mark der augenblicklichen Schwierigkeiten Herr zu werden und alle Inhaber von Spar- und Depositenkonten befriedigen zu können. Der erste Direktor der Bank für Handel und Gewerbe, Hirschfeld, ist entgegen anderslautenden Meldungen, die von einer Flucht nach Paris sprachen, am heutigen Freitag in der Wohnung seiner Mutter in Merseburg verhaftet und dem dortigen Untersuchungsrichter zugeführt worden.

*

Bei Bürckle in Freiburg 4 Millionen Passiva.

:: **Freiburg** i. B., 22. Nov. Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß die Unterschlagung von Wertpapieren, Depotveruntreuungen, Fälschungen und Bilanzverschleierungen bis auf das Jahr 1925 zurückgehen. Der Hauptgläubiger, der Bankier Lieber in Lugano verliert über 2,5 Millionen Mark. Eine Höchstschätzung der Passiven ergibt einen Verlust von rund 4 Millionen Mark. Neben dem genannten Haauptgläubiger sind viele andere Geschäftsleute, Beamte und Geistliche geschädigt. Der Deutsche Caritas-Verband teilt mit, daß sein Verlust nur gering sei, weil die Bank lediglich die laufenden Geschäfte in Freiburg erledigte, wie Gehaltsauszahlungen usw. Auch der Verlust beim Kloster St. Trudbert sei gering, da das Kloster vorher einen großen Teil seiner Gelder zurückgezogen habe. Die Ansicht, daß die Gläubiger aus der Konkursmasse mit etwa 40 v. H. befriedigt werden würden, wird als sehr optimistisch bezeichnet. Es sei denn, daß das persönliche Eigentum der beiden Bankinhaber in Gestalt von mehreren Häusern und Villen, Autos und kostbaren Wohnungseinrichtungen zur Konkursmasse geschlagen würde. Die Empörung der Bevölkerung über Skrupellosigkeit der Bankinhaber ist allgemein. Im übrigen sollen beide erhebliche Geldbeträge im Auslande in Sicherheit gebracht haben, vermutlich in Basel, wo sie viel in Bankkreisen verkehrten.

*

Zahlungsschwierigkeiten einer württembergischen Gemeinde.

)(**Stuttgart**, 22. Nov. Bei der durch die Verfehlungen des früheren Schultheißen Dehner in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Gemeinde Ehrbach bei Ulm stellen sich, wie in der Gläubigerversammlung festgestellt wurde, die Verbindlichkeiten auf rund 1,1 Millionen Mark, denen ein verwertbares Gemeindevermögen von 300 000 Mark gegenübersteht. Die württembergische Regierung bot den Gläubigern an, der Gemeinde ein Darlehen von 400 000 Mark zur Abfindung der Gläubiger zu gewähren, so daß sich eine Quote von etwa 30 v. H. ergeben würde. Die Gläubiger stimmten im wesentlichen diesem Vorschlag zu, streben in weiteren Verhandlungen jedoch eine Erhöhung der Quote auf 40 v. H. an.

*

Hohe Kredite ohne genügende Deckung bei der Warburger Gewerbebank.

•:• **Warburg**, 22. Nov. Die hiesige Gewerbebank ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten, die in der Hauptsache darauf zurückzuführen sind, daß hohe Kredite ohne genügende Deckungen gegeben worden sind. Die Bank hat den Konkurs angemeldet.

*

Die Vogtländische Kreditbank A. G. verkrachte.

)(**Plauen**, 22. Nov. Die Vogtländische Kreditbank A. G. Plauen i. V. hat infolge großer Verluste ihre Zahlungen eingestellt. Das Institut, das über ein Aktienkapital von 500 000 Mark verfügte und im Vorjahr eine Dividende von 5 Prozent verteilte, strebt einen gerichtlichen Vergleich an. Der Status wird z. Zt. noch aufgestellt. Geschädigt sind in der Hauptsache kleine Leute.

Banditenüberfall auf den Orientexpreß.

Wieder eine bulgarische Räuberbande.

)(**London**, 22. Nov. Reuter berichtet aus Belgrad. Eine furchtbare Katastrophe hat den Orientexpreß betroffen. Ein Bericht aus Zaribrod teilt mit, daß der Orientexpreß auf dem Wege von Konstantinopel nach Paris von Banditen zwischen der serbischen Grenzstation und Zaribrod angegriffen worden ist. Nur die Lokomotive ist unversehrt auf dem Bahnhof von Zaribrod angelangt. Das Schicksal der Reisenden ist unbekannt. Man glaubt hier, daß der Orientexpreß vielleicht von der berüchtigten Uzenoff angegriffen worden ist.

Eine spätere Reutermeldung aus Wien besagt: Der Simplon-Orientexpreß wurde von bulgarischen Banditen angegriffen und vollständig ausgeplündert. Einem zuverlässigen Bericht zufolge wurden zwei Passagiere getötet und mehrere verwundet. Die jugoslawische Regierung hat befohlen, daß die bulgarische Grenze geschlossen wird und hat Truppen und Polizei angewiesen, die Banditen zu verfolgen. Keine amtliche Mitteilung irgendwelcher Art ist ausgegeben worden.

Die Londoner „Times" veröffentlicht eine Meldung aus Belgrad, die von den vorliegenden Reutermeldungen aus Belgrad und Wien insofern wesentlich abweicht, als danach die Folgen des Ueberfalls nicht so katastrophal gewesen sind, wie es den Anschein hatte. Nach Darstellung des „Times"-Korrespondenten ist zwar mit Bomben beworfen und aus Gewehren und Revolvern heftig geschossen worden. Er hat aber dennoch, wenn auch mit beschädigter Maschine die Station Zaribrod erreichen können, wo dann festgestellt wurde, daß niemand verletzt worden ist. Der Anschlag wird einer bulgarischen Räuberbande zugeschrieben, die gestern über die jugoslawische Grenze gekommen sein soll. Der Korrespondent erinnert in diesem Zusammenhang an die jugoslawisch-bulgarischen Verhandlungen über die Inkraftsetzung der Abmachungen von Pirot, die z. Zt. in Sofia stattfinden und von denen man die Wiederherstellung der Ordnung an der Grenze erhofft.

*

Komitatschis legten Höllenmaschinen.

!! **Belgrad**, 22. Nov. Ueber den Anschlag wird amtlich folgende Mitteilung herausgegeben: Am 21. Nov. wurde um 19,40 Uhr bei Zaribrod unweit der bulgarischen Grenze ein Anschlag gegen den internationalen Expreßzug versucht, der sich auf der Fahrt von Pirot nach Sofia befand und zwar war auf das Gleis eine Höllenmaschine gelegt. Als die Lokomotive auf die Höllenmaschine stieß, explodierte diese. Lokomotive und Gleisanlage wurden unbedeutend beschädigt. Die Waggons blieben unbeschädigt. Die Reisenden kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Nur der Packwagen sprang aus dem Gleis. Streckenwärter, die sich unweit der Stelle befanden, bemerkten eine Gruppe von acht bis zehn Personen, die sich in Richtung der bulgarischen Grenze entfernten. Die Streckenwärter eröffneten mit Gewehren das Feuer auf die Gruppe, das von dieser erwidert wurde. Heute früh wurden auf dem Kampfplatz 16 Patronen von Manlicher-Gewehren gefunden, mit denen die bulgarischen Komitatschis bewaffnet sind. Sofort nach dem Anschlag wurde bei dem Tatort eine nicht eingestellte Höllenmaschine und etwa 20 Meter Zündschnur gefunden. Heute früh um 5 Uhr vernahm man an der gleichen Stelle wiederum eine starke Detonation. Es stellte sich heraus, daß noch eine Höllenmaschine explodiert war, deren Uhr auf 5 Uhr gestellt war. Bei der Durchsuchung des Geländes wurde eine vierte Höllenmaschine gefunden, die auf 6 Uhr gestellt war und sofort unschädlich gemacht wurde. Bei der Untersuchung der Höllenmaschine fand man, daß die Explosionskammer in einen Teil eines in bulgarischer Sprache geschriebenen Briefes eingewickelt war und in einem Stück Papier mit der Aufschrift „Tabakfabrik Sofia". Eine sofort ausgeschickte Truppenabteilung verfolgte die Verbrecherbande bis zur bulgarischen Grenze. Die Reisenden des Orientexpreß konnten mit einer Verspätung von 2 Stunden 30 Minuten die Fahrt nach Sofia fortsetzen.

Die Zurückbehaltung des in England beschlagnahmten deutschen Eigentums.

„Ein Teil des Verständigungsplanes"

:: **London**, 21. Nov. Im Unterhause nahm Schatzkanzler Snowden heute in einer langen Erklärung zur Frage der Verfügung über das beschlagnahmte deutsche Privateigentum und zu der irreführenden Propaganda in dieser Angelegenheit Stellung. Er erklärte, er habe den Rat der britischen Sachverständigen im Young-Ausschuß eingeholt und es sei ihm mitgeteilt worden, daß die Frage der Verfügung über die Ueberschüsse aus der Liquidation des deutschen Eigentums von den Ausschußsachverständigen in Paris eingehend erwogen worden sei. Es sei die Absicht der britischen Sachverständigen, wie aller anderen Gläubigerländer gewesen, daß die Ueberschüsse aus der Liquidation dieses Eigentums im Einklang mit dem Vertrag von den in Frage kommenden Gläubigermächten zurückbehalten werden sollten. Nur auf Grund dieser Verständigung hätten sie eingewilligt, eine Herabsetzung der deutschen Verpflichtungen zu befürworten. Die englische Regierung sei der Ansicht gewesen, daß die Zurückbehaltung des Ueberschusses von 14 Millionen Pfund Sterling aus dem Ertrage des liquidierten Eigentums einen untrennbaren Teil des Sachverständigenplanes bilde und daß unter keinen Umständen auf Kosten Englands irgendeiner Aenderung des Planes zugestimmt werden würde, wie sie die Zurückerstattung irgendeines Teiles dieser Summe an die deutsche Regierung in sich schließen würde. Wenn der Young-Plan endgültig angenommen wäre, würde die Regierung das deutsche Eigentum in seiner Gesamtheit oder Ansprüche im Werte von über zehn Millionen Pfund Sterling freigegeben haben, einen weit größeren Betrag, als irgendwelche Summen, die, wie er glaube, von irgendeiner anderen Gläubigerregierung freigegeben worden seien oder wahrscheinlich freigegeben werden würden. Im Hinblick auf die Lasten, die der britische Steuerzahler infolge des Krieges tragen solle, sei er der Ansicht, daß der Verzicht auf diese Ansprüche das höchste Maß von Freigiebigkeit darstelle, das zu rechtfertigen sei und nach seiner Meinung verleihe dieser Verzicht in größtmöglichem Umfange dem von ihm in einer Stellung von geringerer Verantwortlichkeit geäußerten Wunsche, daß diese Vertragsbestimmungen schließlich fallen gelassen werden möchten, Wirksamkeit.

*

Für Zugeständnisse.

)(**London**, 22. Nov. Die Erklärung Snowdens, die in parlamentarischen Kreisen der Rechten einen besseren Eindruck machte, als auf der Linken, wird von den Morgenblättern nur in der „Times" besprochen. Das Blatt glot zwar zu, unvoreingenommene Kreise Großbritanniens seien heute in einem Rückblick auf die Ereignisse vor zehn Jahren durchaus bereit, zuzugeben, daß die Konfiskation des deutschen Eigentums einen Bruch des internationalen Rechtes und daher ein bedauerliches Beispiel war, das bei einem ähnlichen Anlaß unbedingt vermieden werden mußte, stellt sich aber sachlich ganz hinter den Schatzkanzler. Nur in einem Punkt geht die „Times" über die Snowden-Erklärungen hinaus. Während die britische Regierung hinsichtlich der Freigabe des liquidierten oder noch nicht liquidierten Eigentums gewisse Vorbehalte wegen Deckung schwebender britischer Ansprüche macht, tritt die „Times" besonders im Hinblick auf die außerordentlich empindliche Einstellung der deutschen Oeffentlichkeit hier für ein Zugeständnis ein und sagt: Diese schwebende britische Forderung kann keine sehr große Summe ausmachen. Sie beläuft sich wahrscheinlich auf nicht mehr als 10 v. H. des unliquidierten Eigentums. Im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der deutschen Oeffentlichkeit kann die Durchführung dieser britischen Ansprüche eine Spannung hervorrufen, die in keinem Verhältnis zu dem finanziellen Wert steht. Durch Behandlung dieser Maßnahmen in einem Geiste liberalen Entgegenkommens habe die Regierung eine besonders gute Gelegenheit, einen Geist des internationalen guten Willens zu zeigen, der auf ihren politischen Versammlungen stets eine so große Rolle spiele.

Vermischte Nachrichten.

Der Bohrtechniker Schermuly gestorben.

:: **Frankfurt** a. M., 20. Nov. Oberingenieur Schermuly ist dieser Tage auf der Heimreise von einer Forschungsreise durch Nordafrika in Madrid an den Folgen einer Malaria im 63. Lebensjahr gestorben. Schermuly war im In- und Ausland als maßgebender Bohrtechniker bekannt. Zu Kriegsbeginn zog er nach Frankfurt, um sich hier dem Studium der Wünschelrute zu widmen. Da die Wünschelrute den strengen Anforderungen des Ingenieurs nicht genügte, suchte er weiter, bis er im Jahre 1916 die wichtige Lösung unerwartet fand und seinen bekannten Polarisator baute.

Unterschlagungen beim Raeder-Verlag.

:: **Berlin**, 21. Nov. Durch das Reichsministerium des Innern und die Leitung der technischen Nothilfe sind beim Raederverlag G. m. b. H. Unterschlagungen des Kassenführers Lohmann festgestellt worden. Der Schuldige wurde in Haft genommen. Die Fortführung des Betriebes ist gesichert.

Professor Walter Firle †.

)(**München**, 20. Nov. Der Kunstmaler Professor Walter Firle ist nach längerem Leiden gestorben. Firle war in Breslau geboren und wirkte seit 1879 an der Akademie in München.

Eisenbahnzusammenstoß in Polen.

:?: **Warschau**, 21. Nov. Bei der Station Konski in der Wojwodschaft Kielce stießen gestern zwei Güterzüge zusammen. Eine Lokomotive und zwei Wagen wurden zertrümmert. Ein Eisenbahnangestellter wurde getötet, zwei andere erlitten schwere Verletzungen. Die Untersuchung ergab, daß der eine Güterzug ein Haltesignal überfahren hatte und überdies 17 Minuten vor der richtigen Zeit in die Station eingefahren war.

*

Ruth Schaumanns erstes Prosabuch.

Die Dichterin Ruth Schaumann gibt in nächster Zeit ihr erstes Prosabuch „Der blühende Stab", Erzählungen und Novellen, heraus. Gleichzeitig erscheint ein Gegenstück zu „Rose": „Die Kinder und die Tiere." Handkolorierte Holzschnitte, begleitet von Versen.

Herberge zur halben Hoffnung.

Novelle.
Von
L. Schwenger-Cords.

5) (Nachdruck verboten.)

Die schwere Krise der Dreißigerin brach freilich vollends mit der Heftigkeit eines Vulkans aus und drohte, die Ehe von Grund auf zu erschüttern. Es versteht sich, daß eine in ihren Instinkten gleich gelagerte, überlegene Künstlernatur die Ursache war. Ein Bildhauer von Ruf, dem es keineswegs so tief um das Ganze ging wie der hingerissenen Frau. Julia war ein zu anständiger Kamerad, eine zu sittenreine Mutter, um ihren Mann belügen zu können. Sie schlug eine ehrliche Scheidung vor, obwohl sie wußte, daß es Mord an seiner Seele war. Aber da regte sich in Scholz wieder die alte Condottierenatur, die seine Vorfahren über die Meere schweifen und ihr Handelsreich begründen ließ.

Sein Wille panzerte sich zur eisernen Faust. Er schüttelte alle Mäßigung, gleich einer falschen Hülle, von sich ab und machte sein nacktes Besitzerrecht geltend. Monatelang stand der Tod zwischen ihnen. Sie wußte, daß eine tatsächliche Untreue sie — und nicht nur sie — das Leben kosten würde. Manchmal dachte sie daran, sich selbst zu töten. Aber sei es, daß sie plötzlich die Stimmen ihrer Söhne hörte, daß sie das zuckende Herz ihres Mannes pochen fühlte — die zerstörende Tat blieb ungetan. Julia entschloß sich zu leben, und der Strom der Leidenschaften ergoß sich rauschend in ihre Kunst.

Ihr Mann und sie waren nun nicht weniger ehrlich verbunden, als zwei Freunde es sind, die einander zu Lebensrettern wurden. Und sie hatten jeder für sich und den anderen den gesunden Spott rücksichtsloser Selbsterkenntnis. Dabei wußte Friedrich Scholz ganz genau: mochte seine kluge Frau noch so scharfe Feststellungen über die Ehe im allgemeinen machen, in der Ehe im besonderen war sie trotz aller Auflehnung von waffenumstarrter Treue.

Rudolf und Werner, die Seeräuber, gehorchten willig der Zähmung durch Hövelmanns Unterricht. Emmerich Hövelmann sah und liebte in ihnen die Mutter, ja, er machte in seinem überschwenglichen Herzen junge Götterknaben aus ihnen, die zu lehren und leiten er ehrfürchtig beseligt war. Aber wie vermochte auch dieser Lehrer zu lehren!

Er beschwor ein pochendes, vielfarbiges Lebensbild vergangener Zeit herauf und las mit den Knaben Homer und Pindar, so daß sie die griechische Seele blutvoll in sich schlagen fühlten, ehe sie den Tempel der Kunst betraten. Bald waren die Seeräuber auf Kreta, in Mykene, in den Tempeln der Akropolis besser zu Hause als in den Schlupfwinkeln ihrer Räuberspiele. Das feurige Erfassen der Mutter, der starke, klar bewußte Geist des Vaters lebte in beiden.

Und die Eltern vermochten sich vor ihrer jungen Wissenschaft kaum mehr zu retten. Mit der Unbekümmertheit der Jugend verachteten sie alles, was in den schimmernden Gedankenkreis ihrer neu eroberten Welt nicht hineinpaßte. Ihre Begeisterung rannte einen atemlosen Siegeslauf und errang den Oelzweig zu Olympia, den Lorbeer zu Delphi und den Fichtenzweig zu Korinth.

Hin und wieder war es, als ob Emmerich Hövelmann vom Wetter der Jahre mitgenommen und etwas gebrechlich, aber immerhin noch ein Beherrscher der Palästra, auf dem Siegeswagen stände und die beiden jungen Rosse zu zügeln und lenken bestrebt gewesen wäre. Aber es kam vor, daß sie mit ihm durchgingen.

„Du mußt mir deinen Polyphem bringen", lachte Friedrich Scholz, als er das lebendig aufgestöberte Wesen seiner Knaben sah. „Diesen Volksverführer muß ich kennenlernen."

Julia gelang es, den Gelehrten eines Abends aus der Halle des Ulyß in ihr Heim zu entführen. Sonderlich, schüchtern und ungeschickt, faßte er doch zu Friedrich Scholz ein quellenreines, unbedingtes Vertrauen. Und er wurde ein gern gesehener Gast im Hause.

•

Viele Menschen kamen zu dem alten Ruben, viele, die schattengleich durch das Leben huschten oder sich kaum mehr aus ihren Wohnungen wagten. Andere auch, die es verstanden hatten, sich einen guten, festen Platz zu erobern und von dieser Festung aus, kleinen fürstlichen Tyrannen gleich, sich alle Genüsse dienstbar zu machen. Auch solche kamen, die auf schwankender Scholle trieben und mit dem Griff der Verzweiflung die seltenen Köstlichkeiten in ihren Besitz zu bringen trachteten.

In den letzten Januartagen aber — die Witterung war wieder winterlich geworden, und schmutziger Schnee lag in den Straßen — betrat eine Frau den Kramladen des alten Juden, deren Miene so abwesend, so bleich und verloren war, daß sie selbst den menschenerfahrenen Alten erschreckte. Er bot der Dame, die schlichte, gute Kleidung trug, einen Stuhl an und fragte nach ihren Wünschen. Sie sah ihn mit leerem Blick an, als wisse sie selbst nicht, warum sie gekommen, dann aber richtete sie sich mit Anstrengung auf und streifte ihren Handschuh von der linken Hand. Ein schöner, altertümlich gefaßter Brillant blitzte auf.

„Ich möchte diesen Ring verkaufen", sagte sie matt, doch entschlossen und reichte den Ring dem Althändler hin.

Ruben rückte an der Brille und nahm das Schmuckstück vorsichtig mit zwei Fingern.

„Das ist ein sehr schöner Ring", sagte er und legte ihn auf eine Glasplatte vor sich. Dann nahm er die Lupe.

Die Frau — sie mochte kaum die Mitte der Zwanzig überschritten haben — saß, teilnahmlos vor sich hinstarrend. Ihr weiches, leidgezeichnetes Gesicht war von namenloser Trauer überschattet.

„Der Ring ist kostbar", sagte Ruben nachdenklich, „und ich muß Ihnen sagen, daß ich augenblicklich nicht in der Lage bin, ihn zu kaufen —" Er hielt inne, denn er sah, daß die Frau sich nach dem Herzen griff und schwer atmete. „Mein Gott", stammelte sie, „ich kann unmöglich noch weiter — —"

Sie sank zur Seite. Ruben konnte sie eben noch auffangen. Da hielt er nun eine Ohnmächtige in seinen alten, gichtgepeinigten Armen. Er blickte sich hilflos um. Im Raum stand nur ein schmales, zierliches Sofa aus der Zeit des Empire. Da es das einzige Lager war, ließ er die Ohnmächtige darauf niedergleiten. Er schob ein altes Kissen aus gepreßtem Leder, auch ein Stück seines Warenbestandes, unter ihren Kopf, um den das dunkelblonde Haar wie ein weicher Schimmer stand. Dann schlurfte er eilig zur Tür und rief heiser erregt: „Sami! Sami!"

Die steile Holztreppe polterten Schritte herunter. Samuel, der sechzehnjährige Gehilfe und Laufbursche des Alten, streckte neugierig den struppigen Schwarzkopf vor.

„Lauf zum Heberle!" befahl Ruben hastig. „Er soll dir Wein geben, ein Glas — schnell, schnell! Hier ist eine Kranke!"

Samuel hätte gar zu gern einen Blick auf die Kranke geworfen, aber sein Herr unterstützte seinen Befehl durch einn gelinden Stoß, der den Jungen sich eiligst hinausbewegen ließ.

Ruben nahm fürsorglich den Ring der Ohnmächtigen und streifte ihn wieder über ihren linken Ringfinger. Mit zarter Sorgfalt hielt er die weiße, kleine Hand, die von guter, fester Bildung war. Und kopfschüttelnd ließ er seine kleinen, gelblichen Augen auf dem todblassen Antlitz ruhen, das die Ohnmacht verschleierte.

Ulisse, von Samuel herbeigerufen, kam eilig in begreiflicher Aufregung. Er trug ein Becherglas voll Wein. Als er die anmutige Frau in ihrer Ohnmacht sah, rief er ein leises, ergriffenes: „Misericordia!"

Vorsichtig mit der weichen, sicheren Bewegung eines Krankenpflegers legte er den Arm unter den Nacken der Frau und richtete sie ein wenig empor.

Ruben reichte ihm den Wein zu, und es gelang Ulisse ohne allzu große Mühe, der Kranken etwas davon einzuflößen. Dann ließ er sie wieder niedersinken. Wirklich schien es nach einigen Minuten, als belebe sich die bleiche Farbe der Wangen. Auch die Lippen regten sich, und Ulisse, redlich beglückt, wiederholte seinen Belebungsversuch.

Dann rief er Sami heran und hieß ihn, sich in aller Eile zu Kapitän Bents zu begeben: das Fräulein Modesta möge die Güte haben, mit ihm zu gehen, um einer Kranken Beistand zu leisten.

Samuel, der Wichtigkeit des Auftrages bewußt und stets bereit, dem menschenfreundlichen Wirt einen Dienst zu leisten, schoß bolzengerade die Gasse hinab. Ruben und Ulisse bemühten sich indes um die Frau, die neue Zeichen zurückkehrenden Lebens gab. Ihre Lippen regten sich und flüsterten, aber Worte waren nicht zu verstehen.

Die Männer betrachteten sie. „Eine feine Frau", flüsterte der alte Jude, „eine feine Frau," und er strich sich nachdenklich den Bart.

Ulisse nickte mitfühlend. „Eine müde Seele", meinte er, und der Jude wiederholte: „Eine müde Seele."

Da trat schon Samuel mit Modesta Bents in den Hausgang.

Das Mädchen hatte ein dunkles Wolltuch um den Kopf geschlungen. Ihr Gesicht sah darunter hervor wie das der Gottesmutter.

Ulisse vermochte trotz der Traurigkeit des Anlasses das Strahlen seiner Augen nicht zurückzuhalten.

„Fräulein Modesta", sagte er, mit Inbrunst ihre Hand ergreifend, „hier wartet man auf Ihre Hilfe."

Und er führte sie zu der Fremden, mit kurzen Worten berichtend, was geschehen war. Modesta legte ihr Tuch ab und beugte sich zu der Frau nieder. Dann bat sie die Männer, sie mit der Kranken allein zu lassen.

Und Ulisse und Ruben zogen sich zurück.

Modesta lockerte die Kleidung der Ohnmächtigen und rieb ihr kundig und behutsam Schultern und Brust. Dann richtete sie sie in ihrem Arm auf wie die Mutter das Kind. Und als die Frau wirklich leise die Augen öffnete, freilich um die Lider sofort wieder zufallen zu lassen, nahm Modesta den Becher und flößte ihr noch einmal von den wohltätigen Tränen Christi ein. Auch rieb sie ihr mit Melissengeist, den sie vorsorglich mitgebracht, die Schläfen.

Und es dauerte nicht lange, so schlug die Fremde die Augen wieder auf. Fragend hing ihr müder, unbewußter Blick an dem Mädchen.

Modesta lächelte ihr zu. „Ist es besser?" fragte sie freundlich.

„Ja, viel besser", nickte die Kranke und legte ihren Kopf an die Brust des Mädchens.

Modesta löste den seidenen, kleinen Hut aus dem schönen Haar und zog mit der freien Hand einen Biedermeiersessel heran.

„Setzen Sie sich", ermunterte sie die Fremde. „Sie kommen bald wieder zu Kräften." Die Frau gehorchte, und es schien wirklich, als habe Modesta das Richtige getroffen, denn in der gut gestützten, sitzenden Haltung schien sich die Entkräftete wohler zu fühlen und wieder Gewalt über sich zu gewinnen.

Als sie endlich die Augen wieder voll und bewußt aufschlug, war ihre erste Frage: „Sagen Sie mir, wo ich bin, liebes Fräulein!"

„Sie sind bei Silas Ruben, dem Althändler, gnädige Frau", entgegnete das Mädchen mit weicher Stimme. Die Fremde strich sich über die Stirn. Langsam schien ein Erinnern in ihr wach zu werden. „Der Ring!" rief sie dann und blickte auf ihre Hand. „Der Ring!" wiederholte sie leise, als sie ihn dort sah — und schloß wieder die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westdeutschland.

Bei einem Streit erschossen.

Hamm, 22. Nov. Am Donnerstag abend kam es hier zwischen dem Gärtner Heinrich Langhorst und seiner Schwiegertochter, weil sie angeblich nicht genug Obacht auf ihr Kind gab, zu einem Streit. Auf das laute Wortgefecht hin eilte der Sohn der Wirtin, der Installateur Hermann Hennekämper, herbei und erhielt von dem Gärtner Langhorst ohne ersichtlichen Grund einen Revolverschuß, der die Leber durchbohrte und ihn so schwer verletzte, daß er kurze Zeit nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

*

Der Mordprozeß Dehnert.

Einer Anstalt überwiesen.

Detmold, 22. Nov. Unter großem Andrang des Publikums begann am Montag vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den Technikumsschüler Fr. Dehnert aus Halpe in Westfalen, der in der Nacht zum 1. September in das Altersheim in Lage eingedrungen war, sich dort an der 87jährigen Witwe Friderike Klemme vergangen, ihr ein Taschentuch in den Mund gesteckt und die Greisin auf diese Weise erwürgt hatte. Die Oeffentlichkeit wurde gleich zu Beginn des Prozesses für die ganze Dauer ausgeschlossen.

Der Angeklagte gab bei seiner Vernehmung an, daß er sich an die Einzelheiten nicht mehr erinnern könne. Es sei möglich, daß sich die Tat so abgespielt habe, wie man sie ihm zur Last lege. Dem Angeklagten wird weiter vorgeworfen, in zwei Fällen junge Mädchen mißbraucht zu haben. Auch zweier Straßenraube wird er bezichtigt. Er ist wegen Straßenraubes mit einem Jahr Gefängnis vorbestraft. In der Vormittagsverhandlung wurde eine Reihe von Kameraden des Dehnert vernommen.

In der Nachmittagsverhandlung fand der Prozeß ein unerwartetes Ende. Nach der Beweisaufnahme stellten die drei medizinischen Sachverständigen übereinstimmend den Antrag auf Aussetzung der Verhandlung und Ueberweisung des Angeklagten an eine Anstalt zwecks Ueberwachung seines Geisteszustandes. Den Anlaß für diesen Antrag bildete ein Vorfall in Salzuflen, wo Dehnert eines Abends im Keller einer Gastwirtschaft aufgefunden wurde, ohne daß er angeben konnte, warum er den Keller aufgesucht habe und wie er dahin gekommen sei. An den ganzen Vorfall konnte er sich schon am nächsten Tage nicht mehr erinnern. Die Staatsanwaltschaft und die Verteidigung schlossen sich diesem Antrage der Sachverständigen an.

Das Gericht beschloß infolgedessen, den Angeklagten auf die Höchstdauer von sechs Wochen der Heilanstalt Lindenhausen bei Lemgo zur Beobachtung seines Geisteszustandes zu überweisen und vertagte demgemäß die Verhandlungen auf unbestimmte Zeit.

*

Für 300000 Mk. gefälschte Wechsel.

Duisburg, 27. Nov. Die Wechselfälschungen der hiesigen Autovertriebsfirma Schmalt, von denen zuerst nur gerüchtweise erzählt wurde, sind Tatsache geworden und ziehen immer weitere Kreise. Nachdem anfangs nur eine Summe von 200 000 Mark genannt wurde, hat sich diese inzwischen schon auf 300 000 Mark erhöht. Als die Betrügereien laut wurden, verschwand der Inhaber des betreffenden Unternehmens, um — wie vermutet — über Holland nach Amerika zu flüchten, nachdem er in letzter Minute versucht hatte, 50 000 Mk. Falschwechsel flüssig zu machen. Als er sah, daß er mit seinen falschen Akzepten nichts erreichen konnte und sein Geld zur Neige ging, kehrte er nunmehr freiwillig nach Duisburg zurück und stellte sich der Kriminalpolizei. Nach einer kurzen Vernehmung wurde Schmalt in das Polizeigefängnis gebracht. Es hat sich im Laufe der umfangreichen Ermittelungen herausgestellt, daß auch ein Verwandter des jetzt verhafteten Schmalt aus Mülheim in die Angelegenheit verwickelt ist. Ein Bruder des Schmalt, in Essen wohnhaft, war bekanntlich schon vor einigen Tagen unter dem Verdacht der Beteiligung verhaftet worden. Inzwischen ist auch der Rechtsvertreter einer auswärtigen Bank in Duisburg eingetroffen, um festzustellen, wieweit seine Mandantin geschädigt worden ist, um das evtl. noch vorhandene, allerdings sehr geringe Vermögen des Schmalt für seine Bank sicherzustellen. Den alten in Bergeborbeck wohnenden Vater des Verhafteten treffen die Verfehlungn seines Sohnes schwer. Er war es auch, der ihn zu bestimmen wußte, sich der Polizei zu stellen und ein volles Geständnis abzulegen, das den ganzen Umfang seiner Verfehlungen klarlegte.

*

Befreit – wieder besetzt.

:: **Bingen**, 22. Nov. Die Stadt Bingen, die bekanntlich von den Engländern geräumt war, konnte sich ihrer Freiheit nicht lange erfreuen. Französische Quartiermacher sind hier bereits eingetroffen und haben eine Kaserne für die Soldaten und reichseigene Privatwohnungen für die Offiziere beschlagnahmt.

Bad Ems befreit.

)(**Bad Ems**, 22. Nov. Die nach Abzug der Besatzung verbliebene französische Gendarmeriestation wurde am Dienstag auch aufgelöst und die letzten noch beschlagnahmten Gebäude der deutschen Verwaltung wieder übergeben. Im Laufe des Nachmittags haben die letzten französischen Besatzungsbehörden Bad Ems verlassen.

Andernach frei.

() **Andernach**, 22. Nov. Die Andernacher Gendarmeriestation wurde gestern aufgelöst und die Gebäude, die bisher von ihr belegt waren, der Stadt freigegeben. Damit wird Andernach vom letzten Rest der Besatzung frei.

Die Räumung des Koblenzer Brückenkopfes.

)(**Koblenz**, 22. Nov. Nachdem im Laufe des Mittwochs die französischen Gendarmeriestationen in Diez Montabour, Oberlahnstein und Bad Ems zurückgezogen worden sind, sind im Laufe des Donnerstags auch die Gendarmeriestationen in Neuwied, Aarweiler, Andernach, Boppard und St Goar aufgehoben worden. Auf der rechten Rheinseite des Koblenzer Brückenkopfes ist kein französischer Soldat und kein französischer Gendarm mehr, mit Ausnahme der kleinen Fahnenwache auf der Festung Ehrenbreitstein. Inzwischen ist auch die Uebergabe des Oberpräsidiums in Koblenz, des bisherigen Sitzes der Rheinlandkommission, an die Reichsverwaltung erfolgt. Das freie Verfügungsrecht ist allerdings den Deutschen noch nicht zurückgegeben worden, da der Beschlagnahmebefehl für das Gebäude vorläufig noch weiter besteht.

Die Rheinlandkommission nimmt ihre Tätigkeit in Wiesbaden auf.

◆ **Wiesbaden**, 22. Nov. Die Rheinlandkommission hat den deutschen Behörden mitgeteilt, daß sie ihre Diensttätigkeit in Wiesbaden aufgenommen habe. Der stellvertretende Oberbürgermeister erhielt heute den Besuch des Generaldelegierten Noel.

*

Die Eisenbahnkatastrophe bei Buir.

Düren, 22. November.

Von der Staatsanwaltschaft wird mitgeteilt, daß noch nicht feststehe, ob gegen den Lokomotivführer Nordhaus und gegen den Fahrdienstleiter Fischer oder überhaupt gegen irgendwen Anklage erhoben wird. Die Akten über das Unglück befänden sich wegen Erstattung eines Sachverständigengutachtens bei der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg. Von dem Ausfall dieses Gutachtens dürfte es abhängen, ob überhaupt Anklage erhoben wird.

Die Mitteilung der Staatsanwaltschaft darf wohl dahin gedeutet werden, daß im Fall Buir die strafrechtliche Haftbarkeit recht schwer festzulegen ist und läßt hoffen, daß in diesem Fall nicht die bedauerliche Praxis verschiedener früherer Eisenbahnprozesse fortgeführt wird, wo man die nächstliegenden kleinen Schächer auf die Anklagebank setzte und etwaige Mängel des Systems und der Organisation überhaupt nicht zur Sprache kamen.

*

Der Raubüberfall auf die Stationskasse.

:: **Gerolstein**, 22. Nov. Zu dem Raubüberfall auf die Stationskasse in Gerolstein, der durch die Geistesgegenwart des Kassenbeamten vereitelt werden konnte und zur Festnahme des Täters führte, hat ein Einwohner aus Daun jetzt ein Geständnis vor der Staatsanwaltschaft Trier abgelegt, durch das dieser Ueberfall in neuem Licht erscheint. Er erklärte, von Gewissensbissen dazu getrieben worden zu sein, seine Mittäterschaft bei der Vorbereitung des Verbrechens eingestehen zu müssen. Nach seiner Darstellung wurde der Plan des Ueberfalls von dem Ortspolizisten von Gerolstein, Mengelkoch, ausgeheckt, der die Tat auch ausführte und ihn selbst in seinen Einzelheiten festlegte. Während des eigentlichen Ueberfalls war der Polizist im Wartesaal des Bahnhofs und beobachtete den Verlauf. Da der Ueberfall jedoch durch die Gegenwehr des Stationsbeamten fehlschlug, war der Polizeibeamte gezwungen, seinen Komplizen zu verhaften. Die Staatsanwaltschaft hat auf Grund des Geständnisses den Polizeibeamten in Gerolstein verhaften lassen.

*

Großfeuer in Aachen.

500 000 Mark Schaden.

¶ **Aachen**, 22. Nov. In der rheinischen Sperrhölzer- und Furnituren A.-G. brach in der Nacht Feuer aus. Nach kurzer Zeit sandte der ausgedehnte Gebäudekomplex eine riesige Feuergarbe gen Himmel. Die Feuerwehr mußte sich damit begnügen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die Fabrik ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. In dem Gebäude wollte die Rheinische Trikotagen G. m. b. H. nächsten Monat ihren Betrieb eröffnen. Die Maschinen beider Fabriken sind in die Tiefe gestürzt und liegen unter dem Schutt begraben. Der Schaden wird auf annähernd eine halbe Million Mark geschätzt.

★

)(**Lippstadt**, 21. Nov. **Tödliche Gasvergiftung.** Bei der Rückkehr vom Dienst fand ein Eisenbahnschaffner von der westf. Landeseisenbahn heute nachm. gegen 12,30 Uhr seine Frau auf der Chaiselongue liegend tot auf. Wie es sich herausstellte, hatte die Frau im Schlaf mit dem Fuß den Gashahn geöffnet. Da der Haupthahn nicht geschlossen war, strömte das tödliche Gas heraus und führte den Tod der Frau herbei.

:: **Lippstadt**, 21. Nov. **Unter dem Auto begraben.** Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Auto ereignete sich heute nachmittag auf der Wiedenbrücker Landstraße. Dort stieß der Leiter des westfälischen Sicherheitsdienstes, Ernsthentrich von hier, auf einem Motorrade mit einem aus Richtung Wiedenbrück kommenden Personenauto zusammen. Der Motorradfahrer wurde eine Strecke von dem Personenauto mitgeschleift. Das Auto riß mehere Chausseebäume um und stürzte dann in einen Graben, wo es den Motorradfahrer unter sich begrub. In schwerverletztem Zustande wurde der Motorradfahrer in das evgl. Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

Bochum-Gerthe, 22. Nov. **Tödlicher Grubenunfall.** Am Donnerstag vormittag ereignete sich im Untertagebetrieb der Zeche „Lothringen", Schachtanlage 1/2, ein tödlicher Grubenunfall. Der Bergmann Stanislaus Harnusa aus dem Stadtteil Bochum-Gerthe, Lothringerstraße wohnhaft, wurde bei der Gewinnung von Kohlen plötzlich von sich lösenden Kohlenmassen getroffen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte war verheiratet.

Herne, 22. Nov. **Totgefahren.** Am 19. November, gegen 14,10 Uhr, wurde der 4 Jahre alte Knabe Horst F. auf der Neustraße in Herne von einem Motorradfahrer aus Herne angefahren und zu Boden geschleudert. Der Knabe wurde im schwerverletzten Zustande in das kath. Krankenhaus gebracht, wo er kurze Zeit darauf an den Folgen der Verletzungen verstorben ist.

▲ **Wattenscheid**, 22. Nov. **Ein Kind tödlich verbrüht.** Das fünfjährige Söhnchen des Bergmanns May, Gertrudisstr. 29, setzte sich in Abwesenheit der Mutter auf einen auf dem Boden der Küche stehenden Kessel mit heißem Wasser. Der Deckel rutschte ab, der Kessel stürzte um, und das heiße Wasser ergoß sich über den Körper des Kleinen, der so schwer verbrüht wurde, daß er am andern Mittag in der elterlichen Wohnung verschied.

● **Gelsenkirchen-Buer**, 22. Nov. **Ein Kind überfahren und getötet.** Am Donnerstag ereignete sich an der Ecke Wilhelminen- und Helmutstraße ein furchtbares Verkehrsunglück. Ein etwa 5 Jahre alter Junge hatte sich, wie Zeugen wissen wollen, an einen Bäckerwagen gehängt. Plötzlich sprang er zur Seite und geriet unter die Straßenbahn. Dem bedauernswerten Kinde wurde ein Bein abgefahren. Außerdem erlitt es andere schwere Verletzungen. Kurz nach Einlieferung ins evangelische Krankenhaus erlag das Kind seinen Verletzungen.

Gelsenkirchen-Buer, 22. Nov. **Durch einen glühenden Splitter getötet.** Im Betriebe der Mannesmann-Röhrenwerke, Abteilung Grillo-Funke, verunglückte gestern der Walzer Johann Fuhrmann. Beim Durchwalzen von glühendem Material sprang ein Splitter ab, der dem Mann durch die Brust- und Herzgegend drang. Der Mann konnte sich noch zur Verbandsstube begeben, wo er erschöpft zusammenbrach. Er wurde dem evangelischen Krankenhaus zugeführt, wo er bald seinen Verletzungen erlag.

Nordhorn, 22. Nov. **In heiße Seifenlauge gestürzt.** Als man hinter dem Hause des Briefträgers Jansen mit dem Aufhängen der Wäsche beschäftigt war, stürzte das fünfjährige Kind eines Nachbarn in einen Bottich voll heißer Seifenlauge und zog sich schwere Brandwunden zu, die eine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten. Der Zustand des Kindes ist besorgniserregend.

▽ **Iserlohn**, 22. Nov. **Ein Auge durch glühendes Eisen ausgebrannt.** Beim Oeffnen eines Gießofens in einer Metallwarenfabrik in der Grüne sprang auf unerklärliche Weise glühende Masse aus dem Gießtopf und brannte dem Arbeiter August Eisel von hier das rechte Auge vollständig aus. Außerdem erlitt er noch mehrere andere Brandverletzungen.

() **Essen**, 22. Nov. **Auftakt einer Amnestie aus Anlaß der Rheinlandräumung.** Hier hat sich ein Ausschuß zur Förderung der Bestrebungen auf Erlaß einer Amnestie gebildet. Dieser Ausschuß hat an den Reichsminister für die besetzten Gebiete ein Schreiben gerichtet, in dem er Reichsregierung und Reichstag bittet, aus Anlaß der Befreiung der Rheinlande ein Amnestiegesetz zur Niederschlagung aller Straftaten zu erlassen, die im weitesten Sinne des Wortes mit der Besetzung der Rheinlande, ganz besonders aber mit den unruhigen Verhältnissen der Jahre 1920 und 1923, zusammenhängen.

)!(**Bingen**, 21. November. **Streik der Hörer des Binger Technikums.** Schon seit längerer Zeit sind seitens der farbentragenden Verbindungen des Technikums Bingen Bestrebungen im Gange, die dahin gehen, die bisher nur Samstag und Sonntag gestattete Couleurfreiheit auch auf die ganze Woche auszudehnen. Um hierfür zu demonstrieren, versammelten sich dieser Tage etwa 280 farbentragende Studierende und zogen durch die Stadt. Als Antwort darauf wies die Direktion des Technikums dreizehn Erstchargierte unter gleichzeitiger Benachrichtigung der Eltern aus. Nun protestieren nicht nur die Corporierten, sondern auch die übrigen Studierenden der Anstalt, insgesamt etwa 800, und hielten am Mittwoch im Binger Bahnhofssaal eine Versammlung ab. Hier legten die Studierenden ihren Standpunkt dar und forderten unbedingte Couleurfreiheit. Der Direktor der Anstalt, Dr. Beiderlinden, nahm zu den Ausführungen der Studierenden Stellung und erklärte, daß das Ministerium hier maßgebend sei. Weiter erklärte er sich bereit, die dreizehn Ausweisungen zurückzunehmen, falls sich diese verpflichten sollten, die von ihnen unterschriebenen Verträge einzuhalten und die Ordnung der Anstalt zu wahren. Die Versammlung war jedoch nicht damit einverstanden, sodaß fast einstimmig beschlossen wurde, zu streiken, und zwar nicht nur von den korporierten Studierenden, sondern auch von den übrigen Besuchern der Anstalt, sodaß also das Kolleg vorderhand nicht besucht wird.

●)!(**Bad Godesberg**, 21. Nov. **12- und 15jährige Einbrecher.** Der Polizei ist es gelungen, eine Einbrecherbande unschädlich zu machen, die aus zwei 15jährigen und drei 12jährigen Knaben bestand. Nicht weniger als 20 Einbruchsdiebstähle, darunter mehrere schwere, kommen auf das Konto der jugendlichen Verbrecher. Während die 15jährigen stahlen, standen die übrigen Bandenmitglieder meistens Schmiere. Die Diebe drangen hauptsächlich mit Nachschlüsseln in die Wohnungen ein. Einer von ihnen ließ sich sogar einmal nachts in ein Restaurant einschließen, wo er dann die Tageskasse raubte. Die Beute wurde gleichmäßig unter alle Beteiligten verteilt. Die beiden 15jährigen Burschen sind der Fürsorgeerziehung überwiesen worden und werden sich demnächst mit den anderen Tätern vor dem Jugendgericht zu verantworten haben.

Aachen, 28. Nov. **Weil er das Examen nicht bestanden hatte.** Ein 24jähriger Student der hiesigen Technischen Hochschule aus Essen sprang aus Verzweiflung darüber, daß er das Diplomexamen nicht bestanden hatte, von einer hohen Eisenbahnbrücke am Borgraben auf die Schienen in dem Augenblick, als ein Zug heranbrauste. Der Student war auf der Stelle tot.

:: **Aachen**, 21. Nov. **Professor Dr. Oskar Nau gestorben.** Der ordentliche Professor für technische Chemie, Dr. Oskar Nau, ist im Alter von 67 Jahren plötzlich gestorben. Die Technische Hochschule verliert in dem Dahingeschiedenen der der Hochschule 33 Jahre angehörte, einen weit über die Grenzen hinaus bekannten Gelehrten, dem es durch das Miterleben der Entwicklung der chemischen Industrie möglich war, einen ungewöhnlich umfassenden Ueberblick über diesem ausgedehnte Fachgebiet zu erwerben.

● **Saarbrücken**, 22. Nov. **Verhaftung eines Fememörders?** In Bruchmühlbach an der Grenzstation gelang es der Polizei beim Grenzüberwachungsdienst, einen Mann zu ergreifen, der wegen Mordes steckbrieflich verfolgt wird und ins Ausland flüchten wollte. Es soll sich bei dem Ergriffenen um einen Femetäter handeln, der von der Staatsanwaltschaft Elberfeld gesucht wird.

Wetterbericht

Essen, 22. Nov. Die Wetterlage zeigt fortgesetzt wenig Aenderung. Das Hochdruckgebiet über Osteuropa besteht fort, während das westliche Tiefdruckgebiet seinen Wirkungsbereich noch nicht weiter ausgedehnt hat. In Deutschland war es heute früh fortgesetzt trocken und ziemlich heiter, nur teilweise nebelig. In Westdeutschland lagen die Morgentemperaturen bis zu 10 Grad über dem Nullpunkt, während Süddeutschland 1 bis 5 Grad Frost hatte. Wetteraussichten bis Sonntag: Fortgesetzt trocken, ziemlich heiter und mild.

Westdeutscher Rundfunk.

Samstag, 23. November 1929.

6,45—7 Uhr: Leibesübungen.
7—8 Uhr: Morgenkonzert.
10,15—11,25 Uhr: Schallplattenkonzert (Columbiaplatten).
11,30—12 Uhr: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Oberstudienrat Dr. Schneider. Sprecherin: Ingrid Fernolt. Deutsche Wortkunst. Der Sprachstil im Wandel der Zeiten. C. F. Meyer: Der Heilige (Anfang des 5. Kapitels).
12,10 Uhr: Mechanische Musik (Odeonplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. 1. In Treue fest, Marsch — Teike. 2. Kavalier-Walzer — Nedbal. 3. Ouvertüre zur Oper „Die Sirene" — Auber. 4. Melodien aus der Oper „Tosca" — Puccini. 5. Aus südlichen Sphären, Suite — Fresco. 6. Czardas — Michiels. 7. Potpourri aus der Operette „Grigi" — Linde.
14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15—15,30 Uhr: Els Vordemberge: Kinderspielstunde: Lustige Nähstunde.
15,40—16 Uhr: Grundlagen der Funktechnik. Telegraphenoberinspektor Arthur Wurbs: Die elektrische Schalldose im Rundfunk.
16—16,25 Uhr: Frauenstunde. Gertrud Beckers: Geselligkeit der Jugend.
16,25—16,45 Uhr: Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Richard Wichterich: Der Zollabbau in Rumänien und die deutsch-rumänischen Handelsbeziehungen.
16,45—17,05 Uhr: Jugendbücherstunde. Laurenz Kiesgen: Bilderbücher.
17,05—17,30 Uhr: Professor Hase: Englisch.
17,30—19 Uhr: Besuch beim Schallplattenfreund. Vortrag mit Schallplattenmusik von Frank Warschauer.
19,15—19,40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Beigeordneter Thielemann: Die Sozialversicherung: Kranken- und Unfallversicherung.
19,40—20 Uhr: Gemeinverständliche Rechtskunde. Universitätsprofessor Dr. Bühler: die wachsende Bedeutung der Grundrechte in der neuen Reichsverfassung.
20 Uhr: Lustiger Abend. Kapelle: Eysoldt. Intermezzo: Fritzchen und Lieschen oder Rheinland in Sachsen. Musikalisches Genrebild in einem Aufzug. Musik von Jacques Offenbach. Neuer Text von Siegfried Anheisser. Musikalische Leitung: Kühn. Spielleitung: Anheisser. Fritzchen, ein herrschaftlicher Diener — Hans Fuchs. Lieschen, eine junge Besenhändlerin — Hilde Fuchs. Die Handlung spielt in einem sächsischen Städtchen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.
22,30—23 Uhr: Karl Schäfer jun.: Tanzstunde für Anfänger (7).
23—24 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.
24—1 Uhr: Meister des Jazz.

Die Düsseldorfer Morde.

Der Polizeipräsident über den Stand der Untersuchungen.

● **Düsseldorf**, 22. Nov. In einer Besprechung mit Vertretern der Presse wandte sich der Polizeipräsident Langels gegen die verschiedenen Pressenachrichten in der Mordangelegenheit, die nicht den Tatsachen entsprechen und nur zu einer Beunruhigung der Bevölkerung beitragen. Zwischen der Kriminalpolizei und der Schutzpolizei bestehe ein durchaus kollegiales Zusammenarbeiten. Die von einigen Blättern veröffentlichte Anzeige, wonach der Rektor einer Mädchenschule auf dem bergischen Lande, welcher angeblich vor mehreren Jahren ein schweres Notzuchtsverbrechen begangen haben soll, der Mörder sei, habe sich als ein Racheakt herausgestellt. Bei dem gefundenen blutbefleckten Kinderhemd und dem alten Strumpf dürfte es sich um einen rohen Scherz handeln. Die Frau, welche der Albermann und einem kleinen Knaben Geld gab, damit sie sich Bonbons kaufen sollten, habe sich bei der Kriminalpolizei gemeldet. Der Fall habe eine harmlose Aufklärung gefunden. Festgenommen wurde ein Oesterreicher, der aus einer Anstalt in Vorarlberg entwichen war. Es wurde festgestellt, daß er unter falschem Namen bei der hiesigen Erwerbslosenfürsorge Unterstützung bezogen hat. Darüber, ob er für die Morde als Täter in Frage kommt, schweben noch Ermittelungen.

Die auch von uns übernommene Meldung der „B. Z.", daß die Pflegemutter der ermordeten Gertrud Albermann nach Erhalt von zwei Briefen, in denen der Mörder seine Tat in allen Einzelheiten schildert, einen Selbstmordversuch unternommen habe und dem Irrsinn nahe sei, trifft nicht zu. Daß die Verwandten der Albermann zwei Briefe in wirrer Versform tatsächlich erhalten haben, hat die Polizei schon vor etwa zehn Tagen den damals in einer Pressekonferenz anwesenden Zeitungsvertretern zur Unterrichtung mitgeteilt; diese Pressevertreter haben im Interesse der Hauptsache, um die es in Düsseldorf geht, nämlich, den Mörder zu finden, nicht die Sensation zu befriedigen, nichts davon in die Oeffentlichkeit gebracht. Sie nahmen auch Rücksicht auf die durch das furchtbare Unglück schon schwer genug getroffene Familie, der durch die Verbreitung solcher Nachrichten auch noch geschäftlicher Schaden in ihrem Ladengeschäft droht. Die Pflegemutter der Ermordeten ist an sich kränklich. Die gequälte Frau hat unter der gewaltigen Aufregung besonders in den ersten Tagen nach dem Mord selbstverständlich schwer gelitten.

*

Ankündigung eines neuen Mordes?

Düsseldorf, 22. Nov. Vom Mörder selbst und dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen ist nichts Greifbares zu melden. Tausend Spuren werden verfolgt. Bis sich daraus etwas Festeres herauskristallisiert, vergeht wohl noch viel Zeit. Bei der kriminalistischen Arbeit müssen Glück und Zufall mitspielen. Wenn täglich zu lesen ist, daß der Kreis um den Mörder enger würde, so stimmt das also leider nicht. Wenn es sich bei den Ueberfällen um ein und denselben Täter handeln sollte, so wäre die Beschreibung der auf den Oberkasseler Rheinwiesen am 18. August überfallenen Hausangestellten Gertrud Schulte aus Düsseldorf-Oberkassel wertvoll. Sie hatte von der Neußer Kirmes aus die Begleitung eines Herrn angenommen und war dann von diesem schwer zugerichtet worden. Nachdem die Ueberfallene jetzt zur Not hergestellt ist, bekundet sie, daß der Mann, der sie begleitet und dann überfallen habe, ein schlanker, hagerer Mann mit einem schmalen Gesicht gewesen sei, etwa 1,65 Meter groß. Nach der Beschreibung andrer Frauen, die einen Mann mit der beim Hof Papendell ermordeten Hausangestellten Maria Hahn in dem bei Erkrath gelegenen Ausflugs- und Tanzlokal Stintermühle zusammen gesehen haben, soll dieser Mann eine gelbe Hornbrille getragen haben. Aufgefallen sei den beiden Frauen, daß der Begleiter der Maria Hahn trotz der starken Hitze den Hut aufbehalten habe.

Unter Hinweis auf den Ueberfall der Gertrud Schulte auf den Oberkasseler Rheinwiesen bringt die „Düsseldorfer Volkszeitung" heute morgen eine Meldung, daß bei der Düsseldorfer Kriminalpolizei ein neues Schreiben eingegangen sei, das genau eine Stelle bei Neuß beschreibe, wo ein weiteres Opfer, dessen Name sogar genannt werde, vergraben sein solle. Die polizeiliche Nachprüfung habe bis jetzt ergeben, daß weder in Düsseldorf noch in Neuß noch bei der Landesvermißtenstelle in Köln eine Frau dieses Namens als vermißt gemeldet sei.

★

Eine Verhaftung.

○ **Düsseldorf**, 22. Nov. Am Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr verhaftete die Mettmanner Kriminalpolizei einen 29 Jahre alten Mann unter dem Verdacht, an den Düsseldorfer Mordfällen beteiligt zu sein. Es handelt sich um einen Menschen, auf den angeblich die Beschreibung des Täters genau paßt. Im übrigen ist bisher nicht bekannt geworden, welcher Beschäftigung der Verhaftete nachgeht. Er fuhr meistens vormittags mit einem Rad und einem Rucksack aus Mettmann fort und kam abends zurück. Als die Kriminalbeamten am Donnerstag in seine Wohnung eindrangen, empfing er sie mit den Worten: „Sie suchen wohl den Düsseldorfer Mörder?" Bei der sofort vorgenommenen Haussuchung fand man u. a. einen Frauenbadeanzug. Auf der Wache erklärte er: „Ich bin ein zweiter Moses. Ich bin mehr als Luther." Die Düsseldorfer Kriminalpolizei wurde benachrichtigt und entsandte zwei Beamte, die den Verhafteten zur weiteren Vernehmung mit nach Düsseldorf nahmen, die erst erweisen muß, ob der Verhaftete tatsächlich in irgendeinem Zusammenhang mit den Düsseldorfer Verbrechen gebracht wird.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

† **Berlin, 22. Nov.** Schon im heutigen Vormittagsverkehr hatte man den Eindruck, daß die Festigkeit der gestrigen New-Yorker Börse und die weitere Verflüssigung des Geldmarktes drüben am hiesigen Platze keinen Einfluß auf die Tendenz ausüben würden. Der offizielle Börsenbeginn bestätigte dies; man war aber nicht einmal so sehr darüber enttäuscht, daß der New-Yorker Diskontsatz gestern unverändert blieb, zumal diese Tatsache durch den weiteren scharfen Rückgang der Börsenkredite etwas ausgeglichen wurde, sondern in erster Linie wirken sich alte und neue Insolvenzen im in- und ausländischen Bankgewerbe aus, und man befürchtete mit Recht noch weitere Exekutionen für schwach gewordene Firmen.

Bei ruhigem Geschäft kam zunächst nur wenig Ware heraus, die aber bei der äußerst geringen Unternehmungslust der Börse ebenfalls nur zu 1—2prozentigen gedrückten Kursen Aufnahme finden konnte. Einige Werte verloren etwas mehr, so Svenska 3½ M, Schubert u. Salzer 3½%, AGf. Verkehr 3¼%, Leonhard Tietz, Jul. Berger, Elektr. Lieferungen usw. je 2½% und RWE, bei denen anscheinend sehr starker Kapitalbedarf (man spricht von einer neuen Kapitalerhöhung um ca. 60 Millionen) verstimmte, 3¼%. Als Ausnahme sind Chadeaktien zu nennen, die auf höhere Dividendenerwartungen 5¼ M gewannen. Aber im Verlaufe konnten sie ihren Anfangsgewinn ebenfalls nicht behaupten, sondern verloren im Einklang mit der Allgemeintendenz 3½ M. Auch die anfangs relativ gut gehaltenen Montanwerte bröckelten im Kurse ab. Besonders schwach lagen reine Kohlenwerte, wahrscheinlich im Zusammenhang mit den Meldungen über Förder- und Absatzrückgang im Ruhrkohlenbergbau. Reichsbank gingen um ca. 3% zurück, Bemberg um 4%. Besonders starkes Angebot war später am Siemensmarkt zu beobachten, an dem der Kurs 5½ einbüßte. Polyphon verloren 6%, Salzdetfurth 4%, RWW. weitere 3%. Angeblich handelte es sich bei diesen Abgaben um Exekutionsverkäufe, besonders für die Vogtländische Kreditbank AG in Plauen, deren Zahlungseinstellung im Laufe des heutigen Vormittags bekannt wurde. Anleihen ruhig, aber nachgebend. Ausländer uneinheitlich, Mexikaner fester, Bosnier schwächer. Lissaboner Stadtanleihe abbröckelnd. Pfandbriefmarkt ruhig, Liquidationspfandbriefe und Anteile bis ⅛% fester. Devisen unverändert.

Trotz der international fortschreitenden Geldverleichterung blieben die Geldsätze unverändert hoch, man rechnet aber trotzdem damit, daß der Reportgeldsatz zu dieser Liquidation eine Ermäßigung erfahren wird.

Diskontermäßigung der Bank von Danzig.

× **Danzig, 22. Nov.** Die Bank von Danzig hat mit Wirkung ab 23. November den Diskontsatz von 6½ auf 6% und den Lombardsatz von 7½ auf 7% herabgesetzt.

Diskontermäßigung in Oesterreich.

Wien, 22 Nov. Die Nationalbank ermäßigte den Diskont von 8½ auf 8%.

Märkte.

Hamburger Viehmarkt.

◇ **Hamburg, 22 Nov.** Auftrieb: 4843 Schweine. Marktverlauf: ruhig. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: a) 80—82, b) 80—82, c) 80—82, d) 72—80; Sauen: 67—71.

Berliner Schlachtviehmarkt.

⊙ **Berlin, 22. Nov.** Auftrieb: 1929 Rinder, darunter 427 Ochsen, 398 Bullen, 1104 Kühe, 1400 Kälber, 3234 Schafe, 8049 Schweine. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1132. Auslandsschweine 1301 Marktverlauf: Rinder und Kälber glatt, Schafe ruhig, Schweine anfangs ruhig, Schluß besser. Der Markt am 24. 12. findet für alle Tirgattungen von 9—12 Uhr statt, der Markt vom 27. 12. wird auf den 28. 12. verlegt. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—63, b) 55—58, c) 49—53, d) 40—46; Bullen: a) 57—59, b) 53—56, c) 51—52, d) 43—50; Kühe: a) 46—50, b) 34—45, c) 29—32, d) 22—27; Färsen: a) 55—57, b) 48—53, c) 38—46; Fresser: 40—48; Kälber: a) 90—99, b) 68—88, c) 48—65; Schafe: a) 67—70, b) 57—65, c) 40—48, d) 44—55, e) 34—41; Schweine: a) 82, b) 81—83, c) 81—82, d) 77—80, e) 72—76; Sauen: 70—71.

Magdeburger Produkten.

Magdeburg, 22. Nov. Weizen 241—243, Roggen 180—182, Sommergerste 200—210, Wintergerste 172—174, Hafer 174—176, Mais 196, Viktoriaerbsen 300—320, Weizenmehl 70% 35,50—36,50, Roggenmehl 70% 27—28, Weizenkleie 12,20—12,40, Roggenkleie 11—11,20, Baumwollsaatmehl 50% 23,20—23,40, Reisfuttermehl 24—28% 12,20—12,60, Palmkuchen 18,60—19, Rapskuchen 19,40 bis 19,90, Kokoskuchen 21—23, Trockenschnitzel 10,80—11, Kartoffelflocken 18—18,40, Sojaschrot per 100 kg 20, drahtgepr. Weizenstroh 1,60—1,70, drahtgepr. Roggenstroh 1,60—1,70, drahtgepr. Haferstroh 1,60—1,70 drahtgepr. Gerstenstroh 1,55—1,65, bindfadgepr. Roggenstroh 1,25 bis 1,35, bindfadgepr. Weizenstroh 1,25—1,35, Heu, gutes 3,60—3,75, Luzern 6—6,25.

Zucker.

Magdeburg, 22. Nov. Weißzucker, Nov.-Dez 26,625.

Magdeburg, 22. Nov. Terminbörse. Nov. 9,90 B., 9,75 G., Dez. 9,85 B., 9,80 G., Jan.-März 10,25 B., 10,10 G., März 10,40 B., 10,35 G., April 10,50 B., 10,45 G., Mai 10,65 B., 10,60 G., August 11,00 B., 10,95 G.

Landschaft der Provinz Westfalen.

Wie uns die Landschaft der Provinz Westfalen mitteilt, sind die 5prozentigen Goldpfandbriefe (Abfindungspfandbriefe) der Landschaft der Provinz Westfalen jetzt zum Lombardverkehr bei der Reichsbank in Klasse A zugelassen. Die Gesamtausgabe der 5prozentigen Abfindungspfandbriefe der Landschaft der Provinz Westfalen beläuft sich auf rund 15 Millionen Goldmark.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 22. Nov. 1929.

(Für Getreide je 1000 kg für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	22. 11.	21. 11.		22. 11.	21. 11.
Weizen märk	241—242	233—234	Weizenmehl	35¾—34¼	27½—33½
Dezember	262 261	249.49	Tendenz	steigend	behauptet
März	270	266—67	Roggenmehl	44¼—37	23¾—26
Oktober	-	-	Tendenz	steigend	behauptet
Tendenz	steigend	fest	Weizenkleie	10¼—10½	10—10¼
Roggen märk	175—177	167—169	Tendenz	fest	behauptet
			Roggenkleie	9¼—9¼	9¼—9¾
Dezember	195	182¼—83	Tendenz	fest	behauptet
März	213—11½	192—93	Raps	—	—
Oktober	-	-	Tendenz		
Tendenz	stramm	fester	Leinsaat	—	—
Gerste			Tendenz		
Braugerste	187—203	185—201	Viktoriaerbs.	30—39	30—39
Futtergerste	167—179	165—177	kl. Speiseerbs	24—28	24—28
Wintergerste	-	-	Futtererbsen	21—22	21—22
Tendenz	fester	ruhig	Poluschken	19½—22	19½—21
Hafer märk	160—169	155—163	Ackerbohnen	19—21	19—21
			Wicken	23—26	23—26
Dezember	177½	172	Lupinen blau	13½—14½	13½—14½
März	194—93	189½	gelbe	-	-
Oktober	-	-	Seradella alt	16½—17½	16½—17¼
Tendenz	sehr fest	fester	neu	-	-
Mais Waggon	191—192	187—188	Rapskuchen	18.5—19	19—19
frei ab			Leinkuchen	23.4—23.9	23.4—23.6
Hamburg	170	168	Trockenschn	9.—9.4	9.—9.4
Tendenz	fester	ruhig	Soyaschrot	18.7—18.1	18 6—18.8
			Torfmelasse	—	—
			Kartoffelflock	15.2—15.7	14.9—15.4

Bremen: Baumwolle

	22. 11. Brief	Geld	bezahlt	21. 11. Brief	Geld	bezahlt
loko	19.51			19.64		
Dezember	18.12	18.09	18.10	18.34	18.30	18 33
Januar 1930	18.80	18.48	18.49	18.65	18.63	18.64
März	18.88	18.88	18.88	19.06	19.03	1 .05
Mai	19.20	19.18	19.10	19.35	19.32	19.33
Juli	19.30	19.28	19.29	19.42	19.38	19.40
Oktober	19.52	19.48	19.48	19.68	19.6.	19.67

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	22. 11.	21. 11.		22. 11.	21. 11.
loko	9.76	9.83	Juni	9.56	9.57
November	9.41	9.41	Juli	9.61	9.62
Dezember	9.40	9.42	August	9.61	9.61
Januar 1930	9.41	9.42	September	9.61	9.61
Februar	9.42	9.43	Oktober	9.61	9.61
März	9.49	9.50	November 1930	9.61	9.61
April	9.50	9.51	Januar 1931	9.61	9.61
Mai	9.56	9.57			

Tendenz: ruhig

	22. 11.	21. 11.
Tagesimport	8.00	47 00
Tageslokoverkäufe	800	1000
Exportverkäufe	100	700
Egypt Upper F. G. fair loco	10.70	10.70

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	22. 11.	21. 11.
loco F G Surtee	8.50	8.30
„ F G Broach	7.60	7.40
„ F G Nr 1 Oomra	6.85	6.75
„ F G Americ Sind Punjab	8.35	8.15
„ F G Bengal	5.70	5.55
„ F G Sind	5.70	5.55
„ F G Tinnivelly	—	—

New-York: Baumwolle

	22. 11.	21. 11.		22. 11.	21. 11.
loco	17.55	17.70	Mai	18.1 62	18.21
November	—	17.38	Juni	18.07	18.24
Dezember	17.33 34	17.51—52	Juli	18.14	18 28 32
Januar 1930	17.48—48	17.65—66	August	18.18	18.31
Februar	17.61	17.79	September	18.1.	18.34
März	17.75—77	17.54 96	Oktober	18.18	18.35
April	17.88	18.07	Tendenz: kaum stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	6000
„ in Golf Häfen	36000
Export nach England	—
Export nach dem Kontinent	33 00
Zufuhren im Innern	11000
Fracht nach Liverpool	45
Fracht für Standard	60
Zufuhren in Pacific Häfen	—
Export nach Japan und China	—

Chicagoer Baumwollnotierungen

	21. 11.	22. 11.		21. 11.	22. 11.
Dezember	17.61	17.78	Januar	17.76	17 82

Es ist klug mißtrauisch zu sein.



DAS MODERNE HAUS MIT ALTEN REELLEN GRUNDSÄTZEN

Vergleichen Sie das, was Sie bei uns kauften, mit dem, was Ihre Bekannten anderswo gekauft haben. Nehmen Sie die Ware, die Zutaten, die Paßform „genau unter die Lupe" und dann vergleichen Sie vor allem noch den Preis.

Das dürfen wir Ihnen getrost raten, denn trotz aller sogen. Gelegenheitskäufe ect. werden Sie immer finden, daß Sie bei Bettlage die bessere Ware bekommen und außerdem für bedeutend weniger Geld.

Es ist immer Ihr Vorteil und unser Vorteil.

Deshalb:

Wer kommt in Frage?

..... nur noch

Bettlage

MÜNSTER LUDGERISTR. 77-78

Sofort

müssen Sie das

„Bocholter Volksblatt"

beim Briefträger bestellen, damit keine Unterbrechung des Bezuges eintritt. — Auch die Geschäftsstelle nimmt jederzeit Bestellungen entgegen.

Aus Nah und Fern.

* **Dorsten**, 23. November. **Der Zeitungsausschnitt als Verräter.** Die hiesige Polizei nahm zwei verdächtige Männer mit schweren Paketen fest, in denen mehrere Ueberzieher verpackt waren. Die Leute erklärten, die Pakete gefunden zu haben; bei einer körperlichen Durchsuchung fiel den Beamten ein Zeitungsausschnitt in die Hände, wonach in Gelsenberg für die Wiederbeschaffung zweier Pakete mit Ueberzieher 500 RM. ausgesetzt wurden. Eine Rückfrage in Gelsenberg ergab, daß es sich bei den Paketen tatsächlich um das gestohlene Gut handelt. Die beiden Festgenommenen, die nach hier gekommen waren, um bei Verwandten die Ueberzieher abzusetzen, wurden gestern dem Amtsgericht zugeführt.

* **Dorsten**, 23. November. **Unwillkommenen nächtlichen Besuch** erhielt ein hiesiger Wirt, dem Diebe nach Geschäftsschluß alle Liköre und Rauchwaren stahlen. Der Schaden des Wirtes ist ziemlich groß.

* **Dülmen**, 23. November. **Kraftwagenunfall.** Ehrenbürgermeister von Papen stieß mit seinem Wagen in der Nacht von Münster kommend auf der Provinzialstraße nach Dülmen mit einem ohne Licht fahrenden Personenkraftwagen zusammen. Der Führer des letzteren war wegen des starken Nebels ohne Licht gefahren, um bessere Sicht zu haben. Das Unglück ist lediglich auf den überaus starken Nebel zurückzuführen. Der Materialschaden an beiden Wagen ist erheblich. Herr von Papen hat glücklicherweise nur unbedeutende Verletzungen davongetragen.

* **Borghorst**, 23. November. **Es war kein Wasser da.** Bei einem Brand in der Stoddeschen Sortieranstalt war die Feuerwehr zwar schnell zur Stelle, konnte aber wegen der ungünstigen Lage der Fabrik erst nach mehreren Stunden aus einem Teich Wasser beschaffen. Dann konnte man das Feuer bekämpfen. Es entstand ein Schaden von mehreren Tausend Mark.

* **Burgsteinfurt**, 23. November. **Auch ein blinder Passagier.** Dieser Tage wurde der Polizei ein eigenartiger Gaunertrick gemeldet; ein Holländer fuhr von Ort zu Ort im Auto, ohne zu bezahlen; er wechselte nach bestimmter Zeit stets die Kraftdroschke, ließ die Chauffeure vor Geschäften warten und kam nicht wieder. Unterdessen hatte er sich einen neuen Wagen besorgt, mit dem er dasselbe Manöver machte. Es gelang noch nicht, den Mann, der wegen ähnlicher Betrügereien steckbrieflich verfolgt wird, zu fassen.

* **Radbod**, 23. November. **Schwerer Autounfall.** Auf der Ilgerstraße fuhr ein von den Kommunisten zu Wahlpropagandazwecken benutztes Lastauto gegen einen Baum. Der Wagen wurde bei dem heftigen Anprall derart beschädigt, daß er abgeschleift werden mußte. Kurz vorher war das Lastauto auf ein Personenauto gefahren, das ebenfalls schwer beschädigt wurde. Der Führer des Personenwagens kam unverletzt davon. Der Fahrer des Lastfahrzeuges soll angetrunken gewesen sein.

* **Rhcine**, 23. November. **Tödlicher Autounfall.** Der 60 jährige Gastwirt Meyer aus Salzbergen wollte mit seinem Wagen den in Listrup beschäftigten Sohn besuchen, fuhr gegen einen Baum und war sofort tot. Der Tod trat dadurch ein, daß die Rippen in die Lunge drangen.

Vom Niederrhein.

— **d. Isselburg**, 23. November. **Mütter- und Jungfrauenverein.** Mittwoch abend um 4 Uhr war im Saale des kath. Arbeitervereins ein gemütliches Zusammensein des Mütter- und Jungfrauenvereins, das in jedem Jahre um diese Zeit stattfindet. Die Feier bestand aus einem Kaffeekränzchen, Ansprache, Theateraufführung und gemeinschaftlichen Liedern. Der Präses Pastor Schmidt legte kurz den Inhalt des Theaterstückes „An St. Marias Herzen" dar, das von den Jungfrauen aufgeführt wurde. Fräulein Lehrerin Fischer hat es wieder verstanden, die Rollen in die richtigen Hände zu geben, um die Aufführung zu einem guten Gelingen zu bringen. Zum Schlusse besuchten auch St. Nikolaus und Knecht Rupprecht die Damen. Auch fand noch eine Verlosung statt, welche den Damen manche Ueberraschung gebracht hat.

— **Emmerich**, 23. November. **Einen guten Fang** machten dieser Tage die deutschen Zollbeamten an der s'Heerenberger Brücke. In der Nähe des Restaurants „Jägerlust" wurden einem Einwohner aus s'Heerenberg 2000 Stück Zigaretten abgenommen, die er, unter Käse versteckt, über die Grenze geschmuggelt hatte und nach Emmerich schaffen wollte.

Deutsche Jugendkraft

D. J. K. Eintracht — T. u. B. Bocholt 5:0.

Die erste Mannschaft der Eintrachtler konnte am Mittwoch einen Bombensieg gegen die gleiche von T. u. B. erzielen. Man konnte während des ganzen Spiele eine technische Ueberlegenheit der Eintrachtler feststellen, welche die T. u. B.er bis zur Halbzeit durch ihren Eifer ausglichen. Bei ausgeglichenem Feldspiele endete die erste Halbzeit mit dem 2:0 Ergebnis. Nach der Pause drehten die Eintrachtler Dampf auf und die T. u. B.er wurden in ihre Hälfte zurückgedrängt. Ihre vereinzelten Durchbrüche wurden von der guten Verteidigung Eintrachts abgestoppt. Der Sturm, der die guten Vorlagen der Läuferreihe auszunutzen verstand drängte die Läuferreihe der T. u. B.er in die Verteidigung zurück. Angriff auf Angriff erfolgte, denen die Verteidigung der T. u. B.er nicht gewachsen war und so konnten die Eintrachtler durch drei weitere Tore obiges Resultat erzielen und als verdiente Sieger das Spielfeld verlassen. Eintrachts Elf spielte gut, alle taten ihr Bestes und so konnte der Erfolg ja auch nicht ausbleiben. Spielt die Mannschaft so weiter, wird sie gewiß noch manchen Erfolg erzielen. Der Schiedsrichter aus Wesel leitete gut.

Eintracht 2. Mannsch. — Tura Praest 1. Mannsch. 1:5.

Einen auf hoher Stufe stehenden Fußballkampf lieferten sich obige Mannschaften. Eintracht bot der ersten Elf von Praest, die ernstlich als Meister genommen werden muß, ein ebenbürtiges Spiel, trotzdem es 5:1 verloren ging. Gegen Wind spielend hielten sich die Eintrachtler sehr gut, das Halbzeitergebnis hieß 2:1. Drei Elfmeter sorgten für die hohe Niederlage. Der Schiedsrichter war kein gerechter Leiter, denn nur durch diese harten Entscheidungen ging das Spiel verloren.

Am Sonntag haben die Eintrachtler wieder Spiele auszutragen, und zwar spielen beide Mannschaften gegen Blau-Weiß Wesel. Die Weseleaner werden bestimmt versuchen, den Eintrachtlern die Punkte zu entführen, was ihnen aber nicht so ohne weiteres gelingen wird, da die Eintrachtler durch einen Sieg gegen Wesel mit in die Spitzengruppe kämen. Nach ihren Leistungen gegen T. u. B. wäre es nicht ausgeschlossen, daß auch die Weseleaner knapp geschlagen die Heimfahrt antreten müßten, aber man darf und soll den Gegner nicht unterschätzen. Es wird ein spannendes Spiel werden, das um 11 Uhr an der Industriestraße seinen Anfang nimmt. Für jeden Sportfreund muß es heißen: „Ich gehe zum großen Jugendkraft-Treffen an der Industriestraße, 11 Uhr!" Anschließend spielen die beiden zweiten Mannschaften gegeneinander, auch hier wird von beiden Seiten wohl um den Sieg gekämpft werden. Hoffen wir, daß beide Spiele im Sinne der Deutschen Jugendkraft ausgeführt werden und daß die bessere Mannschaft siegen wird.

A. B.

Sportfreunde 97 D. J. K.

Die erste Elf hat am Sonntag einen schweren Gang nach Elten zu tun. Nur ein eiserner Wille zum Sieg ermöglicht ein gutes Resultat. Abfahrt der Mannschaft 1,04 Uhr.

Die zweite Mannschaft hat am Sonntag Gelegenheit, den schlechten Eindruck, den sie am letzten Sonntag machte, zu verwischen. Bei normalem Verlauf müßte es gelingen, die zweite Elf der Eltener auf eigenem Platz niederzuhalten. Es wird auch bei diesem Treffen an spannenden und interessanten Momenten nicht fehlen, so daß ein Besuch sich bestimmt lohnt. Anstoß 2,30 Uhr an der Schwanenstraße. Aufstellung wie bekannt.

T. u. B. Fildeken.

Sonntag 13,45 Uhr Meisterschaftsspiel 1. Mannschaft T. u. B. Fildeken — D. J. K. „Tura" Praest.

Das Treffen findet auf dem Sportplatz Industriestraße statt. Buß- und Bettag errang Fildeken gegen D. J. K. Brassett einen 4:1 Sieg. Leider wurde ein Mann verletzt. Vielleicht langt es am Sonntag trotzdem zu einem Siege. Tura und Fildeken führen punktegleich die Spitze der Tabelle. Am Sonntag dürfte der Meister ermittelt werden. Jugendkraftler besucht dieses Treffen!

11 Uhr spielen auf dem Platz von T. u. B. Bocholt die erste Jugend von T. u. B. Fildeken gegen zweite Jugend D. J. K. Rhede. Fildeken wird siegen. Bu.

T. u. B. Bocholt.

Am Sonntag, den 24. November, fährt die erste Mannschaft zum fälligen Meisterschaftsspiel nach Emmerich. Abfahrt 13,05 Uhr. Aufstellung wie am Mittwoch.

D. J. K. Rhede.

Freundlich lachte am Mittwoch die Sonne vom wolkenlosen Himmel, als das Spiel D. J. K. Rhede 1. gegen Teutonia Emmerich 1. begann. Bis zur Pause legte Emmerich in gleichmäßigen Abständen 3 Tore vor. Auch nachher klappte es nicht in den Reihen der Rheder. Man kam im Innensturm aus dem Hin- und Herspielen nicht heraus. Die linke Rheder Sturmseite konnte noch am besten gefallen. Am Schluß hieß es 5:0 für Emmerich. Die zweite Elf verstand es besser. Als es gegen Blau-Weiß Wesel 2. 2:1 stand, zog man sich etwas zurück und verteidigte mit 10 Mann und einem sehr guten Torwart zwei wertvolle Punkte.

Morgen sind auch wieder interessante Treffen auf eigenem Platz. Chamavia Bocholt erste Elf, D. J. K. Dingden 1. und K. K. V. Bocholt 1. Jugend sind zu Gaste. Chamavia ist in Rhede ziemlich bekannt. Es ist eine faire, ruhige Mannschaft, die technisch besser als die Rheder Elf ist. Aber der eigene Platz macht natürlich viel aus. Wir hoffen, einen Punkt in Rhede zu behalten. D. J. K. Dingden hat auch schon oft in Rhede gespielt gegen unsere erste Elf. Wir sind gespannt, wie nun die zweite Garnitur gegen diese Mannschaft spielt. Dingden muß zwei Ersatzleute einstellen, so daß wohl Aussicht auf Sieg vorhanden ist. Die erste Jugend hat wohl ihr schwerstes Spiel zu bestehen. K. K. V. Bocholt hat unserem Nachwuchs stets eine harte Nuß zu knacken gegeben. Rhede muß schon auf der Hut sein, daß ihnen K. K. V. nicht beide Punkte entführt. Der Anfang der Spiele wird noch bekanntgegeben. E.

Turnen, Sport und Spiel.

B. F. C. 1900, Jugend-Abteilung.

Der Terminkalender der Jugend zeigt für den kommenden Sonntag folgende Spiele an. 1900 2. Jugend gegen Sportklub 1926 1. Jugend. Sportklub 1926 2. Jugend gegen 1900 erste Jugend. Demnach hat unsere 2. Jugend die 1. Jugend von Sportklub auf eigenem Platz zum Gegner und die erste Jugend weilt bei Sportklubs zweiter Jugend. Das Spiel der zweiten Jugend beginnt um 11 Uhr und das Spiel der ersten Jugend siehe Bericht vom Sportklub. Folgende Spieler werden am Sonntag den Verein vertreten: Hörning, Hoffmann, Funtenberg, Lau, Stockhorst, Niewenhuisen, Rentmeister, Feltrup, Feldhaar, Schiebes, Kemper. — Dunker, Hörning, Holtkamp, Feldbusch, Wissing, Wensing, Lamers, Wienen, Edert, Weikamp, Ketteler. Im Interesse der Jugend-Abteilung werden einige ältere Herren gebeten, sich der Jugend-Abteilung zur Verfügung zu stellen und die Mannschaften zu den einzelnen Spielen zu begleiten.

Heisek! Fay's Sodener

Aus Kunst und Leben.

Die erste Jugend trifft sich ½ Stunde vor Spielbeginn auf dem Gasthausplatz, dortselbst auch die Begleiter.

Theater-Sonderzüge.

Das Reichsbahn-Verkehrsamt Duisburg teilt mit: Die nächste Sondervorstellung für die Bewohner des rechten Niederrheins im Stadttheater Duisburg findet am Sonntag, den 8. Dezember 1929, um 15 Uhr statt. Zur Aufführung kommt „Ein Maskenball", Oper in 3 Akten von Verdi. Die Reichsbahn fährt zum Besuch dieser Vorstellung wieder Sonderzüge von Emmerich und Bocholt und zurück. Der Fahrplan ist durch Aushänge bekanntgegeben. Die Theaterkarten werden zu ermäßigten Preisen bei den Fahrkarten-Ausgaben Bocholt, Emmerich, Empel-Rees, Wesel, Friedrichsfeld, Dinslaken, Sterkrade, Walsum und Hamborn ausgegeben. Der Vorverkauf beginnt am Sonntag, den 1. Dezember, um 9 Uhr und endet am Donnerstag, den 5. Dezember, um 19 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung

für die Woche vom 24. November bis 30. November 1929.

St. Georg. 6, 6.45, 7.30, 8.30 und 9.15 Uhr hl. Messen 10.15 Uhr feierliches Hochamt zu Ehren der Muttergottes, wozu die Kevelaerpilger und alle Verehrer der Muttergottes hiermit eingeladen werden. 2 Uhr Andacht. 3 Uhr Muttergottesandacht für die Kevelaerpilger mit Predigt. 4 Uhr ist keine Andacht. — Die Knabenmittelklassen der Schulen 3 und 4 haben Sonntag 8.30 Uhr gem. hl. Kommunion; Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Die Unterklassen des Marienoberlyzeums haben ebenfalls um 8.30 Uhr gem. hl. Kommunion. Die Kommunionkinder aus den Bauerschaften um 7.30 Uhr. Am Donnerstag ist morgens um 8.30 Uhr Sakramentshochamt, abends um 8.30 Uhr Sakramentsandacht. — **Liebfrauen.** Heilige Messen sind: 6.30, 7.15, 8.15, 9.15 und 10.15 Uhr. Letztere ist ein Hochamt. 2.30 Uhr ist Andacht. 4 Uhr ist Andacht mit kurzer Ansprache besonders für die Mitglieder des Vereins katholischer Frauen und Mütter. Jede dieser zwei Andachten gilt für zwei Jubiläumskirchenbesuche. An der 4-Uhr-Andacht können alle Gläubigen teilnehmen. 7.15 Uhr haben die Frauen der Pfarrei und die Kinder aus Stenern Monatskommunion. — **Kapuzinerkloster.** 6, 6.30 und 7 Uhr hl. Messen; 8 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht. — **St. Klara.** 7 Uhr hl. Messe. 5.15 Uhr nachmittags Andacht für die armen Seelen. Dienstag, den 26. November: 5.15 Uhr Antoniusandacht. — **St. Agnes-Hospital.** 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Andacht. — 8.30 Uhr hl. Messe und Predigt; 12 Uhr Andacht für die Schüler des Gymnasiums. — **Barlo.** 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. 9 Uhr gem. hl. Kommunion der älteren Mädchen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Christenlehre und Andacht für die armen Seelen. — **Ringenberg.** 7 Uhr 1. hl. Messe. 9.30 Uhr 2. hl. Messe und Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Andacht. — **Suderwick.** 7.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Eltern und Verheirateten. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Kinder und des Müttervereins.

Evangelischer Gottesdienst.

Totensonntag: 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Feier des hl. Abendmahles. 5 Uhr Totensonntags-Vesper.

Verantwortlich für den gesamten Für Politik Chefredakteur Dr. [illegible] für Feuilleton Josef Hom. für Westdeutschland Fr. Schuhmacher für Handel und Sport Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. [illegible] Münster und das Münster and Bernhard Kupsch, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Hälsner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Josef Wells [illegible] für den örtlichen [illegible]

Loupin-Creme tausendf. bewährt bei Flechte-Jucken Krätze, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zu haben 303. Drog. z. w. Kreuz Gebr. Steiner, Markt 6; Drogerie Maaß, Osterstraße 22; in Heiden: Drogerie Tekülve; in Borken: Brinktor-Drogerie J. Kolks; in Rhede: Markt-Drogerie Th. Schüling.

Betten

nur bei

Hermann Pottmeyer

Denn

Betten müssen gut sein. 1053

DRUCKSACHEN — VERTRAUENSSACHEN

In Ihrer Kleidung, Ihrer Wohnung, Ihrer ganzen Lebenshaltung lassen Sie Ihre individuellen Bedürfnisse sprechen, bringen Sie Ihre Persönlichkeit zum Ausdruck. Wir können es uns denn auch nicht gut denken, daß Sie einen Anzug oder ein Herrenzimmer in einem Geschäft kaufen, das nicht Ihr besonderes Vertrauen besitzt.

Haben Sie schon darüber nachgedacht, daß auch Ihre Drucksachen persönliches Gepräge tragen müssen, zumal dann, wenn sie für die Erzeugnisse Ihres Hauses werbend und überzeugend wirken sollen! Auch hier handelt es sich um Aufgaben, die nur von einem Druckhause erfüllt werden können, das gewohnt ist, in enger Fühlung mit dem Druckauftraggeber zusammenzuarbeiten und Gestalt und Wirkung jeder Druckarbeit auf die besondere Eigenart Ihres Hauses abzustimmen. Alle diese Voraussetzungen erfüllt die

J. & A. TEMMING
BUCHDRUCKEREI
BOCHOLT i. W.

Ein wirklich haltbarer
Damen-Strumpf
ist der

Golda Strumpf



3 grosse Vorteile

3 durch fachen Rand

Zerreissen durch den Strumpfhalter vollkommen verhindert.
Aufgegangene Maschen laufen nicht den ganzen Strumpf hinunter.
Passend für jedes Bein, weil ausserordentlich dehnbar.

Kaufen Sie „einmal" Golda-Strümpfe Sie tragen nichts anderes mehr.

Warenhaus A. Weyl

Das Geld des Dorfes dem Dorfe!

Spareinlagen beim Spar- und Darlehnskassen-Verein,

der auf unbeschränkter Haftpflicht beruht, sind unbedingt sicher angelegt und fördern und beleben die Wirtschaftslage im eigenen Bezirk.

Sparer, spart bei der örtlichen Kreditgenossenschaft, der Landwirte- und Mittelstandsbank, dem

Spar- und Darlehnskassen-Verein!

Die Spar- und Darlehnskassen-Vereine zu Borken, Borkenwirthe, Dingden, Gemen, Gescher, Groß-Reken, Heiden, Marbeck, Oeding, Raesfeld, Ramsdorf, Rhede, Rhedebrügge, Suderwick, Südlohn, Velen, Werth, Weseke. t 8749

✝

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Bernhard Blomesath
findet statt am Montag, den 25. November, morgens ½9 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird. (9821

RHEDE

Bekanntmachung

Auf Grund des § 105 b Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung der Verordnung vom 5. Februar 1919 wird hiermit für den Amtsbezirk Rhede der erweiterte Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe am Sonntag, den 24. November ds. Js., freigegeben.

Der Betrieb des Handelsgewerbes in offenen Verkaufsstellen darf von 7—10 Uhr vormittags, 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3—6 Uhr nachmittags stattfinden. (9826

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten in gleichem Umfange für den Geschäftsverkehr freigegeben sind.

Rhede, den 22. November 1929.

Die Polizeibehörde:
Dörner, Bürgermeister.

DINGDEN

Bekanntmachung

Auf Grund des § 105 b Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung wird der 24. November 1929 für einen erweiterten Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe für die Gemeinde Dingden freigegeben. Ferner sind die zwei letzten Sonntage vor Weihnachten für einen erweiterten Geschäftsverkehr bereits freigegeben worden. An diesen drei Sonntagen darf der Betrieb des Handelsgewerbes in den offenen Verkaufsstellen von 7—10 Uhr, von 11—13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr stattfinden. Während dieser Zeit dürfen in allen Zweigen des Handelsgewerbes Angestellte, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden. (9830

Dingden, den 21. November 1929.

Der Bürgermeister: Dörner.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Bocholt Band 27 Blatt Nr. 25 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am (9788

5. Februar 1930, 10,30 Uhr,

an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Gemarkung Bocholt, Flur 11 Nr. 257, Wohngebäude, Schonebergstraße Nr. 606, groß 0,77 a, Gbd. Steuernutzungswert 150 Mk.
Gemarkung Bocholt, Flur 11 Nr. 250, Wohnhaus, Schonebergstraße Nr. 605 b, groß 0,67 a, Gbd. Steuernutzungswert 520 Mk.
Gemarkung Bocholt, Flur 11 Nr. 251, Wohnhaus, Schonebergstraße Nr. 605 c, groß 0,76 a, Gbd. Steuernutzungswert 520 Mk.
Art. der Mutterrolle: 796.
Gbd. Steuerrolle: 523, 522 a.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. September 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals die Witwe Schreiner Theodor Furtmann, Elisabeth geb. Hidding zu Bocholt in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft mit ihren Kindern Heinrich, August, Karl und Max Furtmann eingetragen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Bocholt, den 17. November 1929.

Preuß. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Bocholt Blatt 2298 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **12. Februar 1930, 10,30 Uhr,** an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 versteigert werden. (9790

Gemarkung Bocholt, Flur 3 Nr. 157/30, beb. Hofraum, Lindenplatz 6, groß 1,72 a.
Gbd. Steuernutzungswert 150,— Mk.
Art. der Mutterrolle: 5060.
Gbd. Steuerrolle: 3305 a.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. August 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Nachtwächter Heinrich Hüning zu Bocholt, Lindenplatz 6, eingetragen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Bocholt, den 17. November 1929.

Preuß. Amtsgericht.

Holzverkauf.

Das beim Umbau des Rathauses infolge Einbau von Eisenbetondecken ausgebaute Holzwerk soll verkauft werden. In Frage kommen:

ca. 20 cbm. Eichenbalken,
35/40 cm. Querschnitt;
ca. 4 cbm. Eichenschwellen u. Pfosten,
ca. 4 cbm. Bohlen, Bretter u. Pfosten
gemischt.

Nähere Auskunft durch das städtische Hochbauamt. Schriftliche Angebote für das gesamte Holz oder auch für Einzelposten sind bis spätestens zum 1. Dezember ds. Js., dem städtischen Hochbauamt einzureichen. (9781

Bocholt, den 21. November 1929.

Der Oberbürgermeister.

Holzverkauf.

Am **Dienstag, den 3. Dezember, nachmittags 2 Uhr,** läßt Herr Joh. Hartmann an der Kapelle zu Nordbrock (9792

ca. 50 Nrn. schwere eich. Frechtpfosten,
15 Nrn. Bau- und Geschirrholz,
20 Nrn. schwere Buchen,

meistbietend auf Kredit verkaufen.

Dingden. **W. Kösters.**

Ein teures Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Der Herr über Leben und Tod nahm heute morgen ½6 Uhr unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die (9758

Witwe Heinrich Kalkofen
Dina geb. Große-Heilmann

zu sich. Sie starb nach langem schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 55½ Jahren.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die tiefbetrübten Kinder
und die übrigen Anverwandten.

Bocholt, Nordhorn, den 21. November 1929.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag morgen 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Bekanntmachung.

Das Ergebnis der Stadtverordnetenwahl am 17. November 1929 wird hiermit nachstehend bekannt gemacht:

Zentrum (6275 gültige Stimmen).
Es sind gewählt:
Sommer, Bartholomäus, Studienrat, Gellerstraße 16
Jakob, Josef, Arbeitersekretär, M. d. L., Langenbergstraße 35
Imping, Johann, Bäcker- und Konditormeister, Ravardistraße 42
Schwartz, Theodor, Fabrikant, Sailerstraße 6
Dr. van Laak, Wilhelm, Arzt, Westend 5
Ebbing, Gerhard, Geschäftsführer, Karolingerstraße 2
Mertens, Wilhelm, Kaplan, Wesemannstraße 13
Sütfels, Christine, Ehefrau, Nordallee 55
Drießen, Albert, Fabrikant, Bahnhofstraße 1
Kortenhorn, Maria, Ehefrau, Wesemannstraße 15
Göwert, August, Gewerkschaftssekretär, Langenbergstraße 38
Knuffmann, Josef, Schreinermeister, Ostmauer 16
Schwarz, Werner G. H., Fabrikant, Bismarckstraße 16
Rudolph, Wilhelm, Gewerkschaftssekretär, Windmühlenstraße 6
Riesnert, Wilhelm, Oberstadtinspektor a. D., Hemdener Straße 15
Splitthoff, Theodor, Schuhmachermeister, Nordstraße 6
Hogefeld, Hermann, Lagermeister, Münsterstraße 228
Schmeinck, Bernhard, Weber, Schwanenstraße 76

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S. P. D.)
(1267 gültige Stimmen). — Es sind gewählt:
Krüger, Gustav, Gewerkschaftssekretär, Ritterstraße 22
Ludwig Oswald, Schlosser, Feldstraße 29
Wolff, Jeanette, Ehefrau, Ostwall 35

Josef Schmitz (Gruppe Kommunistische Politik)
(2507 gültige Stimmen). — Es sind gewählt:
Schmitz, Josef, Metallarbeiter, Burloer Weg 12
Gräber, Paul, Maurer, Walramstraße 17
Schlatt, Hermann, Textilarbeiter, Scheibenstraße 7
Ubbing, August, Weber, Dinxperloer Straße 205
van den Berg, Johann, Bauarbeiter, Rebenstraße 46
Schmitz, Anna, Ehefrau, Burloer Weg 12
Michel, Philipp, Metallarbeiter, Marienstraße 28

Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft (784 gültige Stimmen).
Es sind gewählt:
Dr. Reusch, Kuno, Rechtsanwalt und Syndikus, Hohenstaufenstr. 17
Küppers, Karl sen., Rietmachermeister, Schanze 30

Wirtschaftliche Vereinigung (1454 gültige Stimmen).
Es sind gewählt:
Potmeyer, Ernst, Kaufmann, Langenbergstraße 11
Lindenberg, Wilhelm, Bankdirektor, Burloer Weg 5
Meyermann, Ludwig, Malermeister, Osterstraße 43
Bellwinkel, Ernst, Oberingenieur, Kaiser-Friedrich-Straße 24

Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jeder Wahlberechtigte binnen zwei Wochen nach dieser Bekanntmachung bei dem Unterzeichneten Einspruch erheben.

Bocholt, den 22. November 1929.

Der Oberbürgermeister.

Aufgebot.

Der Weber Wilhelm Lesen in Bocholt, Prinz-Heinrich-Straße 38, vertreten durch Rechtsanwalt Viefhues zu Bocholt, hat das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefes über die im Grundbuch Bocholt Bd. 105 Bl. 19 Abt. III Nr. 3 für Fräulein Helene Lück zu Bocholt eingetragene Darlehnshypothek von 1000,— Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den (9754

5. März 1930, 10,30 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden u. die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Bocholt, den 17. November 1929.

Preuß. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Bocholt Blatt 2497 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am **19. Februar 1930, 10,30 Uhr,** an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 versteigert werden. (9789

Gemarkung Bocholt, Flur 48 Nr. zu 381/78, Hofraum, Sachsenstraße 16, groß 0,07 a.
Gemarkung Bocholt, Flur 48 Nr. zu 381/78, beb. Hofraum daselbst, groß 2,36 a, 410,— Mark Gbd. St. Nutzungswert.
Gemarkung Bocholt, Flur 48 Nr. zu 384/78, Hofraum, daselbst, groß 0,11 a.
Art. der Mutterrolle: 5376.
Gbd. St. Rolle: 2340 a.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. September 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Kaufmann Paul Scholten zu Bocholt eingetragen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Bocholt, den 17. November 1929.

Preuß. Amtsgericht.

Aerztlicher Sonntagsdienst

am 24. November 1929:

Dr. Benölken :-: Dr. Dähling.

Hasen
Pfd. 85/90, ab hier Nachnahme

Gänse
Pfd. 1.00/120.
Versandhaus Rekord, Tilsit.

4 Bronze-Puten
(1 Hahn, 3 Hennen), abzugeben. (2551
B. Kelten-Schmitz, Mussum.

Fehlerfreie, lammfromme schwarze

Stute
zu verkaufen; daselbst auch ein
Fohlen
¾ Jahr alt, (2553
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Obstbäume
von 2—3 Mk.,
Beerensträucher
von 0,50 Mk., sowie
Ziersträucher, Heckenpflanzen
hat abzugeben.
Heinrich Benning,
Mussum 138 (9813
a. Bömkes Kreuz.

Junger verh.
Geschäftsmann,
äußerst solide, sucht
Vertrauensposten
oder sonst. Beschäftigung gleich wo u. gleich welcher Art. Kaution kann gestellt werden.
Gefl. Angebote erbitte ich unter Nr. 2545 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer Weise, Wählt Wyen's Woll-Waren

Beim Kauf von
MÖBELN
und allen Artikeln der Wohnungs-Einrichtung wie: **Teppiche, Läufer, Gardinen und Dekorationen** ist nur die Qualitätsware **wirklich billig.** —

Ueberzeugen Sie sich von unserer Auswahl u. Preiswürdigkeit.

Josef Wissing
Bocholt **Nordallee 2—6**
Haus für Wohnungs-Einrichtungen und Innendekoration. Fernuf 2424

9823r



. . . aber mein modernes
Teilzahlungs-System
ermöglicht es Ihnen,
eine QUALITÄTS-WAND- oder STAND-UHR
bequem aus Ihren laufenden Einnahmen anzuschaffen. ❖ Besichtigen Sie mein Lager!

LUDW. HALLEN (9451
BOCHOLT, Osterstraße. Tel. 2270.

Unsere Abteilung
Herren-Stärke-Wäsche
ist mit den modernsten Maschinen der Neuzeit ausgestattet und seit 34 Jahren als führendes Unternehmen bekannt. Hauswäsche in jeder Ausführung. Wir waschen wunderbar mit reinen Seifen. Ueberzeugen Sie sich in unserm Betrieb. —

Geschäftsgrundsatz:
Qualitätsarbeit!
Sehr mäßige Preise!
Silberne Medaille! Diplom!

9537r

Großwäscherei Rautenberg
Fabrik und Büro: Wesel, Joh.-Sigismundstraße 51
Hauptannahme: Baustraße 52 **Fernruf 2832**

Filialen und Annahmestellen:
Bocholt: Königstraße 11 a, Fernruf 3303; Schneidermeister Wöhle, Gasthausplatz; Färberei Thomas, Osterstraße; **Hamminkeln:** Frau Wwe. Möllmann; **Ringenberg:** Frau Arndt; **Werth:** Kaufhaus Peters; **Wertherbruch:** Frau Wwe. Schrull; **Isselburg:** Schneidermeister Hülsender; **Emmerich:** Färberei Thomas, Kaßstraße; Frau Vogel, Kaßstraße; **Brünen:** August Hardacker, Stellmacher; **Drevenack:** Frau Wwe. Venz; **Damm:** Frau Wwe. Köllken; **Schermbeck:** Friseur Dahlhaus; **Lackhausen:** Frau Abraham; **Büderich:** Herbert Kretschmann; **Friedrichsfeld:** Frau Rübenthal; **Spellen:** Frau Strubel; **Hiesfeld:** Frau Neuhaus; **Mehrhoog:** Frau Baumeister; **Halten:** Friseur Habers; **Wesel:** Hindenburgstraße; Färberei Renfert, Brückstraße; Färberei Thomas, Goldstraße; Friseur Kretschmann, Korbmacherstraße; Dekorateur Gertzmann.



Ziehung 6., 7. u. 9. Dezbr.
Auswanderer-Fürsorge
Geld-Lotterie
21 613 Gew., Pr., Ersatzgew. = Mk.
50 000
20 000
15 000
5 000
Lose à Mk. = 40 Pf. extra
Bei Abnahme v. 10 Losen mind. 1 Gew. garantiert
empf. auch unt. Nachn.
EMIL STILLER Bankhaus
Hamburg 5, Holzdamm 39
Postscheck 20016

HORCH 8

Pullman Limousine, 6—7 Sitzer, 8 Cyl., umständehalb. besond. preiswert zu verkaufen.
Gottfried Schulz, Duisburg, (9817
Düsseldorfer Str. 11/13
Tel. Süd 60 u. 59.

Schlafzimmer

bestehend aus: (2549
Kleiderschrank, Waschkommode mit Stellst. u. **Nachtkonsölchen** (umgestrichen) ist sehr preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein großer, gebr.
Büroschrank
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preis unt. Nr. 9791 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Wegen Platzmangel verkaufe sehr billig mehrere mod., echt eich. u. eichengerüstete
Speisezimmer
Freie Besichtigung erbeten. (2550
Bernh. Edeler, Möbel, Kreuzstraße 26.

Ein 1½ jähriges
Rind
mit Ohrmarke, von der Weide (2542
abhanden gekommen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Sondermann, Mussum.

Jungfrauen-Kongregation
zl. Josef.
Die Gesang-Abteilung (9825
hat am Sonntag, gleich n. d. Andacht
Uebung
Alle kommen!
Der Vorstand.

Brauner
Dackelhund
entlaufen.
Bismarckstr. 13.
Rotgelber (9811
Teckel
zugelaufen.
Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben.
Wesemannstraße 13.

Wer leiht einem Hausbesitzer
4-500 Mark
gegen Abgabe von zwei schönen großen **Parterrezimmern,** zum 1. Dezbr. beziehbar.
Offerten erbeten unter Nr. 2548 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Empfehle alle Arten
Kohlen, Koks u. Briketts
in prima Qualität. Lieferung in jeder Menge frei Haus auch einzelne Zentn.
Johann Wilms,
Kaiser-Friedrich-Str., Telefon 2124. 9467

4-Zimmer-Oberwohnung
mit Zubehör (Badeeinrichtung, Zentralheizung, fließendes Wasser) in ruhiger Lage am Nordost, bald oder später zu vermieten.
Angebote erbeten unter Nr. 9823 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebildet. Kaufmann, gesetzten Alters, sucht in besserem Hause (Stadtmitte) mobl.
Zimmer
mit Morgenkaffee, sofort oder Anfang Dezember.
Offerten erbeten unter Nr. 9822 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herr od. Dame evtl. Berufstätig. Ehepaar findet gut möbliertes
Zimmer
mit Morgenkaffee und Mittagstisch.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht
in
Buchhaltung
einfach und doppelt (deutsch, italienisch und amerikanisch),
Bankkontokorrent, Kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- und Scheckverkehr, Stenographie, Maschinenschreiben, Rundschrift, Schönschreiben, Deutsch, Französisch u. Englisch (Grammatik und Konv.)
Handels-Hochschulbildung und Auslandspraxis.
Vorbereitung für Prüfungen.
Jul. C. Schmitz.
Dingden i. W. 9893

Vertreter gesucht für patentamtl. gesch. Erfind., bezördl. empf. Beste Referenzen, tägl. Bargeld, Dauerverdg. Herren m. Beziehung. z. Behörden, Genossenschaften, Fabriken usw. erfahren Näheres unt. Nr. 9487 durch d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Kath. Mädchen vom Lande, welches in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahren ist,
sucht Stellung.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.